



Die Zukunft
im Fokus.



Der ARAG Konzern im Überblick

Prämieneinnahmen/Umsätze:

1,65 Mrd. €

↗ Vorjahr: 1,58 Mrd. €

Combined Ratio:

95,5 %

↗ Vorjahr: 93,7%

Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.:

60,6 Mio. €

↗ Vorjahr: 52,5 Mio. €

Eigenkapital (Tier 1):

401 Mio. €

↗ Vorjahr: 394 Mio. €

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit:

84,5 Mio. €

↗ Vorjahr: 76,1 Mio. €

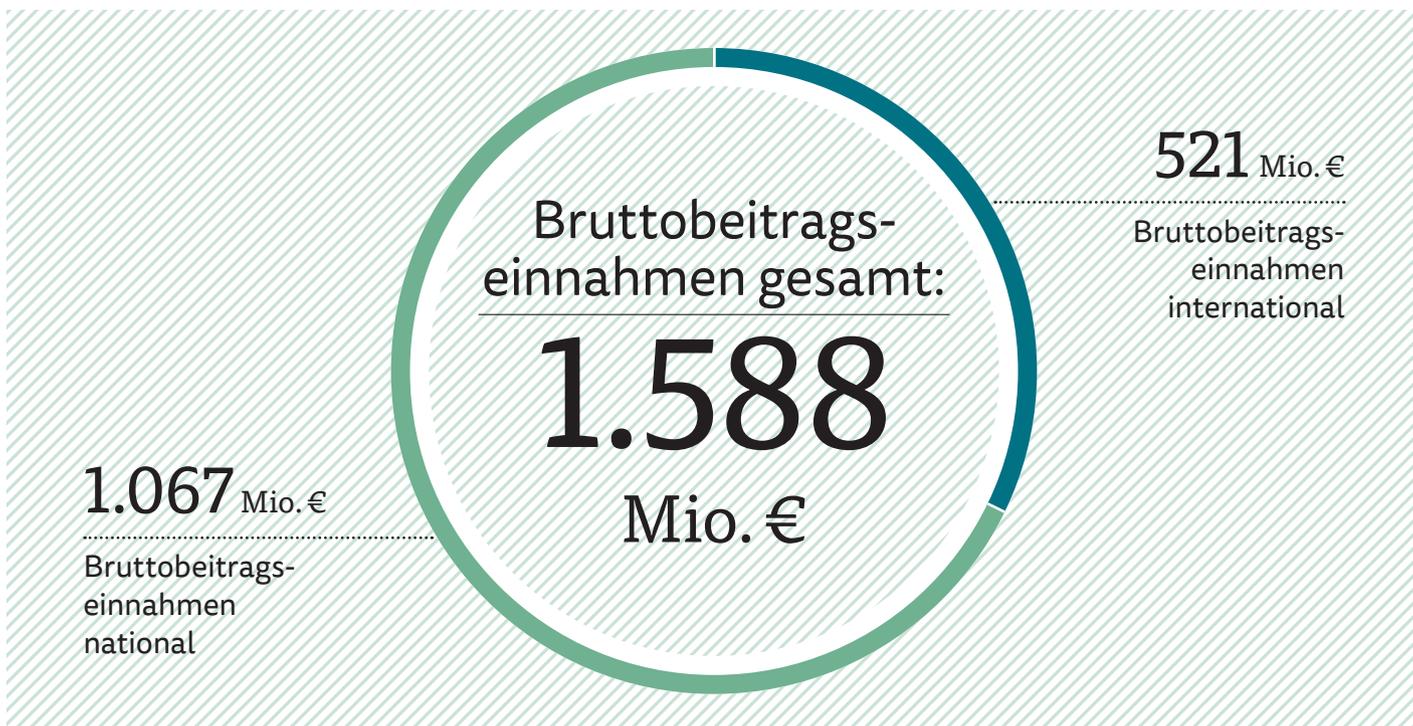
Jahresüberschuss vor Fremdanteilen:

47,2 Mio. €

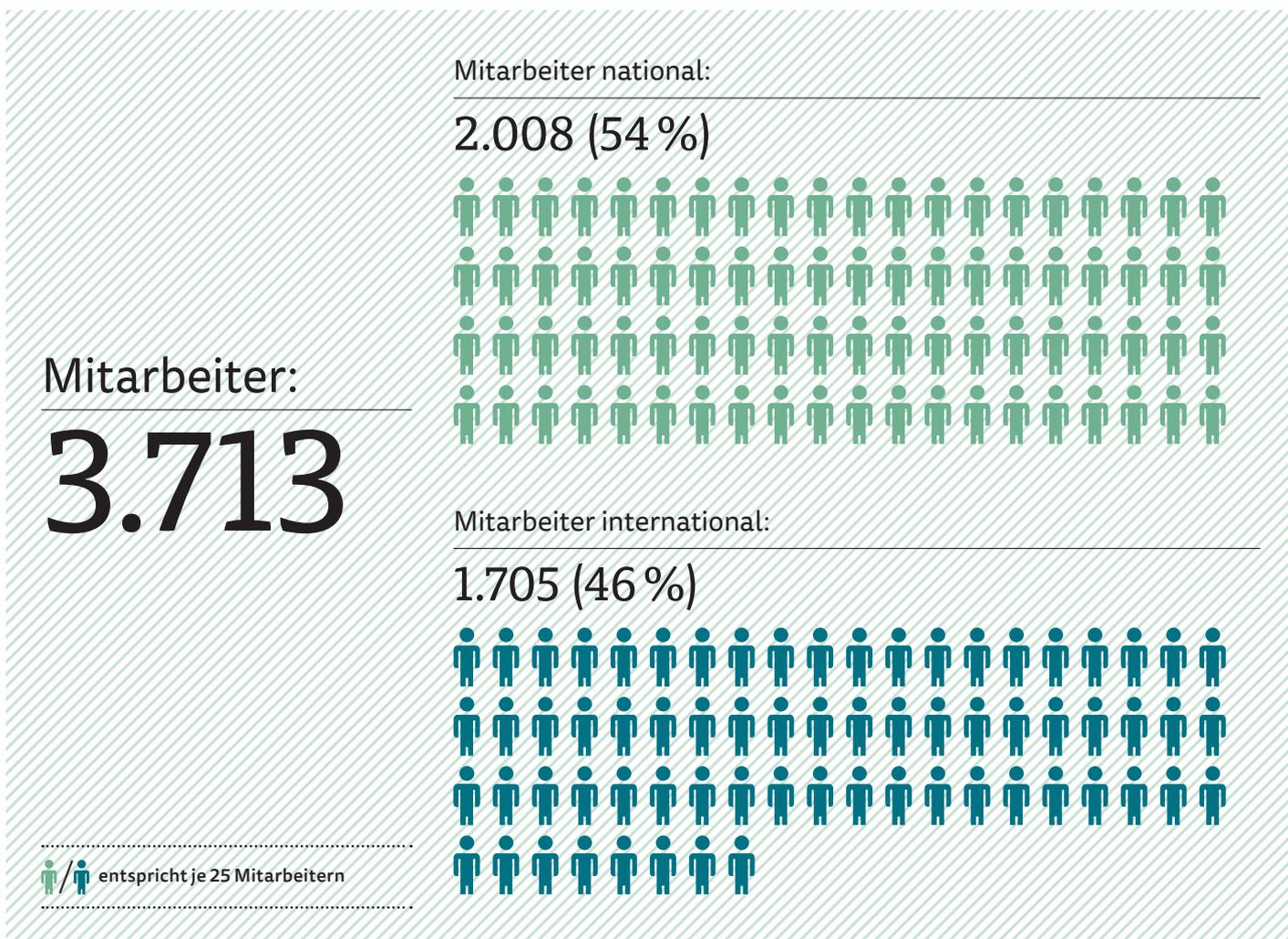
↘ Vorjahr: 48,8 Mio. €

Die Zukunft im Fokus.

Die ARAG ist bestens aufgestellt. Unser Konzern ist im Jahr 2014 deutlicher gewachsen als erwartet. Dabei setzen wir auf moderne, innovative Produkte und Dienstleistungen mit optimalem Nutzen für unsere Kunden. Die fortschreitende Digitalisierung haben wir ebenfalls klar im Blick. Gut ein Viertel unseres Neugeschäfts im deutschen Rechtsschutz wird bereits heute online abgeschlossen. Dieses Modell gilt es auszuweiten, vor allem auch international. Insgesamt werden wir unser digitales Service- und Informationsangebot kontinuierlich ausbauen – damit uns auch unsere Kunden von morgen als das wahrnehmen, was wir sind: der unabhängige, vielseitige und innovative Qualitätsversicherer.



Mitarbeiter Anzahl und Verteilung



Versicherungssegmente des ARAG Konzerns und ihre Führungsgesellschaften

Rechtsschutzversicherungen ARAG SE

787 Mio. €*


↗ Vorjahr:

747 Mio. €*


Rechtsschutz für Verkehr, Beruf, Privat, Haus und Wohnung, für Firmen, Handwerk, freie Berufe und Vereine

Kompositversicherungen ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

239 Mio. €*


↗ Vorjahr:

227 Mio. €*


Haftpflichtversicherung, Hausratversicherung, Unfallversicherung, Unfallrente, Top-Schutzbrief, Gebäudeversicherung, Geschäftsversicherung, Sportversicherung

Krankenversicherungen ARAG Krankenversicherungs-AG

341 Mio. €*


↗ Vorjahr:

332 Mio. €*


Private Krankenvollversicherung, Krankenzusatzversicherungen, Pflegepflichtversicherung, Pflegezusatzversicherung, betriebliche Krankenversicherung, Auslandsreisekrankenversicherung

Lebensversicherungen ARAG Lebensversicherungs-AG

222 Mio. €*

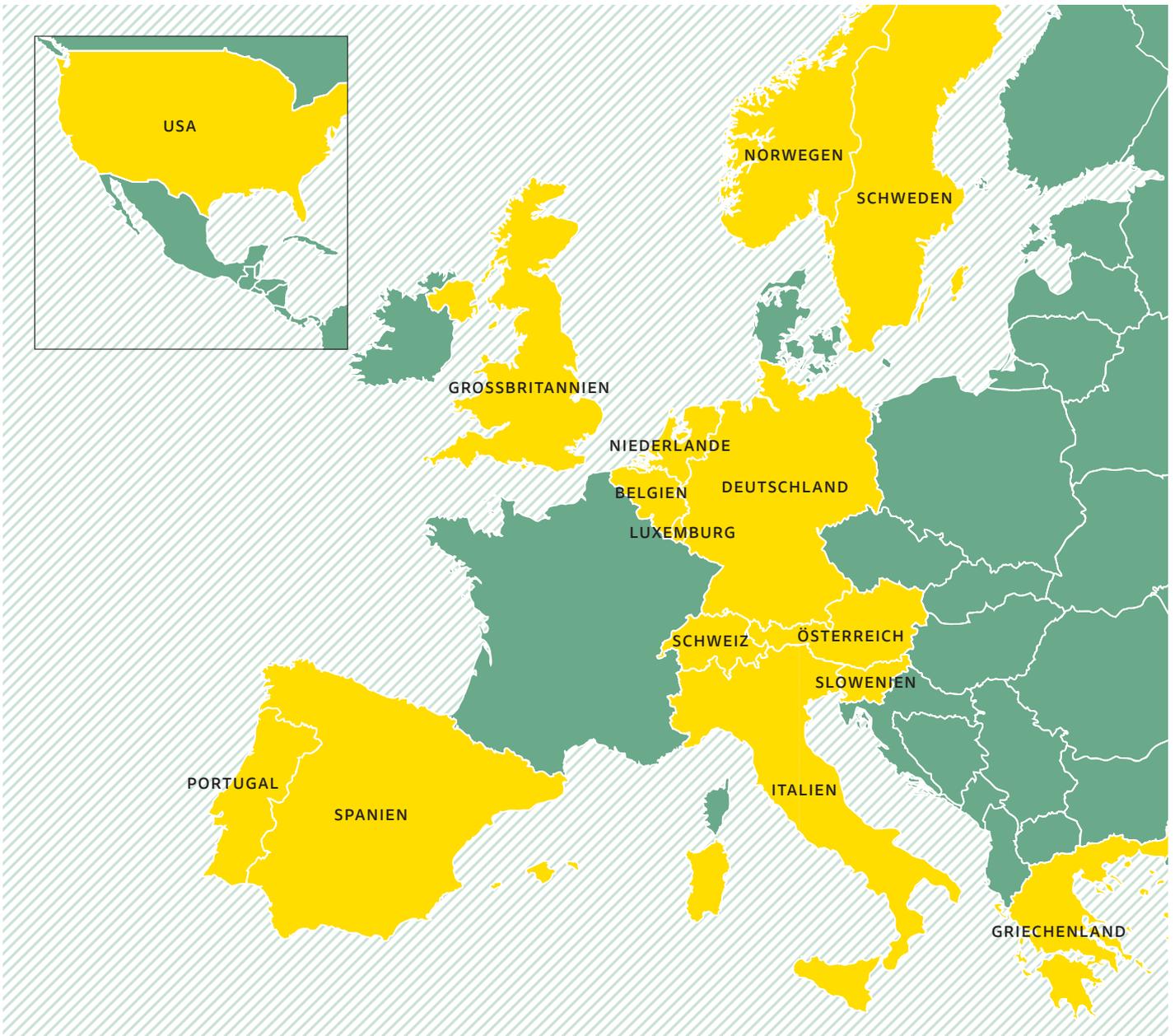

↘ Vorjahr:

225 Mio. €*


Fondsgebundene Rentenversicherung, private Rentenversicherung (inkl. Riester/Rürup), Kapitallebensversicherung, Risikolebensversicherung, Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenen- und Unfalltod-Zusatzversicherung, betriebliche Altersvorsorge

* Bruttobeitragseinnahmen

Standorte des ARAG Konzerns



Auszeichnungen des ARAG Konzerns (Auswahl)

„Goldener Bulle“ des Finanzen-Verlags:

Der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Immobilie Premium belegt bei den „Versicherungsinnovationen des Jahres“ den 2. Platz. Bei den Maklern ist die ARAG Krankenversicherung weiterhin der beliebteste Krankenzusatzversicherer: Zum 29. Quartal in Folge Platz 1 bei den „Ass-Compact Trends“. Beim „Corporate Health Award“ erhält die ARAG zum 5. Mal das Exzellenz-Siegel.

„Best Places to Work in Insurance“:

Dieses Prädikat verlieh das Magazin Business Insurance zum 6. Mal der ARAG North America. Deren Kundencenter zeichnete das BenchmarkPortal im 8. Jahr als „Center of Excellence“ und zum 4. Mal als eines der „Top 100 Call Center“ aus. Die Werbe- und Marketingaktivitäten der Gesellschaft erhielten darüber hinaus zahlreiche Auszeichnungen von Fachverbänden.

Zum 3. Mal in Folge kürte die Fachzeitschrift „Claims Magazine“ die britische ARAG plc zum „Personal Injury Insurance Provider of the Year“. Zudem wurde die Gesellschaft bei den „Underwriting Service Awards“ wie schon im Vorjahr als „Legal Expenses Team of the Year“ und nun auch als „Underwriting Service Awards Team of the Year“ ausgezeichnet.

Innovación Aseguradora vergibt Awards für die Onlinepräsenzen spanischer Versicherungsunternehmen. Die ARAG Spanien gewann 2014 in der Kategorie „Customer Service“. Bei den „Mobile Experts Awards“ siegte sie mit ihrer Google-Adwords-Kampagne im Bereich „Branding“. Die familienfreundliche Unternehmenspolitik wurde bei der „Premio Cataluña Empresa Flexible“ mit einem Ehrenpreis gewürdigt.

Bei der „Premio internazionale Le Fonti“ gewann die ARAG Italien mit ihrer innovativen Produktpalette im Bereich gewerblicher Rechtsschutz und bei den 1. „Italy Protection Awards“ im Bereich Spezialabsicherung. Die ARAG Niederlande erhielt für ihre Kampagne mit dem holländischen Fußballschiedsrichterverband den „UEFA KISS Marketing Award“ in der Kategorie „Grassroots marketing“.

Der ARAG Konzern

Vermögens-
und Beteiligungs-
verwaltung

ARAG Holding SE

Operative
Konzernholding

ARAG SE

und Rechtsschutz-
versicherung

Zentrale
Konzern-
funktionen

Konzern
Vertrieb

Konzern IT/
Betriebs-
organisation/
Operations

Konzern
Finanzen

Produkt und
Innovation

Konzern
Risiko-
management/
Controlling

Operative
Versicherungs-
gesellschaften

ARAG Allgemeine
Versicherungs-AG

(Komposit-
versicherungen)

ARAG Lebens-
versicherungs-AG

(Lebens-
versicherungen)

ARAG Kranken-
versicherungs-AG

(Kranken-
versicherungen)

Interlloyd-
Versicherungs-AG

(ausgerichtet auf
Maklervertrieb)

Internationale
Gesellschaften

(Rechtsschutz/
Rechtsdienst-
leistung)

Dienstleistungs-
gesellschaften

ARAG IT GmbH

(IT-Dienstleistungen für
ARAG Konzern)

Cura Versicherungsvermittlung
GmbH

(Vermittlungsgesellschaft)

ARAG Service
Center GmbH

(Notruf-Telefonie)

Inhalt

Kennzahlen	8
Das Profil des ARAG Konzerns	9
Vorwort	10
Konzernlagebericht	12
I. Grundlagen des Konzerns	13
II. Wirtschaftsbericht	14
III. Nachtragsbericht	35
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	36
Konzernabschluss	53
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	100
Bericht des Aufsichtsrats	102
Organe der Gesellschaft	104

Überblick

Kennzahlen ARAG Holding SE – Konzernabschluss

(in Millionen Euro)	2014	Veränderung	2013	2012
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.588,2	3,8%	1.530,1	1.508,9
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	1.567,6	3,4%	1.516,4	1.496,5
Umsatzerlöse der Nicht-Versicherungsunternehmen	57,6	14,7%	50,2	40,9
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	985,9	5,4%	935,7	892,9
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	62,9%	1,2%-Pkt.	61,7%	59,7%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	511,5	5,4%	485,4	505,1
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	32,6%	0,6%-Pkt.	32,0%	33,8%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	60,6	15,4%	52,5	64,2
Kapitalanlageergebnis	273,5	22,9%	222,6	238,2
davon im versicherungstechnischen Ergebnis enthalten	201,0	23,3%	163,0	166,9
Sonstiges Ergebnis	-55,0	-31,6%	-41,8	-46,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	84,5	11,0%	76,1	92,0
Jahresüberschuss vor Fremdanteilen	47,2	-3,3%	48,8	39,2
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	353,2%	1,6%-Pkt.	351,6%	344,3%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den drei führenden Rechtsschutzanbietern. Vor gut 80 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Neben einem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen auch gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft. Außerhalb Deutschlands ist der ARAG Konzern in weiteren 13 europäischen Ländern sowie den USA über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv. Mit seinen mehr als 3.700 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von 1,6 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Die anderen ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften sind für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

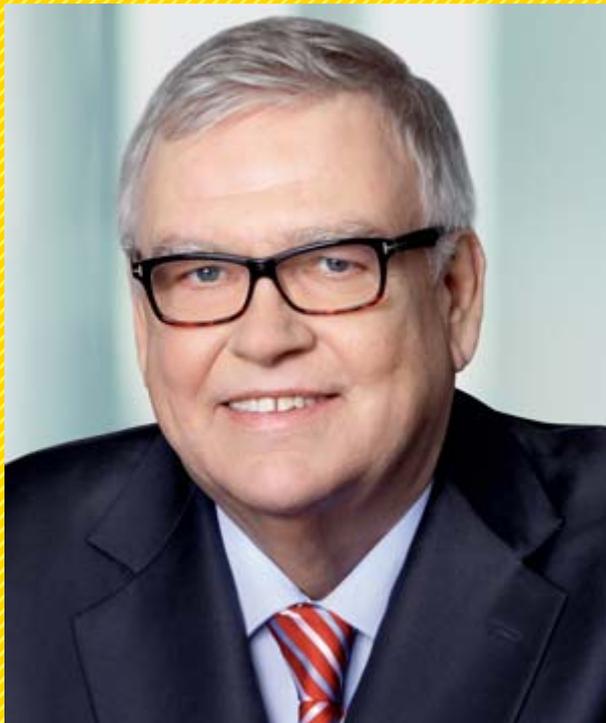
Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Um diese Stärke künftig noch effizienter und schlagkräftiger auszubauen, sind seit 2012 sechs internationale Tochtergesellschaften als Niederlassungen unter dem Dach der ARAG SE aktiv. Parallel steuert die ARAG SE auch auf ihrem deutschen Heimatmarkt wieder steigende Rechtsschutzbeiträge zum Gesamterfolg des Konzerns bei.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als attraktiver Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen, die zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen erzielen. Mit über 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit einer breiten Palette an leistungsstarken Produkten unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als attraktiver Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Die ARAG Leben hat ihr Produktangebot bereits 2006 von klassischen Lebensversicherungen auf die erfolgreiche Produktfamilie der Fonds-Policen „ARAG FoRte 3D“ umgestellt.



Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Vorwort

Der ARAG Konzern zeigte sich im Geschäftsjahr 2014 sehr agil und in einer guten Verfassung. Das Unternehmen erhöhte seine Wachstumsrate und verbesserte erneut seine Ertragsstärke. Die Kennzahlen belegen die kontinuierliche Weiterentwicklung der ARAG auf einem hohen Niveau. Es erweist sich als richtig, wichtige internationale Märkte direkter in unsere gesamte Führungsstruktur einzubinden. Wir stellen fest, dass die damit verbundenen Veränderungen wesentlich schneller Erfolge zeigen, als wir es ursprünglich angenommen hatten.

Die ARAG konnte in ihrer neuen Aufstellung ihre Schlagzahl deutlich erhöhen – und dies ist nicht zuletzt auf die stärkere Integration wesentlicher Teile unseres europäischen Geschäfts zurückzuführen. Dadurch konnten wir schnell auf den sehr rezessiven Märkten in Südeuropa agieren und neue Wachstumsoptionen nutzen. Sowohl in Spanien, Italien und auch Griechenland befindet sich die ARAG wieder auf einem guten Wachstumskurs. Insgesamt entwickelte sich das internationale Geschäft des Konzerns mit einem Zuwachs von 6,4 Prozent dynamisch.

Auch auf dem sehr anspruchsvollen deutschen Markt verzeichnete die ARAG ein klar überdurchschnittliches Wachstum von 2,5 Prozent. Das selbst abgeschlossene deutsche Rechtsschutzgeschäft hat seine langjährige Durststrecke überwunden und wies mit 2,8 Prozent einen deutlicheren Zuwachs aus. Das größte deutsche ARAG Geschäftsfeld, die Krankenversicherung, legte ebenfalls wieder etwas stärker zu.

Den Beitragszuwachs leistet der Konzern bei einer zugleich guten Rentabilität. Das Ergebnis vor Steuern und Fremdanteilen wuchs spürbar auf mehr als 84 Millionen €. Dabei arbeitet das Unternehmen mit einem um 15,4 Prozent verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis.

Die Aktionäre des ARAG Konzerns zeigen sich mit der Aufstellung und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens zufrieden. Die ARAG beherrscht ihr diversifiziertes internationales Geschäftsmodell. Dabei ist die Vielseitigkeit unseres Hauses eine unserer Stärken. Die ARAG entwickelt sich seit ihrer Neuaufstellung dynamisch weiter. Davon profitieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber natürlich vor allem unsere Kunden in 15 Ländern.



Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Konzernlagebericht

Entwicklung Prämieinnahmen und Umsätze

(in Millionen Euro)	2014	2013	2012
Rechtsschutzversicherung	787,2	746,9	720,4
davon National	312,5	300,6	296,9
davon International	474,7	446,3	423,5
Kompositversicherung	238,8	226,5	227,6
davon National	192,8	183,7	181,1
davon International	46,0	42,8	46,5
Lebensversicherung	221,6	225,0	229,6
Krankenversicherung	340,5	331,7	331,3
Dienstleistungsgesellschaften	57,6	50,2	40,9
Gesamt	1.645,7	1.580,3	1.549,8

- ARAG Konzern wächst um 4,1 Prozent
- ARAG wächst in Deutschland stärker als der Markt
- Deutsches Rechtsschutzgeschäft legt weiter zu
- Rechtsschutz- und Kompositsparte sind größte Ertragsbringer
- Ergebnis des internationalen Geschäfts mehr als verdoppelt
- Versicherungstechnisches Ergebnis insgesamt klar verbessert
- Ergebnis vor Steuern und Fremdanteilen deutlich ausgebaut

Konzernlagebericht

I. Grundlagen des Konzerns

Der ARAG Konzern ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und zählt zu den weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Als vielseitiger Qualitätsversicherer bietet die ARAG ihren Kunden in Deutschland neben dem Kerngeschäft Rechtsschutz auch bedarfsorientierte Produkte und Services über ihre leistungsstarken Tochterunternehmen im Komposit-, Kranken- und Lebensversicherungsgeschäft an.

Im Fokus der Produktpalette stehen dabei moderne Versicherungskonzepte für Privat- und Gewerbekunden. Diese ermöglichen durch ihren modularen Aufbau eine passgenaue individuelle Absicherung der Kunden und Verbraucher. Ergänzt werden die Produkte immer stärker durch Services und Leistungen, die über die Abdeckung des reinen Kernrisikos hinausgehen. Ein aktuelles Beispiel ist die neue Internetpolicy ARAG web@ktiv Plus. Dieser Cyber-Schutz für Privatpersonen bietet nicht nur verbesserte Rechtsschutzleistungen, sondern in Kooperation mit der ARAG Allgemeine zusätzlich auch Schadenersatz. Dieser greift etwa, wenn eine Ware online gekauft, vorab bezahlt, jedoch nicht geliefert wird. Auch in den anderen Sparten wird dieser Produktansatz erfolgreich angewendet – zum Beispiel durch Einschluss attraktiver Assistenzleistungen in die neue Invaliditätsabsicherungspolicy „ARAG Existenz-Schutz“ der ARAG Allgemeine oder in die neue Pflagegeldpolicy „ARAG IndividualPflege“ der ARAG Krankenversicherung.

Vor mehr als 50 Jahren begann die ARAG erstmals damit, sich außerhalb Deutschlands zu betätigen. Im Vordergrund stand die Idee, den deutschen Rechtsschutzkunden mit eigenen internationalen Gesellschaften im Schadenfall zur Seite zu stehen. Es zeigte sich, dass dieses Modell nicht aus sich heraus tragfähig war. Allerdings bestand in den jeweiligen Ländern selbst Bedarf an Rechtsschutzversicherung, sodass neue Geschäftsmodelle entsprechend den jeweiligen Rahmenbedingungen entwickelt wurden und neue Märkte erschlossen werden konnten. Mittlerweile ist die ARAG inklusive Deutschland in insgesamt 14 europäischen Märkten sowie in den USA erfolgreich tätig.

Der ARAG Konzern unterhält neben der Konzernzentrale in Düsseldorf über die ARAG SE aktive Niederlassungen in Belgien, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowenien und Spanien. Diese zentrale Struktur in der Aufbauorganisation ist durch eine sternförmige Verschmelzung von ehemals selbstständigen Tochtergesellschaften im Jahr 2012 entstanden. Die internationalen Niederlassungen führen ihr operatives Geschäft in ihren nationalen Märkten unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesspezifika eigenständig.

Mit dieser konsequenten Weiterentwicklung hat der ARAG Konzern seine Unternehmensstruktur an künftige Herausforderungen angepasst und trägt gleichzeitig seiner fortschreitenden Internationalisierung Rechnung.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft und insbesondere die Konjunktur im Euroraum verlief schleppender als erwartet. Zudem drückten die Russland-Ukraine-Krise und andere Konflikte auf die Stimmung von Unternehmern und Verbrauchern. Trotz eines Anstiegs der Weltindustrieproduktion im Sommer 2014 sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern blieb die Grunddynamik der Weltwirtschaft gedämpft. Positive Impulse kamen von den Vereinigten Staaten, Großbritannien und einigen Schwellenländern Asiens. Die geopolitischen Konflikte hatten jedoch nicht nur unmittelbare Auswirkungen auf die betroffenen Regionen, sondern sorgten auch darüber hinaus für erhöhte Unsicherheiten in der restlichen Welt. Insbesondere in Europa lösten sie eine Korrektur der wirtschaftlichen Erwartungen aus. Vor diesem Hintergrund hat der Internationale Währungsfonds (IWF) im Oktober seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft nochmals leicht nach unten revidiert. Für das Jahr 2014 erwartete er nunmehr einen Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts um 3,3 Prozent nach einer ursprünglichen Prognose von 3,7 Prozent.

Die Erholung im Euroraum verlief bisher enttäuschend. Nach einem leichten Anstieg von 0,2 Prozent im ersten Quartal 2014 stagnierte das BIP im zweiten Jahresviertel. Die Konjunktur in den einzelnen Ländern entwickelte sich weiterhin heterogen. Während unter anderem Deutschland und Italien Rückschläge erlebten und das Bruttoinlandsprodukt in Frankreich nahezu unverändert blieb, drehte das Wachstum beispielsweise in den Niederlanden und Portugal ins Plus. In den südlichen Ländern wirken die angespannten öffentlichen Finanzen und die restriktiven Kreditbedingungen jedoch nach wie vor dämpfend. Insgesamt blieb die konjunkturelle Erholung im Euroraum aber zögerlich und fragil. Der IWF legte seine Wachstumsprognose für den Euroraum für das Jahr 2014 auf ein Plus von 0,8 Prozent fest.

Gleichwohl sind viele Fundamentalfaktoren der deutschen Wirtschaft unverändert gut. Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die soliden öffentlichen Haushalte, der robuste Arbeitsmarkt, die stabilen Preise und anregend niedrige Zinsen sprechen dafür, dass sich die Auftriebskräfte wieder stärker durchsetzen, sobald die Verunsicherung nachlässt. Für 2014 erwartete die deutsche Bundesregierung einen preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,2 Prozent.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt blieb trotz der konjunkturellen Abkühlung Mitte des Jahres positiv. Im Oktober 2014 wurden erstmals über 43 Millionen Erwerbstätige in Deutschland gezählt. Damit setzte sich die Entwicklung steigender Beschäftigtenzahlen vor allem aufgrund einer verstärkten Zuwanderung nach Deutschland – bei gleichzeitig nahezu konstanten Arbeitslosenzahlen von 2,8 Millionen Personen – fort.

Die privaten Haushalte verfügten angesichts der niedrigen Preissteigerungsraten über deutliche Kaufkraftgewinne. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ging für 2014 von einer Inflationsrate von 1,1 Prozent aus. Im Umfeld der niedrigen Zinsen wurde der private Konsum weiterhin auch durch eine vergleichsweise niedrige Sparneigung gestützt. Die Bundesregierung rechnete für 2014 mit einem preisbereinigten Anstieg der privaten Konsumausgaben um 1,0 Prozent.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten stand im zweiten Halbjahr im Zeichen der konjunkturellen Eintrübung und der weiteren geldpolitischen Lockerungen der Europäischen Zentralbank (EZB). Im September wurde der Leitzins auf jetzt 0,05 Prozent gesenkt. Infolgedessen ist die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen in Deutschland weiter zurückgegangen und befindet sich mit 0,6 Prozent auf einem historischen Tiefststand. Als Folge des niedrigen Zinsniveaus sind die Aktienbewertungen auf neue Allzeithöchststände gestiegen. Der deutsche Aktienindex DAX erzielte einen Kursgewinn von etwa 4 Prozent. Der Euro Stoxx 50 verzeichnete ebenfalls einen leichten Zuwachs von knapp 2,5 Prozent.

Anders als in der Gesamtwirtschaft gewann die Dynamik in der Versicherungswirtschaft im Vergleich zum Jahresauftakt an Schwung. Bezogen auf das Gesamtjahr 2014 ergab sich aus den aktuellen Hochrechnungen des GDV für die Versicherungswirtschaft insgesamt ein Beitragswachstum von etwa 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich nach dieser Hochrechnung um 3,2 Prozent. Damit setzte sich das kräftige Wachstum der beiden Vorjahre fort. Im Versicherungszweig Rechtsschutz fiel das Beitragswachstum mit rund 2,0 Prozent etwas geringer aus. In der Krankenversicherung verzeichnete die Branche ein Beitragswachstum von 1,0 Prozent. Die Lebensversicherungsbranche bewegte sich weiter in einem schwierigen Umfeld und sieht sich der erschwerten Herausforderung gegenüber, in der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin die Garantieverzinsung zu erwirtschaften. Laut GDV wird dieser Versicherungszweig voraussichtlich um 0,7 Prozent wachsen.

Mit Blick auf die Schadenentwicklung in der Sachversicherungsbranche wurde nach den außergewöhnlichen Hagel- und Elementarschadenereignissen 2013 in den betroffenen Sparten und Zweigen eine deutliche Entlastung für 2014 hochgerechnet. Trotz vieler lokaler Unwetter gab es in 2014 mit dem Pfingststurm Ela nur ein nennenswertes Kumulereignis. Insgesamt verursachte Ela Schadenaufwendungen von etwa 400 Millionen €, jedoch war dieser Sturm bei Weitem nicht so schadenträchtig wie die Sommerunwetter und das Hochwasser im Vorjahr. In der Rechtsschutzversicherung machte sich in Deutschland die Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten zum 1. August 2013 bemerkbar, sodass der GDV eine Schaden-Kosten-Quote für 2014 von 103 Prozent prognostizierte. Auf den internationalen Rechtsschutzmärkten haben beispielsweise die Neuregelung der freien Anwaltswahl in den Niederlanden sowie die neue Mehrwertsteuerpflicht auf Anwaltsleistungen in Belgien die dortigen Rechtsschutzmärkte beeinflusst.

Geschäftsverlauf

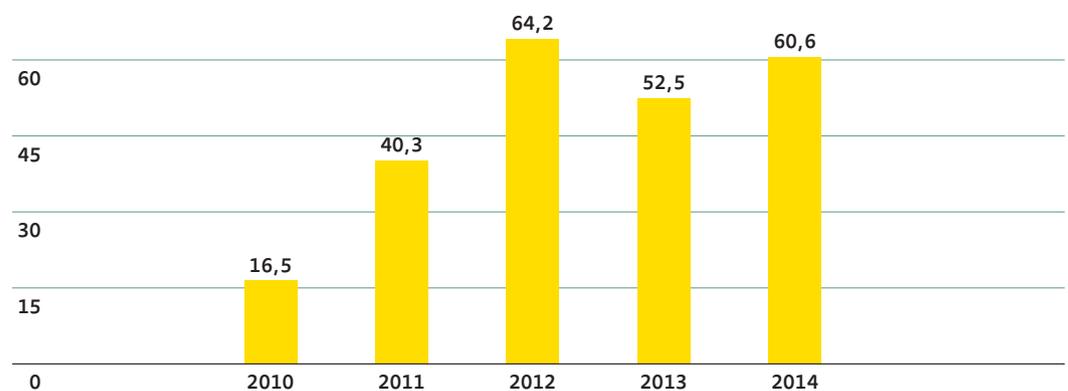
Der ARAG Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 seine Bruttobeitragseinnahmen in einem weiterhin anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld um 3,8 Prozent auf 1.588,2 Millionen € klar ausgebaut. Nachdem im deutschen selbst abgeschlossenen Rechtsschutzgeschäft nach einer längeren Periode des Beitragsrückgangs erstmals 2013 der Turnaround gelungen war, hat sich dieser Wachstumstrend im Berichtsjahr mit einem Plus von 2,8 Prozent deutlich verfestigt. Auch im internationalen Rechtsschutzgeschäft, in der Kompositversicherung und in der Krankenversicherung wurden klare Zuwächse erzielt. Das Lebensversicherungsgeschäft verzeichnete hingegen – erwartungsgemäß aufgrund der anspruchsvollen Rahmenbedingungen im Niedrigzinsumfeld – einen Umsatzrückgang.

Der Schadenaufwand ist entsprechend dem ausgeweiteten Geschäftsvolumen von 935,7 Millionen € im Vorjahr auf 985,9 Millionen € im Geschäftsjahr angewachsen: im deutschen Kompositgeschäft um 24,3 Millionen €, im deutschen Rechtsschutzgeschäft um 16,0 Millionen €, im Lebensversicherungsgeschäft um 10,4 Millionen € und im Krankenversicherungsgeschäft um 6,3 Millionen €. Demgegenüber konnte der Schadenaufwand des internationalen Rechtsschutzgeschäfts um 8,6 Millionen € zurückgeführt werden.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 5,4 Prozent. Ebenso stiegen der Provisionsanteil infolge des Ausbaus des Geschäftsvolumens sowie die Personalkosten aufgrund des leichten Zuwachses in der Hauptverwaltung in Düsseldorf. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen entsprechend auf 511,5 Millionen € an. Die Kostenquote erhöhte sich im Berichtsjahr leicht von 32,0 Prozent auf 32,6 Prozent.

Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses

(in Millionen Euro)



■ Versicherungstechnisches Ergebnis des ARAG Konzerns

Das versicherungstechnische Ergebnis des ARAG Konzerns hat sich nach 52,5 Millionen € im Vorjahr wieder deutlich verbessert und lag bei 60,6 Millionen €. Wesentliche Treiber dieser Verbesserung waren vor allem das internationale Rechtsschutzgeschäft und das Krankenversicherungsgeschäft. Alle Versicherungszweige mit Ausnahme der Rechtsschutzversicherung in Deutschland schlossen mit einem versicherungstechnischen Gewinn ab. Im deutschen Rechtsschutzgeschäft war durch externe Einflüsse wie der Erhöhung der Gerichts- und Anwaltskosten in Deutschland erwartungsgemäß ein Verlust entstanden.

Das bereits gute Kapitalanlageergebnis des Vorjahres hat wegen der weiterhin aufwärtsgerichteten Entwicklung auf den Kapitalmärkten im Berichtsjahr nochmals zugelegt. Durch Zuschreibungen, Abgangsgewinne aus Umschichtungen und geringere Abschreibungen erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis um 22,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 273,5 Millionen €.

Im sonstigen Ergebnis ist ein Verlust von 55,0 Millionen € entstanden, der erwartungsgemäß höher als im Vorjahr (41,8 Millionen €) ausgefallen ist. Ursächlich hierfür sind vor allem Altersversorgungsaufwendungen und Nachleistungsverpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen.

Beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde mit 84,5 Millionen € erneut ein sehr guter Wert erzielt – nach einem Vorjahresergebnis von 76,1 Millionen € und dem Rekordergebnis von 92,0 Millionen € im Jahr 2012.

Das außerordentliche Ergebnis von –0,3 Millionen € (Vj. –0,3 Millionen €) betrifft Aufwendungen aus der Anwendung der Übergangsvorschriften im Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) in Bezug auf die Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen.

Der Jahresüberschuss nach Fremddanteilen in Höhe von 45,2 Millionen € lag etwas unter dem Vorjahreswert von 46,8 Millionen €.

Beiträge/Umsätze Die Beitragseinnahmen der Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns sind im Berichtsjahr durch die Erfolge der deutschen Vertriebe, die erfolgreichen Gegenmaßnahmen der lokalen Niederlassungen gegen die Wirtschaftskrise in Südeuropa sowie die stark erhöhte Marktdurchdringung in Norwegen und Schweden von 1,53 Milliarden € auf 1,59 Milliarden € um 3,8 Prozent weiter angestiegen.

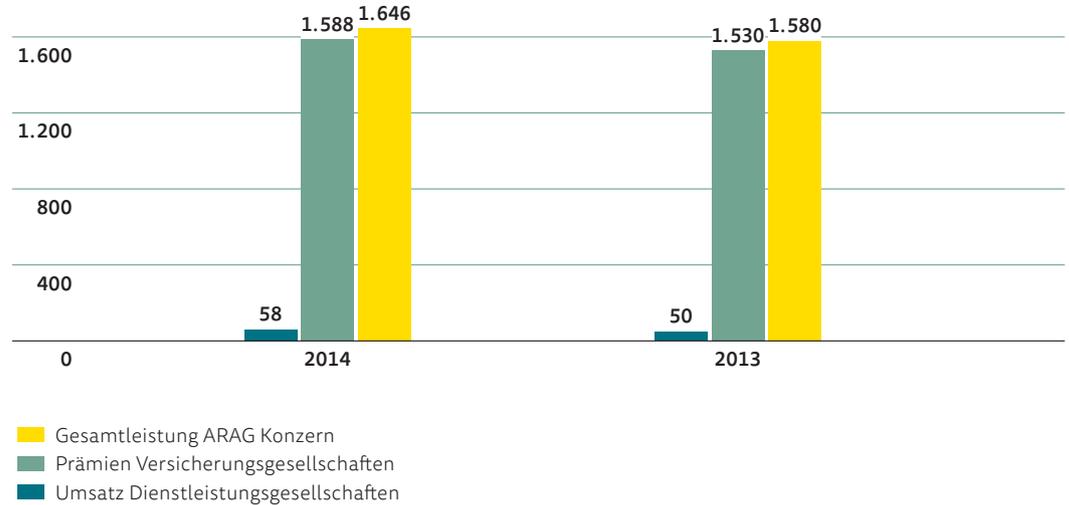
Das größte Wachstum im Konzern wurde im internationalen Rechtsschutzgeschäft erzielt – mit zusätzlichen Beitragseinnahmen in Höhe von 28,5 Millionen €.

Auf dem wettbewerbsintensiven deutschen Versicherungsmarkt konnte der ARAG Konzern trotz des weiter rückläufigen Neugeschäfts in der Lebensversicherung ein Wachstum von 2,5 Prozent erzielen. Damit entwickelte sich die ARAG besser als der Markt (1,5 Prozent). Die gesamten Beitragseinnahmen in Deutschland beliefen sich auf 1,07 Milliarden € nach 1,04 Milliarden € im Vorjahr. Dabei verzeichnete das deutsche Rechtsschutzgeschäft eine Beitragszunahme um 11,9 Millionen € auf 312,5 Millionen €. Das deutsche Kompositgeschäft legte um 9,1 Millionen € auf 192,8 Millionen € zu. Das Krankenversicherungsgeschäft wuchs um 8,7 Millionen € auf 340,5 Millionen €. Durch die Auswirkungen der langanhaltenden Niedrigzinsphase verzeichnete das Lebensversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns einen Prämienrückgang von 3,4 Millionen € auf 221,6 Millionen €. Die Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften des Konzerns erhöhten sich um 7,4 Millionen € auf 57,6 Millionen €.

Insgesamt sind die Beitragseinnahmen und Umsätze des ARAG Konzerns um 4,1 Prozent von 1,58 Milliarden € des Vorjahres auf 1,65 Milliarden € im Berichtsjahr gestiegen.

Gesamtleistung

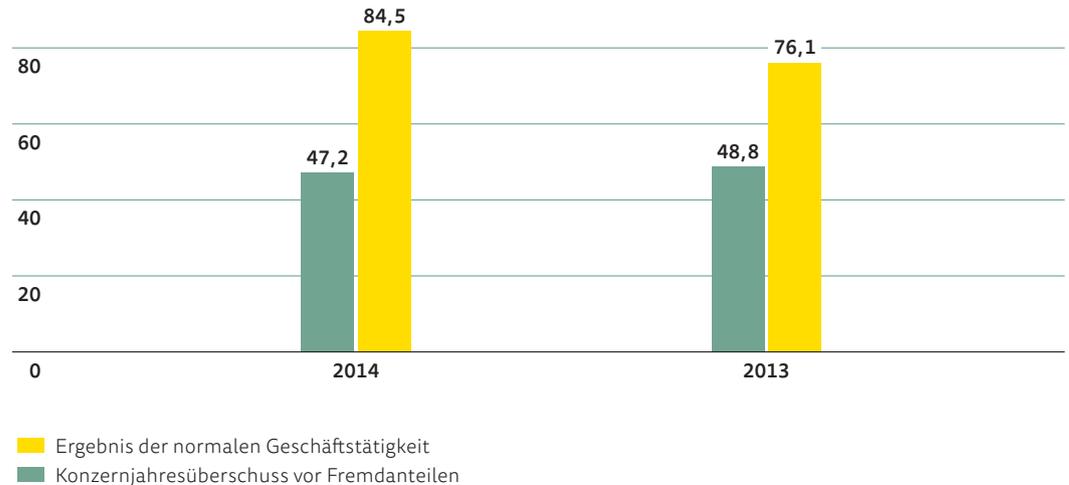
(in Millionen Euro)



Der Konzern hat 6,4 Millionen Policen (Vj. 5,7 Millionen Policen) in seinen Beständen. Davon entfallen 2,9 Millionen Policen (Vj. 2,3 Millionen Policen) auf das internationale Geschäft. Hinzu kommen weitere 20,8 Millionen versicherte Risiken im nationalen Sportgeschäft (Segment Komposit), die über Gruppenverträge mit 18 Landessportbünden/Landessportverbänden Versicherungsschutz der ARAG genießen.

Konzernergebnis

(in Millionen Euro)



Ergebnislage

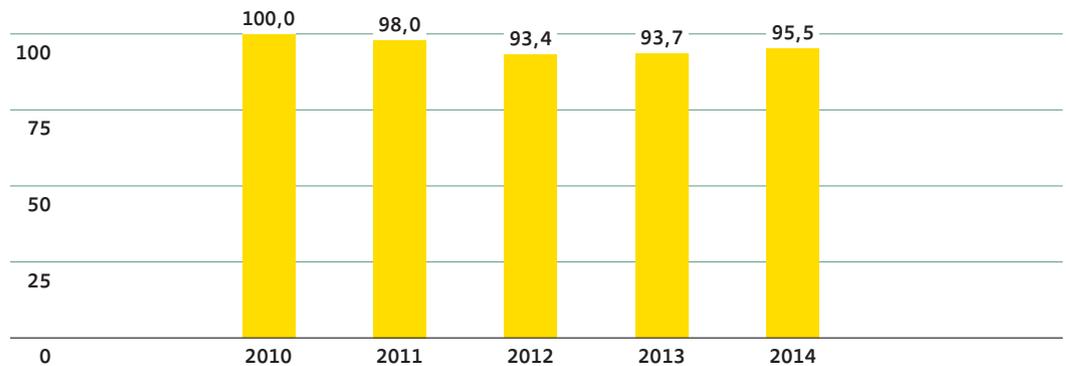
Nach dem Rekordergebnis im Jahr 2012 und einem sehr guten Ergebnis in 2013 unterstreicht der Konzern auch im Berichtsjahr seine hohe Ertragskraft. Das versicherungstechnische Ergebnis ist von 52,5 Millionen € im Vorjahr auf 60,6 Millionen € gestiegen. Dieser Anstieg konnte trotz der externen Belastungen aus der Kostenerhöhung bei den deutschen Gerichts- und Anwaltskosten und aus dem ausgeweiteten Recht auf freie Anwaltswahl im niederländischen Markt erreicht werden.

Der Aufwand für Versicherungsfälle ist gegenüber dem Vorjahr wegen der oben genannten externen Belastungen und Änderungen bei den Schadenregulierungskosten im inländischen Kompositgeschäft von 935,7 Millionen € auf 985,9 Millionen € angestiegen. Die Konzernschadenquote hat sich entsprechend von 61,7 Prozent auf 62,9 Prozent erhöht.

Bedingt durch den höheren Provisionsaufwand aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts sowie durch den Ausbau administrativer Funktionen in der Konzernzentrale sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ebenfalls angestiegen. Die Konzernkostenquote des Geschäftsjahres 2014 hat sich deshalb von 32,0 Prozent auf 32,6 Prozent leicht erhöht. Die Combined Ratio des Konzerns lag mit 95,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres von 93,7 Prozent.

Entwicklung der Combined Ratio

(in Prozent)



■ Schaden-Kosten-Quote des ARAG Konzerns

Der hohe Anstieg des Kapitalanlageergebnisses um 50,9 Millionen € auf 273,5 Millionen € resultiert hauptsächlich aus den ordentlichen Erträgen in Höhe von 231,6 Millionen € (Vj. 217,2 Millionen €) sowie aus dem Saldo in Höhe von 54,7 Millionen € (Vj. 19,3 Millionen €) aus Zuschreibungen und Veräußerungsgewinnen aufgrund von Kurserholungen sowie Abschreibungen bei dauerhafter Wertminderung und Veräußerungsverlusten.

Das sonstige Ergebnis ist belastet durch zusätzliche Aufwendungen für die Altersversorgung sowie durch Nachleistungsverpflichtungen aus einem Dienstleistungsvertrag. Im Geschäftsjahr sank der Aufwandssaldo entsprechend von –41,8 Millionen € auf –55,0 Millionen € ab.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren von 76,1 Millionen € auf 84,5 Millionen € gestiegen.

Außerordentliche Aufwendungen sind aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen in Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 0,3 Millionen € entstanden.

Insgesamt ist das Ergebnis vor Steuern und vor Fremddanteilen gegenüber dem Vorjahr von 75,8 Millionen € auf 84,2 Millionen € angestiegen – das Rekordergebnis von 2012 in Höhe von 88,7 Millionen € wurde damit nur knapp verpasst. Der Steueraufwand hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich von 27,1 Millionen € auf 37,0 Millionen € erhöht. Daher fällt der Konzernjahresüberschuss trotz des höheren Vorsteuerergebnisses nach Abzug von Steuern und Fremddanteilen um 3,4 Prozent geringer aus als im Vorjahr und beträgt 45,2 Millionen €.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 53 c Abs. 3 Nr. 3 b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Eigenmittel qualifiziert. Die Anleihe mit einem Volumen von 50,0 Millionen € besitzt eine unbegrenzte Laufzeit und ist durch die ARAG erstmals nach zehn Jahren ab Emission zum 3. August 2015 kündbar. Die am 29. Juli 2014 neu emittierte Namensschuldverschreibung im Umfang von 30,0 Millionen € hat eine feste Laufzeit von zehn Jahren.

Die konservative Rückstellungspolitik des ARAG Konzerns wurde im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden erneut angehoben – um 3,8 Prozent von 5,33 Milliarden € auf 5,54 Milliarden €. Die Relation von versicherungstechnischen Rückstellungen zu verdienten Beiträgen stieg entsprechend von 351,6 Prozent auf 353,2 Prozent.

Die Eigen- und Garantiemittel des Konzerns haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Eigenmittel

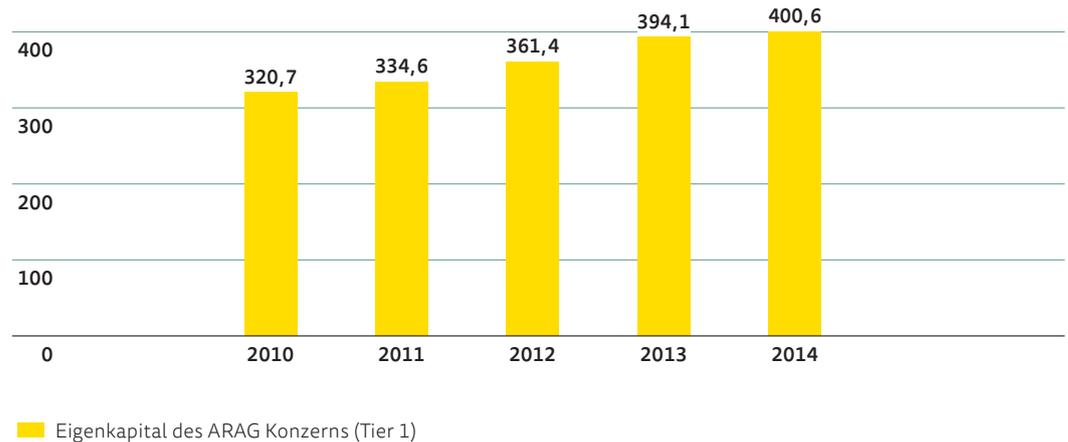
(in Millionen Euro)	2014	2013
Gezeichnetes Kapital – eingezahlt	200,0	200,0
Rücklagen	148,3	114,5
Kapitalanteile der Minderheitsgesellschafter	7,1	32,8
Konzernergebnis nach Fremddanteilen	45,2	46,8
Summe Eigenkapital	400,6	394,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	80,0	50,0
Eigenmittel	480,6	444,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.536,3	5.330,9
Garantiemittel	6.016,9	5.775,0

Die Garantiemittel sind mit Kapitalanlagen in Höhe von 5.974,3 Millionen € (Vj. 5.702,8 Millionen €) bedeckt. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Konzerns stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen in Höhe von 138,4 Millionen € (Vj. 132,6 Millionen €) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Umfang der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Kapitalanlagen und immaterielles Vermögen sowie der Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr liefert die Kapitalflussrechnung auf Seite 91.

Entwicklung des Eigenkapitals

(in Millionen Euro)



Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand im Konzern ist im Geschäftsjahr 2014 um 4,8 Prozent von 5.702,8 Millionen € auf 5.974,3 Millionen € gesteigert worden. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 6.802,3 Millionen € (Vj. 6.087,4 Millionen €).

Die Kapitalanlagestruktur stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Kapitalanlageart

<i>(in Millionen Euro)</i>		2014		2013	
I.	Grundstücke und Bauten	219,6	3,7 %	219,7	3,9 %
II.	Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	35,4	0,6 %	38,6	0,7 %
III.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0,2	0,0 %	0,0	0,0 %
IV.	Aktien und Investmentfondsanteile	2.181,3	36,4 %	2.323,0	40,7 %
V.	Inhaberschuldverschreibungen	1.433,5	24,0 %	1.206,6	21,1 %
VI.	Hypotheken, Grundschuldforderungen	130,6	2,2 %	154,9	2,7 %
VII.	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen	1.625,9	27,2 %	1.304,9	22,9 %
VIII.	Einlagen bei Kreditinstituten	231,3	3,9 %	332,3	5,8 %
IX.	Übrige Ausleihungen	9,4	0,2 %	15,1	0,3 %
X.	Sonstige Kapitalanlagen	76,8	1,3 %	81,2	1,4 %
XI.	Depotforderungen	30,3	0,5 %	26,5	0,5 %
Gesamt		5.974,3	100,0 %	5.702,8	100,0 %

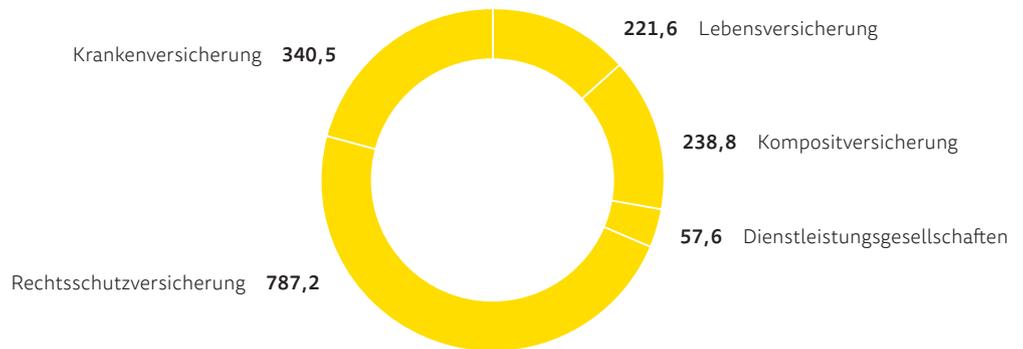
Segmentberichterstattung

Der Konzern besteht aus den operativen Segmenten

- Rechtsschutzversicherungsgeschäft
- Kompositversicherungsgeschäft
- Krankenversicherungsgeschäft
- Lebensversicherungsgeschäft
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Prämien und Umsätze nach Segmenten 2014

(in Millionen Euro)



Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2014	2013
Rechtsschutzversicherungen	787	747

Rechtsschutzversicherungsgeschäft

Das Segment Rechtsschutzversicherung unterstreicht seine Rolle als das größte und wachstumsstärkste Geschäftsfeld des Konzerns. Vor allem die Erholung der Märkte in Südeuropa (Spanien, Italien und Griechenland) sowie die deutliche Ausweitung des Geschäftsvolumens in Norwegen und Schweden bewirkten ein Wachstum um 40,4 Millionen €.

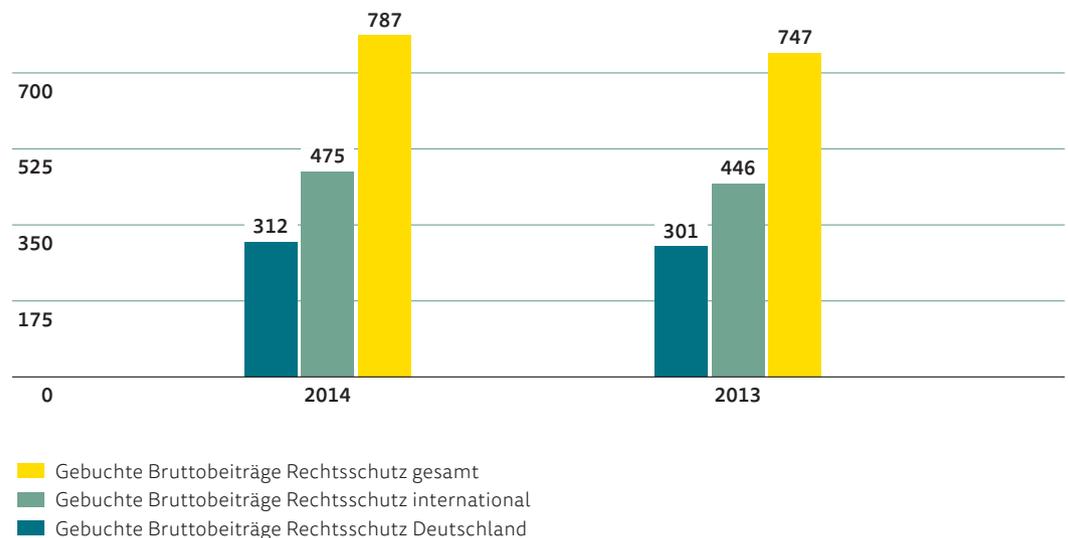
Ausgehend von einem bereits hohen Vorjahresniveau sind damit die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im Berichtsjahr mit 5,4 Prozent erneut deutlich angestiegen. Der Prämienanteil des internationalen Rechtsschutzgeschäfts hat sich planmäßig gegenüber dem deutschen Rechtsschutzgeschäft weiter erhöht und macht nun 60,3 Prozent (Vj. 59,8 Prozent) am gesamten Rechtsschutzgeschäft aus. Erfreulich ist, dass auch das deutsche Rechtsschutzgeschäft nach mehreren Jahren wieder einen klaren Zuwachs verzeichnet hat.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im gesamten Rechtsschutzsegment von 419,7 Millionen € auf 427,1 Millionen €. Die wesentlichen Einflussfaktoren sind in den nachfolgenden Angaben zum deutschen und internationalen Rechtsschutzversicherungsgeschäft aufgeführt. Unter dem Strich konnte die Schadenquote von 56,4 Prozent auf 54,6 Prozent abgesenkt werden. Die Kostenquote ist hingegen aufgrund der Geschäftsausweitung von 42,4 Prozent auf 43,0 Prozent gestiegen. Der versicherungstechnische Gewinn des Gesamtsegments konnte im Berichtsjahr um 9,8 Millionen € auf 22,5 Millionen € gesteigert werden.

Das Kapitalanlageergebnis des Rechtsschutzsegments belief sich auf 57,1 Millionen € nach 48,3 Millionen € im Vorjahr. Beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde ein Gewinn von 43,9 Millionen € (Vj. 36,6 Millionen €) erzielt. Mit einbezogen ist hier der Aufwandssaldo aus dem sonstigen Ergebnis in Höhe von 35,7 Millionen €, welcher durch Nachleistungsverpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen sowie Altersversorgungsverpflichtungen für passive Mitarbeiter in Deutschland um 11,3 Millionen € niedriger ausgefallen war als im Vorjahr.

Internationales Rechtsschutzgeschäft mit kontinuierlichem Wachstum

(in Millionen Euro)



Das **internationale Rechtsschutzgeschäft** hat sich im Berichtsjahr weiter sehr positiv entwickelt. Der ARAG Konzern ist außerhalb Deutschlands in insgesamt 13 weiteren europäischen Ländern sowie in den USA für seine Kunden aktiv. Die größten ARAG Geschäftseinheiten arbeiten in Spanien, den Niederlanden und Italien.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des internationalen Rechtsschutzgeschäfts legten kräftig um 6,4 Prozent (Vj. 5,4 Prozent) von 446,3 Millionen € auf 474,8 Millionen € zu.

In fast allen Ländern konnten Beitragssteigerungen erzielt werden. Die stärksten Wachstumsimpulse stammten aus den USA (10,6 Millionen €) und aus Norwegen (10,4 Millionen €). Beitragsrückgänge sind erwartungsgemäß lediglich in Österreich und in Slowenien (insgesamt –1,0 Millionen €) eingetreten. Weitere Prämieinnahmen in Höhe von 46,5 Millionen € (Vj. 42,8 Millionen €) stammen aus dem rechtsschutznahen Schutzbriefgeschäft der spanischen und italienischen Niederlassungen der ARAG SE. Sie werden im Segment Komposit ausgewiesen. Diesen Wert einbezogen, belaufen sich die erzielten Gesamteinnahmen aus dem internationalen Geschäft auf 521,3 Millionen €.

Im Berichtsjahr sind die Schadenaufwendungen im internationalen Rechtsschutzgeschäft von 230,5 Millionen € auf 221,9 Millionen € zurückgegangen. Ein wesentlicher Faktor für diesen Rückgang ist die sinkende Frequenz von Schadenmeldungen in Österreich. Im Vorjahr war der Schadenaufwand zusätzlich durch die Umsatzsteuerpflicht von Anwaltsleistungen in Belgien ab Januar 2014 und die Vorsorge auf die Auswirkungen der freien Anwaltswahl in den Niederlanden belastet.

Die Combined Ratio im internationalen Rechtsschutzgeschäft verbesserte sich durch die beschriebenen Effekte von 96,5 Prozent auf 91,5 Prozent.

Für das **deutsche Rechtsschutzversicherungsgeschäft** markierte bereits das Vorjahr 2013 einen Wendepunkt: Nach langjährigen Beitragsrückgängen war mit 0,2 Prozent erstmals wieder ein Beitragswachstum im selbst abgeschlossenen Geschäft erzielt worden. Dieses Wachstum ist im Berichtsjahr auf 2,8 Prozent deutlich ausgebaut worden und lag damit über dem Marktdurchschnitt. Gelungen ist diese nachhaltige Trendwende mitunter durch moderne, innovative und für den Verbraucher attraktive Rechtsschutzprodukte, starke Services im Schadenfall sowie nicht zuletzt durch die professionelle Kundenbetreuung durch den ARAG Partner- und Stammvertrieb. Zuzüglich der Ausweitung des übernommenen Geschäfts konnten in diesem Geschäftsfeld insgesamt gebuchte Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 312,5 Millionen € (Vj. 300,6 Millionen €) erzielt werden.

Die Schadenquote im deutschen Rechtsschutzgeschäft ist von 62,8 Prozent im Vorjahr auf 65,7 Prozent im Berichtsjahr angestiegen. Dieser Anstieg ist eine Folgewirkung der seit 1. August 2013 geltenden Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten, die sich erstmals voll auf die Spätschäden des Bilanzjahres auswirkte. Weiterhin verursachte das höhere Geschäftsvolumen des übernommenen Geschäfts einen höheren Schadenaufwand, da hier die Nullstellungsmethode nach § 27 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) zur Anwendung kommt.

Die Nettokostenquote stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 41,0 Prozent (Vj. 39,6 Prozent). Ursächlich sind hier zusätzliche Provisionsaufwendungen aufgrund der Geschäftsausweitung. Erhöhte administrative Anforderungen haben zudem einen leichten Zuwachs des Mitarbeiterbestands bedingt. Im Vorjahr konnte die Schwankungsrückstellung vollumfänglich mit 0,5 Millionen € aufgelöst werden.

Insgesamt erzielte das deutsche Rechtsschutzgeschäft einen versicherungstechnischen Verlust von 19,8 Millionen € (Vj. 5,4 Millionen €).

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2014	2013
Komposit- versicherungen	239	227

Kompositversicherungsgeschäft

Die Bruttobeitragseinnahmen im Kompositsegment, geführt durch die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, konnten im Berichtsjahr auf 238,8 Millionen € (Vj. 226,5 Millionen €) gesteigert werden. Dieser Anstieg resultiert hauptsächlich aus der gezielten Modernisierung und strategischen Fokussierung des Produktportfolios der ARAG Allgemeine sowie aus den besonderen Vertriebsanstrengungen des Maklerversicherers Interlloyd Versicherungs-AG, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der ARAG Allgemeine. Daneben hat sich auch die Erholung der Märkte in Spanien und in Italien positiv ausgewirkt: Die Beitragseinnahmen der rechtsschutznahen Schutzbriefleistungen der spanischen und der italienischen Niederlassung der ARAG SE werden ebenfalls im Kompositsegment gebucht; sie sind durch die wirtschaftliche Erholung im Berichtsjahr wieder stärker angestiegen.

In Deutschland verbuchten die Prämieinnahmen des Segments ein Plus von 4,7 Prozent. Im Berichtsjahr führte der Pfingststurm „Ela“ zu einem erhöhten Schadenaufwand in der Wohngebäudeversicherung. Weiterhin wurden die Verteilungsschlüssel für die Funktionsbereichszuordnung im Geschäftsbereich „Sport“ aktualisiert, was zu einer Erhöhung des Schadenaufwands und zu einer Entlastung der Verwaltungskosten führte. Die Schadenaufwendungen lagen dadurch insgesamt über dem sehr guten Vorjahresniveau, woraus eine Schadenquote von 56,1 Prozent (Vj. 46,1 Prozent) resultiert. Die Kostenquote verringerte sich leicht von 40,6 Prozent auf 40,4 Prozent. Hier kompensieren die entlastenden Effekte aus der aktualisierten Funktionsbereichszuordnung die gestiegenen Provisionen für das höhere Neugeschäft in Deutschland. Der versicherungstechnische Gewinn vor Schwankungsrückstellung sank von 29,3 Millionen € im Vorjahr auf 7,7 Millionen €. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung um 11,5 Millionen € lag der versicherungstechnische Gewinn bei 19,2 Millionen € (Vj. 22,5 Millionen €). Unter Einbeziehung des um 3,8 Millionen € verbesserten Kapitalanlageergebnisses und des um 0,5 Millionen € verringerten sonstigen Ergebnisses erzielte das Kompositgeschäft ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 28,0 Millionen € (Vj. 28,1 Millionen €) und bleibt damit der zweitstärkste Ertragsbringer des Konzerns nach dem Rechtsschutzsegment.

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2014	2013
Kranken- versicherungen	340	332

Krankenversicherungsgeschäft

Das Krankenversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns setzte seinen langjährigen Wachstumskurs auch im Berichtsjahr fort. Die Bruttobeitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent deutlich über dem Marktdurchschnitt (1,5 Prozent) gewachsen. Die Rahmenbedingungen im Markt verbleiben sehr anspruchsvoll. Vor allem in der Vollversicherung ergaben sich kaum Wachstumsimpulse. Dafür konnte das Krankenversicherungssegment des ARAG Konzerns in seinem traditionell starken Bereich der Zusatzversicherungen ein dynamisches Wachstum erzielen. Mit Blick auf die Zukunft hat die ARAG Krankenversicherungs-AG ihr Potenzial insbesondere bei der Entwicklung der neuen Pflegezusatzversicherungsprodukte unterstrichen, die im Berichtsjahr in enger Zusammenarbeit mit exklusiven Partnern entstanden sind.

Auf der Leistungsseite summierten sich die gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die gesunkene Zuführung zur Deckungsrückstellung auf insgesamt 300,8 Millionen € gegenüber 285,1 Millionen € im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Ergebnis ist im Berichtsjahr von 13,0 Millionen € auf 18,1 Millionen € angestiegen. Das Kapitalanlageergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,9 Millionen € auf 61,5 Millionen € erhöht und liegt damit über den Planwerten.

Unter Einbeziehung der übrigen Aufwands- und Ertragspositionen und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verbesserte sich das Vorsteuerergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 15,5 Millionen € (Vj. 10,6 Millionen €) und liegt damit ebenfalls über Plan.

Lebensversicherungsgeschäft

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2014	2013
Lebensversicherungen	222	225

Die Einführung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) im Sommer 2014 hat die Lebensversicherungsbranche vor große Herausforderungen gestellt. Sie erforderte auch eine Neukalkulation der gesamten Produktpalette unter Berücksichtigung des abgesenkten Rechnungszinses sowie der geänderten Mindestzuführungsverordnung. Zusammen mit den ohnehin anspruchsvollen Rahmenbedingungen im langanhaltenden Niedrigzinsumfeld hatte dies im Lebensversicherungssegment des Konzerns bereits im Berichtsjahr erwartungsgemäße Auswirkungen auf die Produktionsleistung: Die Bruttobeitragseinnahmen sanken leicht von 225,0 Millionen € aus dem Vorjahr auf 221,6 Millionen € im Berichtsjahr ab. Durch das Wachstum des Riester- und ARAG FoRte 3D-Bestands mit einem teilweise überplanmäßigen Beitragswachstum wird der strategische Schwenk weg von Klassikprodukten hin zu Hybridprodukten manifestiert. Dort stiegen die Prämien um 3,5 Prozent auf 89,8 Millionen € (Vj. 86,3 Millionen €). Darüber hinaus positioniert sich die ARAG Lebensversicherungs-AG als einer der ersten Versicherer auf dem noch sehr neuen Geschäftsfeld Honorarberatung mit attraktiven Nettotarifen und baut auch ihr Angebot an biometrischen Produkten weiter aus.

Auf der Leistungsseite ergaben die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 19,7 Millionen € auf 318,5 Millionen €. Die Abschlussaufwendungen sind im Berichtsjahr um 14,8 Prozent auf 37,8 Millionen € angestiegen. Die Verwaltungsaufwendungen waren hingegen mit 7,7 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr (7,9 Millionen €) leicht rückläufig. Das Kapitalanlageergebnis ist von 112,7 Millionen € um 26,8 Millionen € auf 139,5 Millionen € gestiegen. Nach Berücksichtigung auch der übrigen Aufwands- und Ertragsposten sowie der Steuerbelastung konnte ein Rohüberschuss von 13,5 Millionen € (Vj. 11,0 Millionen €) erwirtschaftet werden. Dieser ermöglichte eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 12,5 Millionen € (Vj. 11,0 Millionen €). Für das Konzernergebnis ergab sich ein Verlust vor Steuern in Höhe von 4,2 Millionen € nach 0,7 Millionen € Gewinn im Vorjahr.

Umsatzerlöse

(in Millionen Euro)	2014	2013
Dienstleistungs- gesellschaften	58	50

Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

In diesem Segment sind diejenigen Gesellschaften des Konzerns gebündelt, die außerhalb des reinen Versicherungsgeschäfts zentrale Dienstleistungen erbringen oder versicherungsfremdes Geschäft betreiben – wie etwa IT-Leistungen oder den Betrieb einer zentralen Notruftelefonie für ARAG Kunden oder das Bauträgergeschäft für Dritte. Außerdem sind hier die Holdinggesellschaften, zu denen auch die ARAG Holding SE zählt, enthalten. Die Versicherungsvermittlungsgesellschaft des Konzerns, die Cura Versicherungsvermittlung GmbH, der Versicherungsagent für das englische Rückversicherungsgeschäft sowie eine Bauträgergesellschaft werden ebenfalls in diesem Segment geführt. Die Umsatzerlöse dieser Nicht-Versicherungsunternehmen mit externen Dritten und den anderen Konzernsegmenten stiegen von 90,4 Millionen € im Vorjahr auf 96,8 Millionen € im Berichtsjahr. Bereinigt um die konzerninternen Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften verblieben konzernfremde Umsätze von 57,6 Millionen € gegenüber 50,2 Millionen € aus dem Jahr 2013. Das Ergebnis vor Steueraufwand belief sich auf 4,2 Millionen € (Vj. 4,1 Millionen €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltiges Wirtschaften ist ein Grundsatz der ARAG Konzernstrategie. Der ARAG Konzern leistet mit seinen Versicherungsprodukten einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Kunden ein eigenständiges, unabhängiges und aktives Leben führen können. Die ARAG kümmert sich indes um die Absicherung ihrer Risiken. Dies ist auch Kern der ARAG Markenstrategie „ARAG. Auf ins Leben.“ Illustriert wird dies öffentlichkeitswirksam seit Ende 2014 durch authentische Filmclips sowie seit März 2015 durch einen eigenen ARAG Kinospot. Im Mittelpunkt stehen Menschen, die ihre Chance genutzt und für sie wichtige Vorhaben umgesetzt haben.

Mit dem „Auf ins Leben“-Ansatz und mit der Positionierung der ARAG als Qualitätsversicherer ist ein hohes Leistungsversprechen verbunden. Um dieses zu erfüllen, sind unter anderem ein hohes Maß an Innovationskraft, eine leistungsstarke Belegschaft sowie eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung von zentraler Bedeutung.

Innovation Als Pionier in der Rechtsschutzversicherung gestaltet die ARAG den deutschen Rechtsschutzmarkt – und seit 50 Jahren über Niederlassungen, Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Europa und den USA auch internationale Rechtsschutzmärkte – maßgeblich mit. Die Bedürfnisse der Kunden verändern sich kontinuierlich. Daher ist es zwingend erforderlich, die Leistungen und Services der Rechtsschutzprodukte kontinuierlich zu überprüfen und mit innovativen Ansätzen weiterzuentwickeln. Beispiele der jüngeren Vergangenheit waren der Einschluss der telefonischen Anwaltsberatung sowie der Mediation in die ARAG Rechtsschutzpolicen.

Mit ARAG web@ktiv wurde in 2012 erstmalig im deutschen Markt ein spezielles Zielgruppenprodukt für Internetnutzer auf den Markt gebracht. Es verbindet schlüssig Leistungskomponenten bereits bestehender Rechtsschutzpolicen mit passenden, in dieser Form bisher noch nicht bestehenden Leistungen innerhalb einer Versicherung. So erhalten seither Internetnutzer, die sich gegen die Risiken im World Wide Web umfassend

absichern wollen, nicht nur Rechtsschutz bei Vertragsstreitigkeiten um Onlinekäufe. Ihnen steht beispielsweise auch ein Löschdienst zur Verfügung, wenn rufschädigende oder beleidigende Inhalte über sie im Netz veröffentlicht werden. Zudem steht auch ein Urheberrechtsschutz bei Abmahnungen rund um den Vorwurf des illegalen Musik- oder Videodownloads zur Verfügung. Bei Einführung von web@ktiv waren Urheberrechtssachen in der Regel in Rechtsschutzpolice ausgeschlossen. Mittlerweile sind zahlreiche Wettbewerber der ARAG SE gefolgt und bieten ähnliche Versicherungslösungen an. Entsprechend wird seit Januar 2015 mit ARAG web@ktiv Plus eine erweiterte Variante der Internetpolice angeboten. Sie bietet unter anderem nun auch Schadenersatz bei Internetkriminalität. Dieser Versicherungsschutz in Kooperation mit der ARAG Allgemeine greift beispielsweise, wenn eine Ware online gekauft, vorab bezahlt, jedoch nicht geliefert wird. Durch die ARAG Österreich und die ARAG Belgien wird ARAG web@ktiv mittlerweile auch erfolgreich außerhalb Deutschlands angeboten – basierend auf dem deutschen Produkt und angepasst an die jeweiligen Marktgegebenheiten.

Im Berichtsjahr hat die ARAG SE weitere Rechtsschutzinnovationen eingeführt: Der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Immobilie startete Anfang 2014. Dessen Premiumvariante umfasst den innovativen Bauherren-Rechtsschutz, der sonst am deutschen Versicherungsmarkt als Leistung ausgeschlossen ist. Kostendeckung besteht bis zu 10.000 € pro Vertragslaufzeit. Passend ergänzt wird das Produkt unter anderem durch das Bauherren-Telefon und durch den neuen fakultativen Mietausfall-Schutz sowie durch Hilfestellungen für Vermieter bei Mietnomaden. Diese Produktlösung überzeugte auch die Jury des Finanzen-Verlags und erhielt dafür einen Goldenen Bullen: 2. Platz in der Kategorie „Versicherungsinnovation des Jahres“. Zwei Jahre vorher hatte die ARAG SE mit ihrer Internetpolice ARAG web@ktiv in diesem Wettbewerb den 3. Platz belegt.

Im Laufe des Berichtsjahres ist der ARAG Aktiv-Rechtsschutz kontinuierlich an den Bedürfnissen weiterentwickelt worden. Entsprechend wurde im Januar 2015 ein weiterer traditioneller Ausschluss in der Rechtsschutzversicherung aufgehoben und der Rechtsschutz in Erbsachen im ARAG Aktiv-Rechtsschutz Premium integriert. Hier besteht ebenfalls Kostendeckung bis zu 10.000 € pro Vertragslaufzeit.

Außerhalb des Rechtsschutzgeschäfts hat die ARAG Krankenversicherungs-AG im Berichtsjahr einen innovativen Akzent in ihrem Markt der privaten Krankenversicherung gesetzt. Mit dem neuen „ARAG Junior-Tarif“ können Eltern die gesetzliche Krankenversicherung ihrer Kinder um wichtige passgenaue Privatleistungen ergänzen. Die Besonderheit: Mit dem neuen Produkt sind alle Kinder, die in einem Haushalt leben, mit nur einem Beitrag abgesichert – ohne Gesundheitsprüfung. Wenn ein weiteres Kind geboren wird, kann es einfach nachträglich angemeldet und beitragsfrei mitversichert werden.

Neben der reinen Produktschiene positioniert sich die ARAG zudem im Bereich Services als zukunfts- und kundenorientierter Versicherer. So wurde Ende des Berichtsjahres mit nur zwei Monaten Entwicklungszeit das Online Schaden-Tracking entwickelt und umgesetzt. Damit können ARAG Rechtsschutzkunden – sowie Kunden der ARAG Allgemeine – seit Februar 2015 den Bearbeitungsstand ihres Versicherungsfalls schnell und einfach im Internet verfolgen. Diese Möglichkeit ist in der deutschen Versicherungswirtschaft noch neu.

Produkte Zusätzlich zur Einführung völlig neuartiger Produktkonzepte baut der ARAG Konzern natürlich auch seine bestehende Angebotspalette kontinuierlich mit immer neuen Leistungen und Services aus, um seinen Kunden eine passgenaue persönliche Absicherung zu ermöglichen.

Komplett überarbeitet wurde im Berichtsjahr der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Verkehr. Er bietet dem Kunden einen umfangreichen Schutz im Straßenverkehr, nicht nur mit dem Auto oder als Fußgänger, sondern auch mit modernen Fortbewegungsmitteln, wie beispielsweise dem Segway oder E-Bike. Das Produkt steht nun in den drei Leistungsvarianten Basis, Komfort und Premium zur Wahl. Zu den besonderen Leistungen des Premiumprodukts zählt der Sofortschutz bei Autokauf- oder Leasingverträgen, die Kennzeichen-Wiederbeschaffung oder auch die psychologische Soforthilfe am Telefon, beispielsweise nach einem Unfall.

Auch außerhalb Deutschlands konnte die ARAG SE im Berichtsjahr über ihre Niederlassungen, Tochtergesellschaften und Beteiligungen zahlreiche neue Akzente setzen. Dabei hat auch hier der hohe Standard bei Produkten und Services einen besonderen Stellenwert. Wie etwa bei der ARAG plc in Großbritannien. Aufgrund einer Gesetzesänderung im britischen Prozesskostenrecht hatte die britische Gesellschaft schon 2013 damit begonnen, mehr als 60 Prozent ihres Produktportfolios zu überarbeiten. Dies wurde im Berichtsjahr zielgerichtet fortgesetzt. Dabei wurden verschiedene After-the-Event-Produkte (ATE) angepasst und marktfähiger gemacht. Zudem hat die ARAG plc zwei Before-the-Event-Produkte (BTE) für die Bereiche Kfz und Familie wieder eingeführt und im März 2014 mit „Commercial BTE“ ein neues Gewerbeprodukt am Markt platziert.

Die ARAG Italien hat im Berichtsjahr ihren Service ebenfalls konsequent erweitert und neue passgenaue Policen geschaffen. So zum Beispiel das Rechtsschutzprodukt „Small Medium Enterprises“ (SME) für kleine und mittlere Unternehmen. Auch die norwegische ARAG Tochtergesellschaft HELP Forsikring AS hat ihre Produktpalette, zu dem der stark nachgefragte Hauskäufer- sowie der ebensolche Familien-Rechtsschutz gehört, um das SME-Produkt ausgebaut. Entwickelt in 2014, wurde die neue Police Anfang 2015 eingeführt. Die ARAG Niederlande hat in 2014 aufgrund der Gesetzesänderung zur freien Anwaltswahl ab dem 1. Januar 2015 einen Großteil ihrer Verträge angepasst. Zudem wurde ihr Rechtsschutzprodukt in den Bereichen Privat und Gewerbe um verschiedene Leistungen ergänzt. Auch die ARAG Belgien hat neue Produkte auf den Markt gebracht, wie beispielsweise ARAG BasicS, ein neues Paket für die Bereiche Privat, Kfz und Feuer. In den bestehenden Produktsegmenten Kfz sowie im Bereich Privat hat die belgische Niederlassung die Option „Selbstbehalt bei Rechtsanwaltsgebühren“ eingeführt. Zudem wurden zwei neue Zielgruppenprodukte geschaffen: der Rechtsschutz für Heilberufe sowie ein maßgeschneiderter Rechtsschutz, den Dienstleister für Gehaltsabrechnungen ihren Kunden anbieten.

Der Kompositversicherer des Konzerns, die ARAG Allgemeine, hat in den vergangenen Jahren konsequent ihr Versicherungsportfolio modernisiert. Sie verfügt damit über ein breites Spektrum an wettbewerbsfähigen Produkten, deren variable Leistungsbausteine zu passgenauem Versicherungsschutz führen. Beispiele hierfür sind unter anderem „Recht&Heim Aktiv“ (mit den Bausteinen Rechtsschutz, Haftpflicht, Hausrat und Wohngebäude) oder „Business Aktiv“ (ergänzt den Firmen-Rechtsschutz um eine Betriebspflicht- und eine Inhaltsversicherung mit Betriebsunterbrechungsschutz). Zusätzlich

bietet die Gesellschaft zur Rundum-Absicherung der privaten Haushalte den „ARAG Haushalt-Schutz“ an. Modulare Elemente, wie der Fahrraddiebstahl-Schutz (beinhaltet Fahrrad-diebstahl-Schutz rund um die Uhr sowie die Entschädigung zum Neuwert des Fahrrads), der innovative Elektronik-Schutz (mit einer Neuwerterstattung für Elektro- und Gasgeräte bis zu zwei Jahre nach Kauf), der Glasbruch-Schutz oder der Haus- und Wohnungs-Schutzbrief, lassen sich bedarfsgerecht miteinander verknüpfen. Der im Berichtsjahr neu eingeführte ARAG Existenz-Schutz sichert umfassend gegen die finanziellen Folgen einer Invalidität ab, die durch eine schwere Krankheit oder einen Unfall ausgelöst wird.

Darüber hinaus unterstreicht die ARAG Allgemeine weiterhin ihre Rolle als Europas größter Sportversicherer. Rund 21 Millionen Breiten- und Spitzensportler genießen heute über ihre jeweiligen Landessportbünde und Landessportverbände Versicherungsschutz der ARAG Sportversicherung. Aber auch Kulturverbände sichern sich heute über solche Gruppenverträge ab. Ebenso kann der Versicherungsschutz von den einzelnen Vereinen passgenau durch zusätzliche Versicherungsleistungen ergänzt werden.

Die ARAG Lebensversicherungs-AG hat im Berichtsjahr neben ihrer attraktiven Fonds-Policen-Familie ARAG FoRte 3D einen Schwerpunkt auf die Absicherung biometrischer Risiken gelegt und die neue ARAG Risikolebensversicherung auf den Markt gebracht. Diese stellt sicher, dass Hinterbliebene zumindest in finanzieller Hinsicht im Fall der Fälle gut versorgt sind und bietet besonders jungen Menschen die Möglichkeit, wirtschaftliche Risiken in Grenzen zu halten. Den Kunden stehen dabei individuelle Beiträge und Leistungsanpassungen offen. Ein besonderes Novum ist die vorgezogene Todesfallleistung bei unheilbaren, fortschreitenden Erkrankungen. Eine ideale Ergänzung zur Risikolebensversicherung ist die ebenfalls überarbeitete ARAG Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung. Die neuen Produkte haben auch unabhängige Analysten überzeugt. So bewertete beispielsweise Franke und Bornberg die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit „hervorragend“ FFF; die ARAG Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung in Verbindung mit der ARAG Risikolebensversicherung erzielte damit erstmalig diese Bestnote.

Neben dem neuartigen „ARAG Junior-Tarif“ hat die ARAG Krankenversicherungs-AG im Berichtsjahr auch zwei neue Pflorgetarife im Markt eingeführt, die einen flexiblen, servicestarken und sich optimal ergänzenden Schutz im Falle des Pflegefalls bieten. Neben der ARAG FörderPfleger als günstigem und zudem staatlich gefördertem Basisprodukt können mit der ARAG IndividualPfleger verbleibende Versorgungslücken je nach Bedarf und individuellen Ansprüchen passgenau geschlossen werden. Die neuen Pflorgetarife wurden Anfang 2014 im Markt eingeführt und überzeugten direkt bei renommierten Produktratings: Morgen & Morgen vergab für die neue ARAG IndividualPfleger fünf Sterne („ausgezeichnet“), ascote sechs Sterne („herausragend“) und Levelnine die Höchstwertung „exzellent“.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Bei der Erfüllung seines Leistungsversprechens baut der ARAG Konzern auf eine kompetente, fokussierte und sehr leistungsbereite Belegschaft in Deutschland und auf seinen internationalen Märkten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 zählte der ARAG Konzern in Deutschland insgesamt 2.008 (Vj. 1.967) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerhalb Deutschlands wurden weitere 1.705 (Vj. 1.644) Personen beschäftigt. Die Mitarbeiterfortbildung hat bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Das Unternehmen soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Dazu ist es erforderlich, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr

Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zu diesem Zweck besteht mit ARAG IQ eine internetbasierte Qualifizierungsplattform. Diese ist im Berichtsjahr technisch und inhaltlich komplett überarbeitet worden, um einen noch besseren Zugang zu den Angeboten zu schaffen. Dazu zählen klassische Präsenzseminare und Trainings ebenso wie E-Learning-Einheiten. Weltweit können alle ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Qualifizierungsportal für sich nutzen. Die Inhalte sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachingangeboten und Fremdsprachen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern ist das hausinterne Talentmanagementprogramm ARAG myCareer. 2011 eingeführt, bietet dieses ein erweitertes Instrumentarium der Personalauswahl, Personalentwicklung und Personalqualifizierung. Es unterstützt somit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Entwicklungs- und Karriereplanung und sichert gleichzeitig den Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Konzern.

Die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst wird durch das ARAG Vertriebsstraining sichergestellt. Diese Einheit deckt mit einer breiten Palette von bedarfsorientierten Seminaren das gesamte Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

Unternehmensgrundsätze ARAG Essentials Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die ARAG Essentials – die Unternehmensgrundsätze für den ARAG Konzern – vollständig überarbeitet worden. Seit der Einführung in 2006 hat sich der Konzern weiterentwickelt und stark verändert. Entsprechend wurden nun die ARAG Essentials dieser neuen Konzernrealität angepasst und das Selbstverständnis der ARAG modifiziert: Die ARAG positioniert sich heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Die ARAG Essentials-Werte blieben unverändert. Als nächster Schritt steht in 2015 die Überarbeitung der verbindlichen Führungsgrundsätze, die „ARAG Leadership Standards“, an, die sich aus den ARAG Essentials ableiten.

Zur Würdigung der vorbildlichen Umsetzung der ARAG Essentials wird seit dem Jahr 2012 der ARAG AWARD verliehen: In den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb (National)“ werden seitdem jährlich eigenverantwortlich durchgeführte Teamprojekte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geehrt, die eine gelungene Umsetzung im Arbeitsalltag beispielhaft vorleben. Die Gewinnerteams des Jahres 2014 sind im Januar 2015 auf der ARAG Führungskräfteversammlung geehrt worden.

Unternehmerische Verantwortung Der verantwortungsvolle Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden und Geschäftspartnern basiert im ARAG Konzern auf einem langfristigen und damit nachhaltigen Handeln. Die ARAG positioniert sich als der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Aus diesem Grundverständnis heraus nimmt der Konzern seine Verantwortung sehr ernst. Heinrich Faßbender verfolgte mit der Gründung der ARAG vor gut 80 Jahren ein klares Ziel: Allen Bürgern sollte eine Chancengleichheit vor dem Recht ermöglicht werden. Diese Idee gilt für die ARAG unverändert – und sie verankert ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung direkt im ARAG Geschäftsmodell.

Mit dem Schlagwort „Corporate Responsibility“ verbindet die ARAG heute die nachhaltige Führung des Geschäfts auf verschiedenen Ebenen: Kunden und Verbraucher sollen mit den Produkten und Services des Unternehmens einen höchstmöglichen Nutzen erzielen. Darüber hinaus nimmt die ARAG auch Verantwortung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr und fördert passende gesellschaftliche Projekte. Die Grundsätze zur Unternehmensführung (Corporate Governance) bilden über fest verankerte Selbstverpflichtungen den Rahmen für ein gesellschaftskonformes Handeln.

ARAGcare Der ARAG Konzern gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen unter anderem in ein umfassendes Angebot für die Mitarbeiter. Zentrales Element ist das betriebliche Gesundheitsmanagement ARAGcare, das beim Corporate Health Award 2014 zum fünften Mal in Folge das Exzellenz-Siegel verliehen bekommen hat. Damit platziert sich die ARAG konstant unter den Besten in der Branche.

ARAGcare zielt mit einem Schwerpunkt auf die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Hier zählen zu den bewährten Komponenten Gesundheits-Checks, vielfältige Betriebssportmöglichkeiten, regelmäßige medizinische Präventionsangebote oder Gesundheitskurse. Neben dem konsequenten Ausbau dieses Angebots wurde im Berichtsjahr ein starker Schwerpunkt auf die zweite Säule von ARAGcare gelegt: der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dazu hat sich die ARAG einer umfassenden externen Auditierung gestellt, mit dem Ziel, eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik nachhaltig zu entwickeln und zu verankern. Nach einer umfangreichen Voranalyse und Zielformulierung erfolgte im Juni 2014 die Verleihung des Zertifikats „audit berufundfamilie“. Damit endet die Arbeit der Teilprojekte jedoch nicht. Das Zertifikat ist mit der Verpflichtung verbunden, die im Rahmen des Projekts erhobenen und festgesteckten Ziele bis 2017 im Unternehmen umzusetzen. Zusätzlich sind im Berichtsjahr zahlreiche Themen und Maßnahmen aus dem Gender-Diversity-Projekt, welches im Jahr 2014 planmäßig seinen Abschluss fand, im Rahmen von Beruf und Familie weitergeführt worden. Erste Maßnahmen aus den Projekten sind bereits in der Umsetzung. Dazu zählen beispielsweise das Thema „Führen in Teilzeit“ oder auch der Ausbau von Telearbeit und Home-Offices.

Gesellschaftliche Verantwortung Die ARAG ist ein Familienunternehmen. Dadurch besitzt die Verbindung von unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung für die ARAG einen besonders hohen Stellenwert. Durch die Unabhängigkeit als Familienunternehmen gewinnt die Übernahme von Verantwortung noch zusätzlich an Gewicht: Aus seiner Unabhängigkeit leitet der ARAG Konzern die Verpflichtung ab, sie auch verantwortungsvoll einzusetzen.

Deshalb bietet die ARAG seit dem Berichtsjahr das deutschlandweit einzigartige Förderprojekt „Konfliktmanagement an Schulen“ an. Mit Unterstützung durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen wird dieses Programm allen weiterführenden Schulen in NRW angeboten. Am Pilotprojekt, das Anfang 2015 abgeschlossen wurde, haben Lehrer und Eltern von 21 allgemeinbildenden Schulen

und Berufskollegs in verschiedenen Schulbezirken in Nordrhein-Westfalen teilgenommen. Zunächst bis 2017 wird das Projekt an bis zu 30 weiteren Schulen jährlich durchgeführt. Im Fokus steht die Einführung flächendeckender Qualitätsstandards von Konfliktmanagementstrukturen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Lehrkräfte, Eltern, Fachkräfte für Schulsozialarbeit sowie Schulpsychologen werden als Schulmediatoren und von ihnen später Schülerinnen und Schüler als Konfliktlotsen ausgebildet. Das Projekt wurde unter dem Namen „ARAG Mediators“ von der Clinton Global Initiative (CGI) als „Commitment to Action“ zertifiziert.

Ein weiteres zentrales Themenfeld ist das Internet. Es verändert und beeinflusst weltweit das Leben der Menschen – und in starkem Maße auch das von Kindern und Jugendlichen – und birgt auch Gefahren. Um diesen vorzubeugen, ist eine geeignete Prävention wichtig. Die ARAG SE besitzt eine umfangreiche Erfahrungspalette rund um Prävention und sieht wichtige Präventionsfelder in der nachhaltigen Förderung von Medienkompetenz, der Information und Aufklärung sowie der Sensibilisierung für Mobbingfolgen. Sie unterstützt deshalb das Bündnis gegen Cybermobbing e.V. Gemeinsam mit dem Bündnis sind zwei Studien durchgeführt worden. Bei der Studie „Cyberlife“ wurden rund 10.000 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern zu Cybermobbing und Gewalt im Netz befragt und die neuen Erkenntnisse entsprechend für die Öffentlichkeit aufbereitet. Die zweite Studie „Mobbing und Cybermobbing bei Erwachsenen“ unterstreicht die hohe Relevanz des Themas auch für die Erwachsenenwelt.

Darüber hinaus erstreckt sich das gesellschaftliche Engagement der ARAG auf die gezielte Förderung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS). Diese stärkt in bundesweiten Projekten und Programmen Kinder und Jugendliche seit 20 Jahren darin, ihr Leben couragiert in die Hände zu nehmen und die Gesellschaft mitzugestalten. Ein Ansatz, der optimal zum Corporate-Responsibility-Verständnis der ARAG passt – und auch zu ihrem bisherigen Engagement. Als Programmpartner unterstützt die ARAG die DKJS seit 2014 dabei, Kinder und Jugendliche für die Herausforderungen des Cyberlife und die Gefahren des Cybermobbings zu sensibilisieren. Die Kooperation ist zunächst auf drei Jahre angelegt.

Die ARAG dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und des Außendienstes gilt der Dank für ihren Einsatz und die motivierte Umsetzung der neuen Anforderungen. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesamtkonzern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. Einschließlich der nicht einbezogenen Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2014 3.713 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.611). Zum 31. Dezember 2014 waren bei den einbezogenen Gesellschaften insgesamt 3.687 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.605). Im ARAG Konzern arbeiteten im Berichtszeitraum 45,9 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb Deutschlands (Vj. 45,5 Prozent).

Mitarbeiter

<i>(fest angestellt)</i>	2014	2013
Einbezogene Gesellschaften	3.687	3.605
Gesamtkonzern	3.713	3.611

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der ARAG Konzern ist in Deutschland und 13 weiteren europäischen Ländern sowie in den USA aktiv. Durch den hohen Internationalisierungsgrad seines Geschäfts spielt die wirtschaftliche Entwicklung Europas und Nordamerikas für den Konzern eine besondere Rolle.

Entsprechend heterogen zeigt sich der Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen in diesen Regionen. Hierbei sind die Unwägbarkeiten unübersehbar, die den gesamtwirtschaftlichen Verlauf nicht nur weltweit, sondern auch im Euroraum und nicht zuletzt in Deutschland maßgeblich beeinflussen können.

Eine Zinsanhebung in den Vereinigten Staaten und im Vereinigten Königreich im Jahr 2015 wurde bereits in Aussicht gestellt. Sollten jedoch die Erwartungen der Finanzmärkte und die Zinspolitik der Zentralbanken auseinanderfallen, sind negative Rückkoppelungen auf die Realwirtschaft wahrscheinlich. Ein weiteres Risiko für die Gesamtwirtschaft stellt die zukünftige Entwicklung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine dar. Die Krise hat bis Mitte des Jahres 2014 die ökonomische Unsicherheit in Europa klar erhöht. Dies dürfte die Investitionstätigkeit gehemmt und die Exportaussichten der Firmen in einigen Volkswirtschaften eingetrübt haben. Eine Eskalation dieser Krise, verbunden mit einer deutlichen Verschärfung der Sanktionen, hätte jedoch klar negative und schwer einzuschätzende Effekte auf die europäische Konjunktur.

Für das Jahr 2015 ist mit einer leichten Beschleunigung des weltweiten Wirtschaftswachstums zu rechnen, wobei von einer differenzierten Entwicklung auszugehen ist: In den Industrieländern zeichnet sich eine moderate Ausweitung der Wirtschaftsleistung ab. Es wird prognostiziert, dass die Erholung auf den Arbeitsmärkten anhält und es vor dem Hintergrund geringerer Schuldenstände des privaten Sektors zu einer deutlichen Ausweitung des privaten Verbrauchs kommen wird.

Die US-amerikanische Notenbank wird ihren Leitzins in 2015 voraussichtlich anheben und somit die Renditen von alternativen Anlagemöglichkeiten erhöhen. Die Annahme, dass die Zinserhöhung von den Marktakteuren hinreichend antizipiert wird, reduziert die Gefahr von Turbulenzen auf den Finanzmärkten. Insgesamt darf erwartet werden, dass die konjunkturelle Entwicklung in den Vereinigten Staaten positive Impulse auf andere Regionen aussendet. Im Euroraum ist keine Erholung in Sicht. Zwar haben sich die konjunkturellen Aussichten für die südeuropäischen Länder stabilisiert und es ist davon auszugehen, dass sich dies im kommenden Jahr fortsetzt. Jedoch stehen dem die gedämpften wirtschaftlichen Perspektiven der drei größten EU-Volkswirtschaften gegenüber. Zudem lassen die schlechten Geschäftserwartungen und das trübe Investitionsklima einen baldigen Konjunkturaufschwung in Südeuropa als unrealistisch erscheinen.

Insgesamt werden für den Euroraum in 2015 eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 Prozent und eine Inflationsrate von 0,7 Prozent erwartet, wodurch ein Abgleiten in eine Deflation als unwahrscheinlich angesehen werden kann. Die deutsche Konjunktur wird voraussichtlich weiterhin von den geopolitischen Risiken sowie von der eher ungünstigen Entwicklung im Euroraum beeinflusst werden. Deutschland wird aber erneut eine robuste und gute wirtschaftliche Entwicklung zeigen. Dabei ist mit einer geringen Dynamik im Exportgeschäft – und dadurch mit eher schwachen Impulsen auf die

deutsche Wirtschaftsentwicklung zu rechnen. Unverändert zeigt sich die Beschäftigungslage in einer sehr guten Verfassung. Entsprechend ist vor allem von einem regen privaten Verbrauch auszugehen, der das wirtschaftliche Wachstum stützt. Hier werden steigende Reallöhne ebenfalls positive Effekte zeigen. Beim deutschen Bruttoinlandsprodukt ist daher von einer Zuwachsrate von 1,0 Prozent auszugehen.

Die Versicherungswirtschaft kann von der stabilen Entwicklung auf dem deutschen Markt mit einem leichten Beitragszuwachs profitieren. Hier wird im Jahr 2015 ein Wachstum von etwa 0,5 Prozent prognostiziert. Problematisch zeigt sich die dauerhafte Tiefzinsentwicklung, die die Attraktivität von kapitalbildenden Altersvorsorgeprodukten klar schmälert. Entsprechend wird für das Lebensversicherungsgeschäft eine rückläufige Beitragsentwicklung erwartet. In der Krankenversicherung wird insgesamt kein nennenswerter Beitragszuwachs prognostiziert. Allerdings dürfte sich das Teilkostengeschäft deutlich dynamischer entwickeln. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer weiteren unvorhergesehenen Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds kommt, wird in der Schaden- und Unfallversicherung für das kommende Geschäftsjahr mit einem Prämienplus von 2,5 Prozent gerechnet. In der Sparte Rechtsschutz prognostiziert der GDV einen weiteren Anstieg der Prämien um 2,5 Prozent in 2015.

Für den Prognosezeitraum erwartet das Unternehmen eine weiterhin gute Geschäftsentwicklung. Der Konzern wird wachsen, stabile Erträge erwirtschaften und unverändert solide finanziert sein. Dabei profitiert die ARAG zunehmend von ihrer modernen Geschäftsaufstellung in Niederlassungen und Tochtergesellschaften sowie von ihrer Diversifizierungsstrategie. In ihrer strategischen Ausrichtung setzt die ARAG auf ein mindestens marktkonformes Wachstum in Deutschland und eine weitere Expansion des internationalen Geschäfts.

Das Unternehmen hat diese Strategie weiter bekräftigt und in einer Überarbeitung der Unternehmensgrundsätze, den ARAG Essentials, kodifiziert. Damit sorgt die Geschäftsleitung für eine verlässliche und transparente Aufstellung und Ausrichtung der ARAG. Dabei beachtet der ARAG Konzern die wachsenden Anforderungen der gesellschaftlichen Verantwortung, die sich dem Unternehmen stellen. Verantwortliches Handeln trägt wesentlich zum Unternehmenserfolg bei: Unternehmergeist und soziales Engagement gehören zusammen. Kunden, Geschäftspartner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten darauf, welchen zusätzlichen gesellschaftlichen Nutzwert die ARAG zu leisten bereit ist. Richtig verstandene Verantwortung gegenüber der Gesellschaft basiert auf langfristig ausgerichtetem, nachhaltigem Handeln. Als unabhängiges Familienunternehmen kann sich die ARAG diesem Anspruch glaubwürdig stellen.

Der Konzern wird im Prognosezeitraum an seiner konservativen, ertragsorientierten Geschäftspolitik festhalten.

Für den Prognosezeitraum fallen die Erwartungen des Konzerns je nach Segment unterschiedlich aus.

In der Rechtsschutzsparte erwartet das Unternehmen trotz der unverändert schwierigen Marktbedingungen in vielen europäischen Ländern erneut ein Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen.

Auf dem deutschen Markt wird sich der Turnaround im Rechtsschutzgeschäft weiter verfestigen. Die unverändert positive Bestandsentwicklung in diesem Bereich zeigt, dass die ARAG SE auf den Wachstumspfad zurückgefunden hat. Das Zusammenspiel aus innovativer Produktarbeit, hoher Qualität in Schaden und Service sowie eine nachhaltige Vertriebsstrategie legen den Grundstein für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung. Entsprechend rechnet die ARAG auch für das Jahr 2015 mit einer weiteren Beitragssteigerung im deutschen Rechtsschutz.

Die internationalen Niederlassungen und Tochtergesellschaften werden im Prognosezeitraum wieder mehr Wachstumsimpulse liefern. Hierbei sind die unverändert anspruchsvollen Marktumfelder berücksichtigt. Der Konzern verzeichnet eine spürbare Belebung des Geschäfts in Südeuropa, das sich in einem Betragswachstum niederschlagen wird. Durch die Übernahme eines spanischen Versicherungsportfolios wird die ARAG dort ihr Geschäftsvolumen klar ausbauen können. In den übrigen europäischen Märkten und den USA werden die Maßnahmen zur Umsatzsteigerung Wirkung zeigen.

Die positive Beitragsentwicklung wird nicht zu einer Erhöhung der Schadenquoten führen. Ebenso lassen sich die Belastungen aus der Erhöhung der Rechtsanwaltsvergütungen und der Gerichtskosten in Deutschland im Prognosezeitraum begrenzen.

Die Kostenquote hat sich in der ARAG SE nach dem Abschluss der Umstrukturierungsmaßnahmen infolge der im Jahr 2012 durchgeführten Änderung der Aufbauorganisation erhöht. Ziel wird es hier sein, durch Beitragswachstum und strengere Kostendisziplin die Quoten wieder zurückzuführen.

Das Kompositsegment bündelt das Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungsgeschäft der ARAG außerhalb des Rechtsschutzsegments. Zu einem kleineren Teil wird dort auch rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft auf dem spanischen Markt geführt. Auf dem deutschen Markt verzeichnet der Konzern in diesem Segment wieder gute Beitragszuwächse, nachdem dort ähnlich wie im Rechtsschutz ein Turnaround erreicht werden konnte. Diese gute Entwicklung wird sich im Kompositgeschäft ebenfalls positiv fortsetzen. Im Prognosezeitraum werden die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandsfestigkeit und zum Ausbau des Neugeschäfts weitere Wirksamkeit entfalten. Das Kompositsegment wird sich weiter klar auf Privatkunden fokussieren und zeichnet sich durch ein sehr effizientes Schadenmanagement aus. Dadurch gehört das Kompositsegment der ARAG zu den profitabelsten Bereichen des Konzerns. Unter der Annahme, dass keine relevanten Großschadenereignisse eintreten, kann das Segment im Prognosezeitraum eine Schaden-Kosten-Quote von deutlich unter 100 Prozent vorweisen. Der Konzern rechnet in dieser Sparte mit einer weiterhin sehr guten Ergebnislage.

Für die Entwicklung des Krankenversicherungssegments sind insbesondere die politischen Rahmenbedingungen in Deutschland von wesentlicher Bedeutung. Die große Koalition hat sich für eine Beibehaltung des dualen Systems entschieden und damit die Grundlage für den Fortbestand der privaten Krankenvollversicherung geschaffen. Die mit dieser Entscheidung einhergehende Planungssicherheit für Anbieter wie Verbraucher hat sich positiv auf das Geschäftsklima der Versicherungswirtschaft ausgewirkt. Das Krankenversicherungssegment des ARAG Konzerns profitiert davon und konnte sich zuletzt besser

als der Markt entwickeln. Das politische Umfeld wird auch 2015 und 2016 für stabile Rahmenbedingungen sorgen. Mit ihrem klaren Schwerpunkt auf hochwertige Teilkostenversicherungen ist die ARAG im Markt der Krankenversicherungen sehr gut aufgestellt. Der Konzern wird daher dieses Geschäftsfeld weiter konsequent stärken und ausbauen. Bei den Zusatzversicherungen wird der Pflegezusatzversicherung eine wachsende Bedeutung im Angebotsportfolio zukommen. Ebenso wird die betriebliche Krankenversicherung ein weiteres wichtiges Geschäftsfeld für die ARAG.

Insgesamt erwartet der Konzern in den Teilkostenbereichen in den kommenden Jahren ein dynamisches Wachstum mit einer stabilen Stornosituation.

Vor dem Hintergrund eines weiteren Beitragswachstums legt die ARAG Krankenversicherung besonderes Augenmerk auf eine weitere Verbesserung der Effizienz der Antragsprozesse und der Leistungsabwicklung. Auch im Krankenversicherungssegment setzt der Konzern auf einen Ausbau der IT-Infrastruktur, um arbeitsintensive Prozesse im Bereich der Zusatzversicherung weiter zu optimieren.

Trotz des prognostizierten Geschäftsausbaus rechnet die ARAG in diesem Segment mit einer konstanten Schadenquote.

Neben der operativen Geschäftsentwicklung wurde die Ergebnissituation der Krankenversicherer stark durch die Entwicklung an den Finanzmärkten beeinflusst. Die lang anhaltende Niedrigzinsphase trifft dabei nicht nur die Lebensversicherer, sondern auch die Krankenversicherer, die vielfach mit einer Anpassung des Rechnungszinses reagieren mussten. Der ARAG Konzern agiert am Kapitalmarkt weiterhin konservativ und hat den Rechnungszins für die Krankenversicherung ebenfalls moderat angepasst.

Für das Krankenversicherungssegment wird mit einem wachsenden Marktanteil in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 gerechnet. Für das laufende Geschäftsjahr 2015 wird von einer stabilen Gewinnsituation ausgegangen.

Das deutsche Lebensversicherungsgeschäft leidet zunehmend unter der anhaltenden Tiefzinsphase. Für den Prognosezeitraum erscheint eine Trendwende unwahrscheinlich, auch wenn sich in den USA die Anzeichen für eine Zinswende mehren. Damit verliert die klassische Lebensversicherung weiter an Attraktivität im Markt. Der deutsche Gesetzgeber hat darauf reagiert und mit dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) wesentliche Maßnahmen zur Stabilisierung des Markts eingeleitet.

Unabhängig davon hat die ARAG bereits vor zehn Jahren ihr Produktportfolio auf attraktive Fonds-Produkte umgestellt. Mehr als 85 Prozent des Neugeschäfts entfällt mittlerweile auf diese Produktfamilie. Zugleich verzichtet die ARAG auf das sehr volatile Einmalbeitragsgeschäft und bleibt damit ihrer konservativen Geschäftspolitik treu.

Gemäß den Änderungen der Deckungsrückstellungsverordnung von 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung als sogenannte Zinszusatzreserve gebildet. Diese Reserve ist zuletzt bei der ARAG Leben auf 90,7 Millionen € angewachsen. Auch in den kommenden Jahren ist von weiteren hohen Zuführungen zur Zinszusatzreserve auszugehen. Eine dauerhafte Zuführung zur Zinszusatzreserve führt zu einer hohen zusätzlichen Belastung des ARAG Lebensversicherungsgeschäfts. Die Geschäftsführung der ARAG Leben hat daher Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Entwicklung des Segments im

Prognosezeitraum positiv zu beeinflussen. Diese Maßnahmen können jedoch eine andauernde Niedrigzinsphase nicht dauerhaft ausgleichen. In dem von der Versicherungsaufsicht vorgegebenen und von der ARAG Lebensversicherung durchgerechneten Szenario ist die Fortführung der Gesellschaft im vorgegebenen Planungszeitraum der kommenden Jahre nicht gefährdet.

Die ARAG Lebensversicherung hat zu Beginn des Jahres 2015 die gesetzlichen Vorgaben aus dem LVRG umgesetzt und die Höchstgrenze für den Zillmersatz bereits deutlich herabgesetzt. Entsprechend neu kalkulierte Tarife mit einem abgesenkten Provisionsniveau sind eingeführt. Durch die konsequente Umsetzung des LVRG rechnet das Unternehmen mit einem deutlich niedrigeren Produktionsniveau und rückläufigen Beitragseinnahmen.

Der ARAG Konzern konnte seinen Überschuss vor Steuern und Fremdanteilen im Geschäftsjahr 2014 deutlich auf 84,2 Millionen € ausbauen. Sowohl ein gesteigertes Kapitalanlageergebnis als auch ein klar verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis trugen dazu bei. Damit zeigte der ARAG Konzern erneut eine sehr gute operative Leistungsfähigkeit. Das Unternehmen legt traditionell großen Wert auf dauerhaft gute versicherungstechnische Erträge, um Schwankungen in der Kapitalmarktentwicklung teilweise auffangen zu können. Diese Geschäftspolitik wird der Konzern auch im Prognosezeitraum konsequent fortsetzen. Das Unternehmen geht daher in den kommenden Jahren von einem ebenfalls guten Ergebnis aus, das in 2015 etwas niedriger als im Berichtsjahr ausfallen wird.

Eine belastbare Prognose zur Entwicklung der Kapitalmärkte ist wie auch in den Vorjahren derzeit kaum möglich. Die Auswirkungen von Sparmaßnahmen auf das Zinsniveau, die Aufkäufe von Staatsanleihen durch die EZB und die Geldmengen- beziehungsweise Zinspolitik in den USA können in ihren vielfältigen Wechselwirkungen nicht seriös für den Prognosezeitraum eingeschätzt werden. Der ARAG Konzern geht daher von unverändert anspruchsvollen Rahmenbedingungen in den Finanzmärkten und einem Andauern der Niedrigzinsphase aus. Unter diesen Bedingungen rechnet das Unternehmen im Jahr 2015 mit leicht sinkenden Kapitalanlageergebnissen.

Unter Berücksichtigung der derzeit erkennbaren Chancen und Risiken wird für das Jahr 2015 eine weiterhin gute und stabile Geschäftsentwicklung erwartet. Der Konzern wird insgesamt weiter wachsen und erneut seine gute Ertragskraft unter Beweis stellen.

Chancenbericht

Mehr als 32 Prozent der Beitragseinnahmen des ARAG Konzerns werden international erwirtschaftet. Damit gehört die ARAG zu den deutschen Versicherern mit dem höchsten Geschäftsanteil außerhalb Deutschlands. Aus dieser Aufstellung leiten sich die Chancen und Risiken für den Konzern ab.

Die gute internationale Diversifizierung des ARAG Konzerns macht ihn unabhängiger von den Entwicklungen nationaler Teilmärkte. Dies gilt insbesondere für den sehr reifen deutschen Rechtsschutzmarkt, der wenig echte Wachstumsperspektiven bietet. Als angestammter Herkunftsmarkt der ARAG besitzt er aber gleichwohl eine unveränderte Bedeutung für den Konzern. Die Strategie des ARAG Konzerns für das gesamte Rechtsschutzgeschäft beruht auf der weiteren internationalen Diversifizierung dieses Konzernsegments.

Die internationale Aufstellung des ARAG Konzerns ist die folgerichtige unternehmerische Konsequenz aus dem hohen Sättigungsgrad des deutschen Markts insgesamt und den sehr heterogenen wirtschaftlichen Entwicklungen innerhalb Europas und der Welt. Unverändert besitzen die Rechtsschutzmärkte außerhalb Deutschlands ein ungleich höheres Wachstumspotenzial. Dies nutzt die ARAG mit großem Nachdruck zur Weiterentwicklung des Konzerns. Dabei wird großer Wert auf die Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Marktgegebenheiten gelegt.

Die Aufgabenteilung innerhalb des gesamten ARAG Konzerns sieht dabei vor, dass die Position der Marke ARAG auf dem deutschen Markt durch die Stärkung der anderen Versicherungssegmente außerhalb des Rechtsschutzes weiter gefestigt und ausgebaut wird. Durch diese zweidimensionale Diversifizierungsstrategie des Konzerns macht sich die ARAG unabhängiger von der ursprünglich eng fokussierten Aufstellung als rein deutscher Nischenanbieter. Ein nationaler, reiner Spezialversicherer ist aufgrund seiner Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Das strategische Vorgehen der ARAG ist daher ein Gebot aktiver Risikoreduktion und beruht darauf, Risiken auf alle Märkte und Segmente gleichmäßiger zu verteilen.

Zur Steuerung der internationalen Struktur des ARAG Konzerns wird die Unternehmensleitung durch ein Group Executive Committee (GEC) unterstützt. In diesem Gremium arbeiten Konzernvorstand und Vertreter der wesentlichen europäischen Niederlassungen sowie Vertreter der anderen deutschen Versicherungssparten zusammen. Dieses Gremium verbessert den Informationsaustausch zwischen den europäischen Niederlassungen und den deutschen Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns. Eines der Hauptziele des GEC ist es, Innovationen und Marktveränderungen national und international schneller in konkrete Geschäftsprozesse zu überführen, wenn darin klare Chancen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens gesehen werden.

Insgesamt ermöglicht es die europäische Führungsstruktur, die vielfältigen Geschäftschancen des ARAG Konzerns national und international nachhaltig zu nutzen. Zugleich zeigen die ersten Erfahrungen mit der neuen Struktur, dass jeweilige Marktrisiken für die Unternehmensleitung durch alle Führungsebenen hindurch schneller transparent werden und das Unternehmen dadurch zeitnäher handeln kann.

Der ARAG Konzern stellt sich mit Konsequenz und Nachdruck den Herausforderungen der Märkte. Dabei werden Freiräume für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäfts in einem anspruchsvollen und heterogenen Marktumfeld eröffnet. Es ist klare Unternehmensstrategie, die internationale Diversifizierung des ARAG Konzerns weiter fortzusetzen und den internationalen Geschäftsanteil signifikant auszubauen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Existenz und die zukünftigen Erfolge der Gesellschaft zu sichern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements des ARAG Konzerns sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Internen und externen Adressaten wird regelmäßig über die Risikosituation Bericht erstattet.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance der ARAG ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht.

Der Vorstand der ARAG SE legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft fest. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Einhaltung der Risikostrategie und der Limite berichten.

Innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer der ARAG SE verantwortlich für die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch eine regelmäßige, mindestens vierteljährliche Berichterstattung sowie bei Bedarf durch eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat der ARAG SE. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Verantwortung für die Identifikation, die Analyse und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken auf Konzernebene obliegt dem Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ in Zusammenarbeit mit der jeweiligen operativen risikotragenden Einheit. Das Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ ist dabei bis auf die Ebene des Vorstands des Konzerns getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in dem Risikomanagementhandbuch des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist im Zusammenspiel mit den operativen Einheiten dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Risikocontrolling für Kapitalanlagen stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die unter anderem die Marktpreisrisiken analysiert und überwacht. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken aus zins-tragenden Positionen auch die detaillierte Analyse der Risikotreiber für die verschiedenen Kapitalanlageklassen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse dient dem Ziel, Handlungen oder Entscheidungen zu vermeiden, welche sich außerhalb der in dem Risikomanagementhandbuch und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikobewertung, Risikokapitalallokation, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung.

Risikoidentifizierung Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mithilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im partiellen internen Modell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlage-seite oder aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft entstehen. Die Methodik wird regelmäßig überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest, einem Backtesting und einem Validierungstest unterzogen.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikokapitalallokation Basierend auf dem aggregierten Risikokapitalbedarf und der zur Verfügung stehenden Deckungsmasse erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt. Die Allokation des freien Risikokapitals erfolgt durch die Verwendung eines Limitsystems, mit dem das in der Risikostrategie festgelegte Gesamtlimit auf die identifizierten Risikoarten verteilt wird.

Risikosteuerung Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Die Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und -berichterstattung Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung der ARAG SE kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Durch das Interne Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) wird die Einhaltung unternehmensinterner und externer Vorgaben in der ARAG SE gewährleistet. Die Kontrollen beziehen sich auf die operativen Prozesse, auf die Geschäfts- und Zentralbereiche und auf das Governance-System. Die internen Kontrollen werden kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Ziel ist die Sicherstellung der fortlaufenden Anpassung der Kontrollen an die sich ändernden Rahmenbedingungen, internen Prozesse und das Risikoprofil der Gesellschaft.

Fokusthema

Solvency II

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines partiellen internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines partiellen internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells des ARAG Konzerns risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Projektphase zur Vorbereitung von Solvency II erfolgte die Übertragung der restlichen Aufgaben in die Linienorganisation. Damit verbunden ist auch der Übergang der Entwicklungsphase des partiellen internen Modells in dessen Erprobungsphase und Nutzung. Der Erprobungsprozess bildet den Nachweis, dass das partielle interne Modell im Unternehmen umfassende Anwendung findet und eine wesentliche Rolle in der Unternehmenssteuerung einnimmt.

Zudem wird der Prozess zur Zertifizierung des partiellen internen Modells weiterverfolgt. Im Rahmen dieses Pre-Application-Prozesses befindet sich der ARAG Konzern im regelmäßigen Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-, Haftpflicht- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des ARAG Konzerns gliedert sich in folgende materielle Subrisiken auf:

- Prämienrisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Prämieinnahmen einer Periode nicht ausreichen, um alle in derselben Periode entstandenen Schäden zu begleichen
- Reserverisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Rückstellungen, welche für die in der Vergangenheit eingetretenen Schäden gebildet wurden, nicht ausreichen
- Kumulrisiko: verstanden als Verlust aus Ereignissen, die im Falle der Realisation eine Vielzahl von Versicherten gleichzeitig treffen

Zur Bewertung des Prämien- und des Reserverisikos werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Auf dieser Basis wird für jedes identifizierte Risiko der Risikokapitalbedarf ermittelt. Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand keine außerordentlichen Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großrisiken. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer und sozialer Rahmenbedingungen ergeben.

Zur Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken nutzt die ARAG SE unterschiedliche Maßnahmen. Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Außerdem werden relevante gesetzliche und soziale Entwicklungen kontinuierlich beobachtet und deren Auswirkungen auf den Versicherungsbestand analysiert.

Die in Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genannten Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion werden durch das Konzern Risikomanagement wahrgenommen. Durch die funktionale Trennung von vertriebsnahen Bereichen bis auf die Ebene des Vorstands ist die Unabhängigkeit der Versicherungsmathematischen Funktion in den Aufgaben gemäß Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie gewährleistet.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2014	60,2	55,4	3,6
2013	61,3	53,3	5,9
2012	62,6	50,9	7,0
2011	60,3	54,5	4,1
2010	66,7	61,3	4,2
2009	66,4	58,0	6,5
2008	65,2	55,4	7,7
2007	66,8	62,6	3,5
2006	65,2	59,2	5,0
2005	65,6	59,9	4,8

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken der Lebens- und der Krankenversicherung in der ARAG sind:

- Zinsgarantierisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn der zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendete Rechnungszins nicht durch die Kapitalanlagen erwirtschaftet werden kann
- Biometrische Risiken: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die für die Beitragskalkulation ursprünglich verwendeten Rechnungsgrundlagen (zum Beispiel Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität und Erkrankungshäufigkeit) von den später beobachteten Parametern abweichen
- Kostenrisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die tatsächlich anfallenden Kosten von den kalkulierten Kosten abweichen
- Stornorisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn ein Versicherungsvertrag vor Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer gekündigt wird

Zinsgarantierisiko Für die dem Kunden garantierten Leistungen aus der Lebensversicherung werden sogenannte Deckungsrückstellungen gebildet. Insbesondere ist den Kunden ein jährlicher Kapitalertrag garantiert, der aus der Geldanlage dieser Deckungsrückstellung resultiert. Der garantierte Kapitalertrag ermittelt sich mit dem sogenannten Rechnungszins, welcher die kalkulatorische Verzinsung der Passivseite darstellt und Bestandteil der Versicherungsleistung ist. Diese dem Kunden garantierte Leistung ist stets mit den real am Kapitalmarkt zu erzielenden Renditen zu vergleichen. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Erträge der Kapitalanlagen die garantierten Erträge nicht erzielen. Um die garantierte Mindestverzinsung erreichen zu können, verfolgt der ARAG Konzern eine differenzierte Allokation der Kapitalanlagebestände hinsichtlich der Laufzeit- und Schuldnerstruktur. Der aktuelle Bestand der festverzinslichen Kapitalanlagen erzielt eine über dem aktuellen Garantiezins liegende Rendite. Neuanlagen erfolgen ausschließlich in Titel mit einem vorgegebenen Mindestrating und mit Laufzeiten, welche zu der von der Gesellschaft erwarteten Zinsentwicklung passen. Darüber hinaus ist der ARAG Konzern gesetzlich verpflichtet, Vorsorge zu treffen und weitere Mittel zurückzustellen,

um die Erfüllbarkeit der Garantien sicherzustellen. In einem Umfeld dauerhaft niedriger Zinsen werden diese Mittel in Form der Zinszusatzreserve in die Deckungsrückstellungen eingestellt.

Um die rechnungsmäßigen zukünftigen Versicherungsleistungen erbringen zu können, werden in der Krankenversicherung Alterungsrückstellungen gebildet. Zur Ermittlung der notwendigen Rückstellungen wird ein Rechnungszins zur Diskontierung angewandt. Dieser ist durch gesetzliche Vorgaben auf maximal 3,50 Prozent nach oben begrenzt und stellt die kalkulatorische Verzinsung der Alterungsrückstellung dar. Innerhalb dieser Vorgabe richtet sich der Rechnungszins nach den Zinserträgen, welche auf der Aktivseite durch die Kapitalanlagen erzielt werden können. Im Jahr 2014 hat die Gesellschaft den Rechnungszins gesenkt, sodass hier die Passivseite eine marktkonforme Verzinsung widerspiegelt. Durch interne Kontrollen wird die Angemessenheit der kalkulatorischen Verzinsung permanent überprüft. Der ARAG Konzern ist zudem verpflichtet, neben den internen Kontrollen den Aktuariellen Unternehmenszins (AUZ) zu ermitteln, welcher die zukünftige Mindestverzinsung der Kapitalanlagen widerspiegelt. Das angewandte Verfahren ist von der Deutschen Aktuarvereinigung entwickelt worden. Die Ergebnisse werden zudem jährlich der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitgeteilt. Bei negativen Abweichungen des AUZ vom Rechnungszins muss der Rechnungszins im Rahmen der nächsten Beitragsanpassung nach unten angepasst werden.

Biometrische Risiken Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten etc.) verwendet die Gesellschaft sowohl eigene als auch von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene Tafeln. Diese werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben gemäß § 13 d VAG der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgelegt. Darüber hinaus werden regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu prüfen. Bei den Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langleblichkeitsrisikos von besonderer Bedeutung. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Bestände des ARAG Konzerns nicht groß genug sind, um Sterblichkeitstrends zu quantifizieren. Daher stützt sich die Tarifikalkulation und bilanzielle Bewertung auf das branchenweit anerkannte Tafelwerk DAV 2004 R. Zusätzlich werden die gemäß Kalkulationsverordnung (KalV) mit Sicherheiten angesetzten Rechnungsgrundlagen bei der Krankenversicherung von einem unabhängigen Treuhänder geprüft. Sollte die Angemessenheit der Berechnungsgrundlagen für die Beitragskalkulation/Rückstellungsbildung nicht gewährleistet sein, werden die Prämien unter Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Kostenrisiko Dem Kostenrisiko wird durch vorsichtige Wahl der Kostensätze in der Kalkulation der Prämien Rechnung getragen. Zusätzlich werden jährlich die tatsächlich angefallenen Kosten mit den kalkulierten Kosten verglichen. Auf diese Weise können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt werden. Über den Vergleich von Erwartungswert mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen hinaus quantifiziert der ARAG Konzern, welche Auswirkungen negative Abweichungen vom Erwartungswert hätten (zum Beispiel beim Auftreten einer Pandemie), und stellt sicher, dass die Gesellschaft in der Lage ist, auch bei Eintritt derartiger Szenarien die garantierten Versicherungsleistungen zu zahlen.

Stornorisiko Die Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung sind gemäß § 25 RechVersV so hoch, dass mindestens der Rückkaufswert reserviert ist. Bei aktivierten Forderungen an den Versicherungsnehmer wird das Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen dieser Forderungen berücksichtigt. Im Hinblick auf das anhaltende Niedrigzinsumfeld kann für die Lebensversicherungsbranche nicht ausgeschlossen werden, dass Kunden bei einer Erholung der Kapitalmärkte ihre Lebensversicherungen kündigen, um an den Kapitalmärkten zu investieren.

In der Krankenversicherung werden die rechnungsmäßigen Annahmen über das Stornoverhalten der Kunden in der Ermittlung des Cashflow-Profiles berücksichtigt. Sie basieren sowohl auf eigenen Erfahrungswerten als auch auf Verbandserfahrungen und wurden vom unabhängigen Treuhänder überprüft. Eine permanente Überwachung der Stornoquoten gewährleistet das rechtzeitige Erkennen von Verhaltenstrends. Dem Stornorisiko wird durch entsprechend vorsichtige rechnungsmäßige Ansätze auf Grundlage der Erfahrung vergangener Jahre Rechnung getragen. Im Rahmen einer Beitragsanpassung, die durch Abweichungen zwischen kalkulierten und tatsächlichen Werten bei den biometrischen Risiken ausgelöst wird, können auch die Stornowahrscheinlichkeiten entsprechend angepasst werden.

Die Steuerung und Überwachung sämtlicher versicherungstechnischer Risiken in der Personenversicherung obliegt dem Verantwortlichen Aktuar. Weiterhin erfolgt die Einbindung eines unabhängigen Treuhänders in den Neuprodukt- und Beitragsanpassungsprozess. Sämtliche Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen unterliegen der ständigen Kontrolle durch die Interne Revision. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Zahlungsverpflichtungen aus Personenversicherungen Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, welche die Einlösung künftiger Verpflichtungen sichern. Die in Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genannten Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion werden durch das Konzern Risikomanagement wahrgenommen. Durch die funktionale Trennung von vertriebsnahen Bereichen bis auf die Ebene des Vorstands ist die Unabhängigkeit der Versicherungsmathematischen Funktion in den Aufgaben gemäß Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie gewährleistet.

Risiken durch den Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen Innerhalb der Kapitalanlagen konzentriert sich die ARAG auf die Sicherstellung eines marktgerechten Renditeniveaus und die Balance zwischen der Chance zur Erzielung von Kursgewinnen und dem Risiko des Abschreibungsbedarfs.

Die Kapitalanlagen der ARAG unterliegen dem Risiko eines möglichen Verlusts aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen. Neben den Marktpreisrisiken sind das Bonitäts- und das Liquiditätsrisiko von Bedeutung.

Marktpreisrisiken Zu den Marktpreisrisiken gehören primär die Veränderung des Zinsniveaus, der Aktien- und der Wechselkurse. Darüber hinaus sind Risiken aus Investitionen in Immobilien relevant.

Das **Zinsänderungsrisiko** betrifft den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere sowie der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Sie werden im Wesentlichen verursacht durch Änderungen des Zinsniveaus und der Aufschläge für Ausfallrisiko und Illiquidität. Diesen Veränderungen wird durch eine Aktiv-Passiv-Steuerung begegnet. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel (Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) um 389,0 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.

Aktienkursrisiken resultieren aus den ungünstigen Wertveränderungen von im Bestand gehaltenen Aktien. Einem Aktienrisiko unterliegen 6,0 Prozent der Kapitalanlagen. Durch gezielte Diversifikation in verschiedene Branchen und Regionen wird dieses Risiko gestreut. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 87,2 Millionen € führen.

Währungsrisiken werden durch Wechselkursschwankungen verursacht, insbesondere bei unterschiedlichen Währungen von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Kapitalanlagen. Bei festverzinslichen Wertpapieren werden zur Begrenzung des Risikos offene Währungspositionen abgesichert. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Die 5-Prozent-Grenze gilt auch auf Spezialfondsebene und nur für diejenigen Spezialfonds, welche Fremdwährungsrisiken eingehen dürfen.

Zur Steuerung und Überwachung der **Marktpreisrisiken** steht die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung im Vordergrund. Dadurch wird ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gewährleistet. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden. Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Ein weiteres Element ist ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Frühwarnsystem ermöglicht. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen auch die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stresstests zugrunde liegen. Die Stresstests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den auf vier Szenarien angesetzten Stresstests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Stresstestszenarien

	R 10	A 22	RA 20	AI 25
Renten	- 10 %	-	- 5 %	-
Aktien	-	- 22 %	- 15 %	- 15 %
Immobilien	-	-	-	- 10 %

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass der ARAG Konzern auf der Ebene der einbezogenen aufsichtspflichtigen Versicherungsgesellschaften sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stresstests uneingeschränkt bestanden hat.

Bonitätsrisiko Das Bonitätsrisiko wird durch strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner in hohem Maße reduziert. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen zirka 37,3 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 29,6 Prozent auf öffentliche Anleihen und 33,1 Prozent auf Unternehmensanleihen. Rund 68 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von „A“ nach Standard & Poor’s oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Ratingklasse

(Anteil in Prozent)

AAA	17,6
AA	25,3
A	24,7
BBB	28,2
BB	2,8
B	0,9
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
NR	0,5

Der Konzern hält Staatsanleihen von sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds in Höhe von 215,9 Millionen € (3,5 Prozent bezogen auf alle Kapitalanlagen gemessen an den Einstandswerten). Davon entfallen zu Marktwerten auf Portugal 8,4 Millionen €, Italien 133,9 Millionen €, Irland 24,0 Millionen €, Griechenland 0,0 Millionen € und Spanien 93,2 Millionen €. Genussscheine sowie risikoreiche ABS-Positionen sind nicht im Bestand.

Liquiditätsrisiko Eine Begrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt dadurch, dass alle relevanten Zahlungsströme im Zuge einer revolvierenden Finanzplanung zeitnah ermittelt und aufeinander abgestellt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Operationelle Risiken Unter den operationellen Risiken werden alle betrieblichen Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, Verwaltung, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Daneben sind rechtliche Risiken ebenfalls Bestandteil der operationellen Risiken. Das Portfolio der operationellen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt mittels subjektiver Einschätzung in Verbindung mit einem quantifizierbaren Frühwarnsystem. Die einzelnen Risiken werden in den operativen Bereichen identifiziert und bewertet. Zur Erfassung und Verwaltung dient eine zentrale Software, über welche auch die entsprechende Berichterstattung erfolgt. Die Berichte enthalten zudem detaillierte Maßnahmen zur Abwehr, Vermeidung oder Verminderung der identifizierten Risiken. Die Einhaltung der Steuerungsmaßnahmen wird regelmäßig geprüft und ist Bestandteil des Risikoberichts.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Durch diese Maßnahmen wird das operationelle Risiko auf ein von der Gesellschaft tragbares Niveau begrenzt.

Bestandsgefährdende Risiken Interne oder externe Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt für den Planungshorizont keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Risikolage Im Konzern standen zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 104g VAG ausreichend Eigenmittel zur Verfügung. Die Berechnung der Konzernsolvabilität zum 31. Dezember 2014 weist eine ausreichende Bedeckung der Eigenmittelausstattung aus, wobei diese trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zirka 164 Prozent der Anforderungen beträgt.

Konzernabschluss

Konzernabschluss	53
Konzernbilanz	54
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	60
<hr/>	
Konzernanhang	66
I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	66
II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen	81
III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2014	82
IV. Sonstige Angaben	84
<hr/>	
Konzernkapitalflussrechnung	91
<hr/>	
Eigenkapitalspiegel	92
<hr/>	
Segmentberichterstattung	94
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	100
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	102
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	104
<hr/>	

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Geschäfts- oder Firmenwert
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
 4. Sonstige Beteiligungen
 5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- III. Sonstige Kapitalanlagen
 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
 4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
 5. Einlagen bei Kreditinstituten
 6. Andere Kapitalanlagen
- IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

D. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:
 1. Versicherungsnehmer
 - a) Fällige Ansprüche
 - b) Noch nicht fällige Ansprüche
 2. Versicherungsvermittler

davon an verbundene Unternehmen: 239,45 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- III. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 355.536,94 € (Vj. 535.833,30 €)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.175.535,48 € (Vj. 3.004.421,45 €)

E. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen
- II. Sachanlagen und Vorräte
- III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- IV. Andere Vermögensgegenstände

F. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

G. Aktive latente Steuern

H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

Anhang		2014	2013
	2 S. 70	22.990.305,01	26.097.333,16
	3 S. 70	9.328.491,57	8.973.319,88
		32.318.796,58	35.070.653,04
	34 S. 82		
	4 S. 71	219.613.502,71	219.709.041,00
	5 S. 71		
		3.086.579,34	1.989.922,95
		221.300,00	0,00
		11.015.831,86	9.856.583,95
		21.268.381,09	26.781.170,66
		0,00	0,00
		35.592.092,29	38.627.677,56
	6 S. 71	2.181.291.679,29	2.323.012.082,59
	7 S. 71	1.433.454.013,26	1.206.616.086,61
	10 S. 72	130.620.420,00	154.881.763,47
	9 S. 72	975.056.459,40	783.056.459,40
		650.813.298,58	521.809.901,11
		54.386.000,00	60.259.567,25
	8 S. 72	9.419.879,44	15.052.446,16
		1.689.675.637,42	1.380.178.373,92
	12 S. 72	231.286.330,86	332.304.063,29
		22.451.854,03	20.983.090,73
		5.688.779.934,86	5.417.975.460,61
		30.348.840,21	26.480.968,85
		5.974.334.370,07	5.702.793.148,02
	11 S. 72		
	13 S. 72		
		51.686.093,84	46.614.820,54
		50.690.863,09	53.133.754,61
		102.376.956,93	99.748.575,15
		28.002.135,00	27.027.526,94
		130.379.091,93	126.776.102,09
		34.277.521,74	29.813.862,67
		49.756.015,74	52.931.975,52
		214.412.629,41	209.521.940,28
		37.035.997,04	44.573.254,98
	14 S. 72 15 S. 72	27.739.696,82	30.721.202,64
		138.405.570,77	132.606.067,65
	16 S. 72	73.867.484,45	71.056.951,10
		277.048.749,08	278.957.476,37
	17 S. 72		
		62.373.953,55	55.535.665,09
		11.329.681,65	12.236.621,66
		73.703.635,20	67.772.286,75
	18 S. 73 35 S. 85	52.264.251,04	48.938.447,23
	19 S. 73	5.571,21	140.255,94
		6.893.330.313,48	6.560.131.579,05

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen
 - 3. Währungskursrücklagen
 - 4. Unterschiedsbetrag gemäß § 309 Abs. 1 HGB
- III. Konzerngewinn
 - 1. Konzernjahresüberschuss
- IV. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

C. Nachrangige Verbindlichkeiten

D. Sonderposten mit Rücklageanteil

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

- I. Deckungsrückstellung
- II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Übertrag:

Anhang				2014	2013
32	S. 79	40	S. 92		
				200.000.000,00	200.000.000,00
				8.981.628,00	8.329.091,00
				170.836.280,80	143.161.784,00
				4.488.483,88	-935.199,93
				-35.999.890,82	-35.999.890,82
				148.306.501,86	114.555.784,25
				45.220.453,23	46.798.955,18
				45.220.453,23	46.798.955,18
				7.096.977,19	32.758.595,03
				400.623.932,28	394.113.334,46
1	S. 69			656.541,97	656.541,97
20	S. 73			80.000.000,00	50.000.000,00
				0,00	0,00
21	S. 73				
				234.493.583,34	223.036.451,96
				-2.144.061,17	-2.411.712,34
				232.349.522,17	220.624.739,62
22	S. 73				
				3.619.595.598,99	3.501.787.543,15
				-39.759.763,00	-46.360.660,00
				3.579.835.835,99	3.455.426.883,15
23	S. 76				
				1.382.566.674,52	1.338.244.085,09
				-34.194.816,23	-31.747.620,30
				1.348.371.858,29	1.306.496.464,79
				298.734.525,05	269.848.508,47
				60.036.264,00	71.550.351,00
24	S. 77				
25	S. 77				
				17.017.742,29	6.978.313,05
				0,00	0,00
				17.017.742,29	6.978.313,05
				5.536.345.747,79	5.330.925.260,08
				223.420.812,54	173.380.701,87
				45.821.498,35	43.556.669,55
				269.242.310,89	216.937.371,42
				6.286.868.532,93	5.992.632.507,93

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Passiva

(in Euro)

Übertrag:

G. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

I. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:
 - 1. Versicherungsnehmern
 - 2. Versicherungsvermittlern
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 13,21 € (Vj. 13,21 €)

- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

- III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- IV. Sonstige Verbindlichkeiten

- davon aus Steuern: 25.114.404,17 € (Vj. 18.788.186,28 €)

- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.740.950,12 € (Vj. 1.492.162,34 €)

- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 228.490,90 € (Vj. 116.372,05 €)

- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 177.633,45 €)

- davon dinglich gesichert: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

J. Rechnungsabgrenzungsposten

K. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

Anhang				2014	2013
				6.286.868.532,93	5.992.632.507,93
	26	S. 77	221.296.846,30		210.053.876,90
			31.948.063,74		20.787.852,56
	27	S. 78	84.411.035,87		62.774.615,15
				337.655.945,91	293.616.344,61
	28	S. 78		42.823.479,35	49.598.670,48
	29	S. 78			
			48.960.218,15		48.807.864,57
			32.173.740,44		32.701.149,73
			81.133.958,59		81.509.014,30
	29	S. 78	5.808.148,00		4.188.804,87
	30	S. 78	25.283.008,22		26.300.885,79
			85.229.442,51		99.284.297,40
				197.454.557,32	211.283.002,36
	31	S. 79		28.527.797,97	13.001.053,67
				0,00	0,00
				6.893.330.313,48	6.560.131.579,05

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge f. e. R.

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge

d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

- aa) Bruttobetrag
- bb) Anteil der Rückversicherer

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- aa) Bruttobetrag
- bb) Anteil der Rückversicherer

5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

- a) Nettodeckungsrückstellung
- b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

- a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
- b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.

9. Zwischensumme

10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Anhang				2014	2013
	33 S. 81	1.026.065.728,22			973.392.264,61
		-11.278.847,89			-10.175.511,57
			1.014.786.880,33		963.216.753,04
		-3.478.240,46			2.220.497,02
		-218.534,49			57.668,13
			-3.696.774,95		2.278.165,15
				1.011.090.105,38	965.494.918,19
				623.829,00	616.940,00
				2.004.440,26	1.773.388,29
		522.863.013,72			502.495.873,59
		-5.062.759,16			-6.408.890,15
			517.800.254,56		496.086.983,44
		40.553.584,20			24.030.902,09
		-2.811.741,04			1.989.570,00
			37.741.843,16		26.020.472,09
				555.542.097,72	522.107.455,53
			0,00		0,00
			2.143.009,08		3.037.206,05
				2.143.009,08	3.037.206,05
	39 S. 89			0,00	0,00
			430.576.407,62		407.243.122,92
			-1.923.529,93		-1.591.972,42
				428.652.877,69	405.651.150,50
				1.499.764,66	1.731.866,77
				30.166.643,65	41.431.979,73
				11.514.087,00	-6.281.173,20
				41.680.730,65	35.150.806,53

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten

(in Euro)

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge f. e. R.

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

- c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
- d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung

3. Erträge aus Kapitalanlagen

- a) Erträge aus Beteiligungen
- b) Erträge von assoziierten Unternehmen
- c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

- d) Erträge aus Zuschreibungen
- e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

- a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
- b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer

7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

- a) Nettodeckungsrückstellung
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
- b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.

9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

- a) Abschlussaufwendungen
- b) Verwaltungsaufwendungen
- c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

- a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
- b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 3.474.022,49 € (Vj. 17.864.720,19 €)
- c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.

13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Anhang				2014	2013
	33 S. 81	562.088.695,56			556.687.928,05
		-5.077.587,03			-5.593.196,18
			557.011.108,53		551.094.731,87
		-311.186,12			-62.477,24
		-183.419,50			-134.103,64
			-494.605,62		-196.580,88
				556.516.502,91	550.898.150,99
				14.534.305,78	9.528.535,31
			1.504.246,80		311.255,40
			0,00		0,00
		9.558.146,32			10.023.572,22
		157.657.420,87			143.814.217,25
			167.215.567,19		153.837.789,47
			31.396.416,10		11.628.103,03
			14.061.507,39		24.961.551,23
				214.177.737,48	190.738.699,13
	36 S. 86			21.113.124,91	28.502.200,91
				6.135.250,88	6.474.183,03
		435.798.713,98			416.904.929,84
		-9.056.275,27			-7.473.533,15
			426.742.438,71		409.431.396,69
		-3.219.785,99			-3.702.602,21
		-364.545,11			-462.244,50
			-3.584.331,10		-4.164.846,71
				430.326.769,81	413.596.243,40
		-174.447.664,51			-161.448.941,44
		-14.517.299,80			-2.454.976,00
			-188.964.964,31		-163.903.917,44
			0,00		-6.365.652,47
				-188.964.964,31	-170.269.569,91
	39 S. 89			64.246.907,65	55.602.058,04
		67.356.341,41			62.438.087,61
		17.715.816,67			17.531.497,15
			85.072.158,08		79.969.584,76
			-2.182.268,15		-220.416,05
				82.889.889,93	79.749.168,71
			6.192.274,14		6.295.196,98
			5.736.463,71		20.116.165,80
			1.278.902,71		1.992.697,67
				13.207.640,56	28.404.060,45
				926.011,79	915.179,98
				13.005.950,08	20.284.225,78
				18.908.787,83	17.321.263,10

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten

(in Euro)

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 199.000,00 € (Vj. 518.579,13 €)
b) Erträge von assoziierten Unternehmen
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
d) Erträge aus Zuschreibungen
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen: 8.155.840,84 € (Vj. 7.726.033,90 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Verlustübernahme aus assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode
4. Technischer Zinsertrag
5. Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen
6. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen
7. Sonstige Erträge
8. Sonstige Aufwendungen davon Abschreibungen auf Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung: 3.132.819,56 € (Vj. 4.310.343,69 €)
9. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
11. Außerordentliche Erträge
12. Außerordentliche Aufwendungen
13. Ergebnis vor Steuern
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern: 3.325.803,81 € Ertrag (Vj. 3.270.843,83 € Aufwand)
15. Sonstige Steuern
16. Jahresergebnis vor Fremdanteilen
17. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn
18. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust
19. Jahresüberschuss

Anhang					2014	2013
				41.680.730,65		35.150.806,53
				18.908.787,83		17.321.263,10
					60.589.518,48	52.472.069,63
			471.290,02			795.635,09
			3.156.348,16			2.826.676,07
		14.535.796,78				14.590.381,28
		49.808.134,86				48.764.835,00
			64.343.931,64			63.355.216,28
			11.411.868,22			11.096.091,33
			16.926.035,13			6.193.091,09
				96.309.473,17		84.266.709,86
			11.075.997,65			10.912.161,60
			11.517.872,12			11.011.561,79
			567.105,87			1.421.323,45
			0,00			0,00
				23.160.975,64		23.345.046,84
					73.148.497,53	60.921.663,02
					- 623.829,00	- 616.940,00
					57.606.694,83	50.213.703,19
					51.215.092,31	45.073.529,68
				20.952.131,17		24.495.582,69
				75.981.871,51		66.323.094,22
					- 55.029.740,34	- 41.827.511,53
					23.886.530,71	23.617.385,00
					84.476.049,19	76.089.454,63
	37 S. 86			0,00		0,00
	37 S. 86			266.844,00		266.844,00
					- 266.844,00	- 266.844,00
					84.209.205,19	75.822.610,63
	38 S. 86			35.474.682,32		25.450.298,85
				1.480.776,15		1.599.766,92
					36.955.458,47	27.050.065,77
					47.253.746,72	48.772.544,86
				-2.980.874,54		-4.448.422,64
				947.581,05		2.474.832,96
					- 2.033.293,49	- 1.973.589,68
					45.220.453,23	46.798.955,18

Konzernanhang

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Rechtliche Grundlagen zur Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften sowie unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 (RechVersV), unter besonderer Beachtung der Vorschriften zur Konzernrechnungslegung nach §§ 341i, 341j HGB und §§ 58–60 RechVersV sowie der Deutschen Rechnungslegungsstandards, erstellt. Letztere wurden insoweit angewandt, als sie die Stetigkeit der Bilanzierung nicht einschränken und soweit sie für die Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich sind. Die Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Artikel 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden bei einigen Konzerngesellschaften angewendet.

Für die Gliederung des Konzernabschlusses wurden die Formblätter 1 und 4 gemäß § 58 Abs. 1 RechVersV angewandt. Die Formblätter wurden um konzernspezifische Besonderheiten sowie Positionen für das Nicht-Versicherungsgeschäft ergänzt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden weitestgehend einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des ARAG Konzerns erstellt. Abschlüsse von Konzernunternehmen, die nicht nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt wurden, sind nach einer Überleitung bezüglich Ansatz, Ausweis und Bewertung den deutschen Rechnungslegungsvorschriften angepasst worden, soweit es sich nicht um assoziierte Unternehmen handelt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen weichen grundsätzlich von den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ab. Eine in der Schweiz ansässige Beteiligungsgesellschaft stellte den Jahresabschluss nach dem schweizerischen Obligationenrecht auf. Auf eine Überleitung der Abschlüsse wurde wegen der weitgehend ähnlichen ausländischen Rechnungslegungsmethoden in Bezug auf das HGB verzichtet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind am 31. Dezember 2014 39 (Vj. 31) Tochtergesellschaften nach § 301 Abs. 1 HGB einbezogen worden. Eine Gesellschaft des Konsolidierungskreises wurde nach § 311 HGB als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Der Konsolidierungskreis ohne die assoziierten Unternehmen umfasst zum 31. Dezember 2014 7 Versicherungsgesellschaften (Vj. 7), 2 Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung und Betriebsorganisation (Vj. 2), 3 Immobilienverwaltungsgesellschaften (Vj. 3), 23 sonstige Dienstleistungsgesellschaften (Vj. 15) sowie 5 Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften (einschließlich der Obergesellschaft, Vj. 5). Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind 25 (Vj. 24) Konzernunternehmen, da aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Unternehmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns durch die Nichtkonsolidierung nicht beeinträchtigt wird.

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)
1 Advisory Communications System Inc., Des Moines, Iowa/USA	100,00
2 AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
3 ALIN 1 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
4 ALIN 2 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
5 ALIN 3 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	91,00
6 ALIN 4 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	93,26
7 ALIN 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
8 ALIN 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
9 ALIN 3 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	91,00
10 ALIN 4 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	93,26
11 ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München	91,00
12 ARAG 2000 Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, München	91,00
13 ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR, Düsseldorf	94,79
14 ARAG Holding SE, Düsseldorf, Muttergesellschaft des Konzerns	100,00
15 ARAG SE, Düsseldorf	100,00
16 ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf	100,00
17 ARAG Association LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
18 ARAG Insurance Company Inc., Des Moines, Iowa/USA	100,00
19 ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	100,00
20 ARAG IT GmbH, Düsseldorf	100,00
21 ARAG Krankenversicherungs-AG, München	93,26
22 ARAG Lebensversicherungs-AG, München	91,00
23 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
24 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	100,00
25 ARAG LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
26 ARAG North America Inc., Des Moines, Iowa/USA	100,00
27 ARAG Plc., Bristol/Großbritannien	100,00
28 ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	100,00
29 ARAG Services LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
30 ATE Limited, Bristol/Großbritannien (endkonsolidiert zum 31. Dezember 2014)	0,00
31 CUR Versicherungsmakler GmbH, Düsseldorf	100,00
32 Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf	100,00
33 Cura Versicherungsvermittlung GmbH, Düsseldorf	100,00
34 IGD Immobilien GmbH i. L., Düsseldorf	100,00
35 Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf	100,00
36 HELP Forsikring AS, Oslo/Norwegen	100,00
37 ARAG Legal Services B.V., Leusden/Niederlande	100,00
38 SolFin GmbH, Düsseldorf	75,10
39 TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf	100,00
40 WOWOBAU Wohnungsbaugesellschaft mbH, München	91,00

Folgende Gesellschaft wurde als assoziiertes Unternehmen einbezogen:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote (in Prozent)
1 AXA-ARAG Rechtsschutzversicherungsgesellschaft, Zürich/Schweiz	29,17

Die Janolaw AG, Sulzbach, deren Anteile zu 25,1 Prozent dem Konzern gehören, wurde entsprechend § 311 Abs. 2 HGB nicht als assoziiertes Unternehmen einbezogen, da das Unternehmen seine Jahresabschlüsse nicht fristgemäß aufstellt und zudem für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die nachfolgenden Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 und § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Jahresergebnis (in Euro)
1 ABRAL Beteiligungsverwaltung GmbH, München	91,00	151.926,18	- 1.782,25
2 Agencia de Seguros ARAG S. A., Barcelona/Spanien	100,00	178.692,37	108.588,22
3 ALVA Aktiengesellschaft, München	91,00	145.878,51	- 53.629,08
4 ARAG Services Spain & Portugal S. L., Barcelona/Spanien	100,00	343.126,81	5.562,33
5 ARAG-France S. A. R. L. Assistance et Règlement de Sinistres Automobiles et Généraux, Versailles/Frankreich	100,00	18.988,00	0,00
6 ARCA-A GmbH i. L., München	91,00	16.998,22	- 1.670,61
7 ARCA-B GmbH, München	91,00	16.797,73	- 1.847,00
8 ARCA-C GmbH, München	91,00	5.017,56	- 13.309,04
9 ARCA-D GmbH, München	91,00	16.848,90	- 1.847,00
10 ARCA-F GmbH i. L., München	91,00	16.477,58	- 2.217,91
11 ARCA-G GmbH, München	91,00	16.836,79	- 1.847,00
12 ARCA-H GmbH, München	91,00	16.886,21	- 1.814,77
13 ARCA-I GmbH, München	91,00	16.771,38	- 1.847,00
14 ARCA-J GmbH, München	91,00	5.192,09	- 13.158,87
15 ARCANS A Beteiligungsverwaltung GmbH, München	91,00	- 59.465,99	61.019,14
16 ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. Columbus Immobilien Fonds XVI, München*	54,31	4.206.792,32	- 42.824,07
17 ATE Group Services Limited, Bristol/Großbritannien	100,00	1,29	0,00
18 Columbus Capital Service GmbH i. L., München*	91,00	43.929,80	- 20.212,03
19 Easy2claim Limited, Bristol/Großbritannien	100,00	1,29	0,00
20 GWV-AVUS Beteiligungsmanagement GmbH, München	91,00	603.387,86	- 13.767,41
21 JuroDirect B. V., Maastricht/Niederlande*	100,00	422.270,00	63.825,00
22 Jurofoon B. V., Maastricht/Niederlande	100,00	701.518,00	104.909,00
23 Juronet B. V., Maastricht/Niederlande	100,00	- 319.617,00	- 50.829,00
24 Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, München	91,00	33.488,25	241,75
25 VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	100,00	136.742,32	105.297,11

* Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen erstellt. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 und ist mit den Geschäftsjahren der einbezogenen Gesellschaften identisch.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis einschließlich 2010 nach der Buchwertmethode, in späteren Jahren gemäß der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen an den einbezogenen Tochterunternehmen mit deren anteiligem Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Sich ergebende aktive Unterschiedsbeträge wurden den Wertansätzen der Vermögensgegenstände des jeweiligen Tochterunternehmens zugeschrieben, soweit Bewertungsspielräume vorhanden waren. Der über die zulässige Zuschreibung hinausgehende aktive Unterschiedsbetrag wurde grundsätzlich als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Bei Tochterunternehmen, die bereits im Konzernabschluss 1989 unter Anwendung des Art. 27 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) einbezogen wurden oder bei denen der aktive Unterschiedsbetrag einen Verlust darstellt, der sich bereits in Vorjahren in den Abschlüssen der Muttergesellschaft ausgewirkt hatte, wurde in früheren Jahren eine offene Verrechnung mit den Gewinnrücklagen durchgeführt. Die Verrechnung von Unterschiedsbeträgen und Gewinnrücklagen wird für Erstkonsolidierungen seit dem Jahr 2010 nicht mehr durchgeführt, da dies nach § 301 Abs. 3 HGB und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 4.28 nicht mehr zulässig ist.

1 Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind im Jahr 2009 aus technischen Gründen entstanden, als eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Tochtergesellschaft zwischen dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung von hinzuerworbenen Anteilen und dem Zeitpunkt des Erwerbs dieser Anteile erfolgen musste. Der Unterschiedsbetrag wird bis zum Ausscheiden der Tochtergesellschaft als solcher fortgeführt werden.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital beziehungsweise den Konzernanschaffungskosten angesetzt. Für die erstmalige Anwendung der Equity-Methode wurden die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise zum Zeitpunkt des ersten nach dem Erwerb aufgestellten Abschlusses zugrunde gelegt, soweit ein Zwischenabschluss nicht zur Verfügung stand. Die von den handelsrechtlichen Grundsätzen abweichende Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden der assoziierten Unternehmen in deren Abschlüssen wurde zum Zwecke der Anwendung der Equity-Methode nicht angepasst.

Eliminierungspflichtige Zwischengewinne wurden von den Wertansätzen der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam in Abzug gebracht, sofern sie insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind. Das Wahlrecht nach § 341 j Abs. 2 HGB wird grundsätzlich in Anspruch genommen, soweit durch den entstandenen Zwischengewinn Ansprüche der Versicherungsnehmer begründet wurden.

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen sind gegeneinander aufgerechnet worden.

Erträge aus Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Leistungserbringer verrechnet. Gegenseitige Vermittlungsleistungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen werden zu marktüblichen und fremdvergleichbaren Bedingungen erbracht. Die Konsolidierung der aus den Vermittlungen resultierenden Provisionen wurde im Konzernabschluss auf der Ebene des die Leistung erbringenden Unternehmens durch Verrechnung mit den bei diesem damit zusammenhängenden Aufwendungen vorgenommen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung in fremder Währung erstellter Jahresabschlüsse in Euro erfolgte nach dem Stichtagsprinzip mit dem Devisenmittelkurs zum Stichtag. Bewertungsstichtage sind der 30. Juni, der 30. September und der 31. Dezember. Die auf den Konzernanteil entfallende Differenz zwischen dem zum historischen Devisenkurs und dem zum Stichtagskurs umgerechneten Eigenkapital wurde in Höhe von 5.423.683,81 € erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Ansatz-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der RechVersV vorgeschriebenen Formblättern.

Da im Konzern mehrere Geschäftszweige betrieben werden, war die Gliederung der Bilanz um den Posten „Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen“ und die der Gewinn- und Verlustrechnung um die Positionen „Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen“ und „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen“ zu erweitern.

- 2** Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** resultieren zum einen aus der Kapitalkonsolidierung und zum anderen aus Unternehmenserwerben.

Die Abschreibungsperiode wurde gemäß DRS 4 Tz. 31 auf die voraussichtliche Nutzungsdauer festgelegt. Diese wird bei Versicherungsunternehmen mit 15 Jahren (Bestandwert) angenommen und bei anderen Unternehmen im Einzelfall (bis zu fünf Jahren) eingeschätzt. Geschäfts- und Firmenwerte mit einer Restnutzungsdauer von mehr als fünf Jahren bestehen zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 12,2 Millionen €. Die Nutzungsdauer wurde ursprünglich mit 15 Jahren angesetzt, da der Firmenwert als Versicherungsbestand angesetzt war. Diese fluktuieren nach der Erfahrung mit zirka 6 bis 7 Prozent pro Jahr.

- 3** Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Der Buchwert von 9.328.491,57 € verteilt sich mit 7.517.655,04 € auf EDV-Software, mit 1.759.792,53 € auf Mietereinbauten in Geschäftsräume in Italien und Slowenien, mit 50.000,00 € auf zwei gewerbliche Schutzrechte und mit 1.044,00 € auf ein Nutzungsrecht. EDV-Software wird im Wesentlichen über fünf Jahre linear abgeschrieben. Mietereinbauten werden über die Restlaufzeit der Mietverträge linear abgeschrieben. Auf die gewerblichen Schutzrechte wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Das Nutzungsrecht wird über die Laufzeit linear abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen getätigt.

4 Grundstücke sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen waren im Berichtsjahr wie im Vorjahr nicht erforderlich. Grundstücke, die als Kapitalanlage ausgewiesen sind, sind nicht mit Grundschulden zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten belastet.

5 Der Wertansatz der **Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen** und der **sonstigen Beteiligungen** erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 1 HGB, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen wegen nachhaltiger Wertminderungen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf nicht einbezogene verbundene Unternehmen in Höhe von 53.630,37 € (Vj. 16.096,78 €) vorgenommen. **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** wurden zum Buchwert im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile beziehungsweise der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bewertet, erhöht beziehungsweise vermindert um den anteiligen Betrag der Eigenkapitalveränderungen in den Folgejahren. Der aus der Anwendung der Equity-Methode resultierende Geschäftswert beträgt zum 31. Dezember 2014 0,00 € (Vj. 0,00 €).

Die **Ausleihungen an nicht einbezogene, verbundene Unternehmen** werden zum Nennwert bilanziert. Bei nachhaltigen Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen. Im Geschäftsjahr waren keine Abschreibungen (Vj. 0,00 €) vorzunehmen.

6 Bei **Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** erfolgt die Bewertung grundsätzlich gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag. Bei in den Vorjahren dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfondsanteilen wurde nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Abschreibungen wurden nur in dem Umfang durchgeführt, als die zugrunde liegende Wertminderung als nachhaltig eingeschätzt wird. Entsprechend werden Zuschreibungen nur insoweit vorgenommen, als die Werterholung nachhaltig ist. Zum 31. Dezember 2014 wurde der Börsenkurswert für Spezialfondsanteile als nachhaltiger Wert angesehen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen wegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von 2.425.197,66 € (Vj. 17.824.254,86 €) durchgeführt. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB sind im Geschäftsjahr im Umfang von 36.187.081,72 € (Vj. 21.693.842,84 €) vorgenommen worden.

Durch die Bestimmung von Spezialfondsanteilen zur dauernden Verwendung im Geschäftsbetrieb entstanden durch die Unterlassung von Abschreibungen keine stillen Lasten. Am 31. Dezember 2014 lag der Zeitwert nicht unterhalb des Buchwerts.

Nach § 8 a des Altersteilzeitgesetzes sind Investmentfondsanteile im Umfang von 0,00 € (Vj. 1.828.761,84 €) zur Besicherung des Erfüllungsrückstands aus der aktiven Phase nach dem Blockmodell an Arbeitnehmer verpfändet.

7 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 und § 256 HGB bewertet. Nach § 341 Abs. 2, 2. Halbsatz HGB wurde ein Teilbestand dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Auf diesen Teilbestand wurden durch diese Zuordnung im Geschäftsjahr im Umfang von 0,1 Millionen € (Vj. 1,0 Millionen €) stille

Lasten erzeugt, weil wegen des nur vorübergehenden Charakters der Wertminderung eine Abschreibung unterblieben ist.

- 8 Die **übrigen Ausleihungen** bestehen aus Namensgenussscheinen, sonstigen Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine. Sie werden mit den Anschaffungskosten, abzüglich erfolgter Tilgungen, angesetzt.
- 9 **Namenschuldverschreibungen** sind mit dem Nennwert bilanziert worden. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst.
- 10 **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen und andere Kapitalanlagen** sind mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden in Höhe von 1.651.224,80 € (Vj. 66.505,00 €) vorgenommen.
- 11 **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen** wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten F. ausgewiesenen Bruttorestellungen.
- 12 Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Zur Besicherung eines Bankavals wurde ein Festgeldkonto in Höhe von 1.285.524,81 € an die Gladbacher Bank AG von 1922 verpfändet. Weiterhin ist ein laufendes Bankkonto mit einem Guthabensaldo von 1.778.154,75 € zur Besicherung von Baukrediten an die Bank für Tirol und Vorarlberg AG verpfändet.
- 13 Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer und von den Lieferungs- und Leistungsforderungen wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt; die Forderungen an Vertreter werden durch die Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert. Forderungen aus Grundstücksverkäufen (ausgewiesen bei den sonstigen Forderungen) sind in Höhe von 528.767,12 € zur Besicherung von Baudarlehen an die Deutsche Pfandbriefbank AG abgetreten.
- 14 Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.
- 15 Der **Bestand an Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten. Das Vorratsvermögen der Bauträgergesellschaft wurde zu Herstellungskosten angesetzt, in die angemessene Teile von Verwaltungsgemeinkosten und genau zuordenbare Anteile von Finanzierungskosten, die auf den Herstellungszeitraum entfallen, eingerechnet wurden. Vorräte mit einem Buchwert von 36.160.242,18 € (Vj. 43.532.128,69 €) der Bauträgerunternehmen im Konzern sind mit Grundschulden oder durch Abtretung der Ansprüche aus der Veräußerung zugunsten der finanzierenden Banken belastet.
- 16 Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nominalwerten bilanziert. Steuerguthaben nach § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG) wurden mit dem Barwert auf der Basis eines Diskontsatzes von 4,5 Prozent bewertet.
- 17 Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Auszahlungen, die nach dem Bilanzstichtag aufwandswirksam werden. Zudem sind 5.460.946,21 € (Vj. 6.201.051,61 €) aus dem Unterschied nach § 341c Abs. 2 Satz 2 HGB enthalten.

- 18** Bei den **aktiven latenten Steuern** ist die voraussichtliche Steuerentlastung späterer Geschäftsjahre in Höhe der derzeitigen beziehungsweise künftigen Ertragsteuersätze, wenn deren Ansatz hinreichend gesichert ist, berücksichtigt. Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen aufgrund von in den Einzelabschlüssen enthaltenen temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz Bewertungsanpassungen zur Realisierung der einheitlichen Bewertung im Konzernabschluss sowie von Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf latente Steuern zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird. Nach Ablauf von fünf Jahren voraussichtlich noch nicht ausgeglichene Unterschiede werden bei einem sich ergebenden aktiven latenten Steuersaldo angemessen wertberichtigt, um Unwägbarkeiten der Zukunft jenseits der individuellen Unternehmensplanung zu berücksichtigen.
- 19** Als **aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung** wird der Saldo aus Altersversorgungsverpflichtungen zum Barwert und dem Zeitwert der zur Bedeckung vorgehaltenen Wertpapiere ausgewiesen.
- 20** **Nachrangige Verbindlichkeiten** wurden zur Stärkung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placement“ emittiert. Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag (= Erfüllungsbetrag) passiviert. Die Papiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) in Deutschland handelbar.
- 21** Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden für die inländischen Betriebsteile der Konzernversicherungsunternehmen gemäß Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Bei ausländischen Betriebsteilen werden die Überträge durch den aktivierten Teil der Erwerbskosten gekürzt.
Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.
- 22** Die Berechnung der **Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung** – für Versicherungssummen und Bonussummen – des Altbestands erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geschäftsplanmäßig festgelegt sind.

Die Deckungsrückstellungen wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Hierbei wurden für die Abrechnungsverbände Einzelkapitalversicherungen und vermögensbildende Lebensversicherungen (mit einem Anteil von 34,5 Prozent am Gesamtdeckungskapital) folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 3 Prozent und 3,5 Prozent, Zillmerung von maximal 35 Promille der Versicherungssummen (Ausnahme: Tarife mit erhöhter Todesfalleistung) sowie Sterbewahrscheinlichkeiten nach den Sterbetafeln ADSt 01/10 Gesamt, ADSt 24/26 M, ADSt 60/62 mod. M und ADSt 1986, getrennt für Männer und Frauen.

Die Deckungsrückstellungen für beitragspflichtige Versicherungen des Neubestands wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung der Rückkaufswerte und der Bilanzdeckungsrückstellung ab dem Tarifwerk 2008 wurde eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre gemäß den Regelungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) berücksichtigt. Für beitragsfreie Versicherungen – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet. Die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden.

Die Deckungsrückstellungen für Einzelkapitalversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 24,4 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4 Prozent (Tarifwerke 94/95 und 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000), 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007 und 2008) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012 und 2013) sowie mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfalleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 1998, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T, für Männer und Frauen getrennt, berechnet. Für das Unisex-Tarifwerk 2013 wurden unternehmenseigene Unisex-Tafeln auf Basis der oben genannten Sterbetafeln DAV 1994 T verwendet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 23,2 Prozent) wurden bis zum Jahr 2004 folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 1998, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R, getrennt für Männer und Frauen.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht.

Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2014 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung in Höhe von 11,21 Millionen € nachreserviert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgen seitdem ausschließlich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), 2,25 Prozent (Tarifwerke 2007 und 2008) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012 und 2013). Für das Unisex-Tarifwerk 2013 wurden unternehmenseigene Unisex-Tafeln auf Basis der oben genannten Sterbetafeln DAV 2004 R verwendet.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent (Tarifwerk 2008) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012) verwendet worden. Für die Unisex-Tarifwerke 2013 und 2014 wurden unternehmenseigene Unisex-BU-Tafeln auf Basis von Invalidisierungstafeln des Rückversicherers verwendet.

Gemäß der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) vom 1. März 2011 wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für die Tarife gebildet, deren garantierter Rechnungszins über dem sich für das Geschäftsjahr 2014 ergebenden Referenzzins von 3,15 Prozent für den Neubestand und 2,95 Prozent für den Altbestand liegt. Die gesamte Höhe dieser Zinszusatzreserve beläuft sich auf 90,67 Millionen €, der Zuwachs im Geschäftsjahr beträgt dabei 43,42 Millionen €.

Für die für den Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen haben wir eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ein Nachreservierungsbedarf in Höhe von 0,69 Millionen € ergeben.

Soweit Ansprüche gegen Versicherungsnehmer für noch nicht getilgte rechnungsmäßige Abschlusskosten nicht mit der Deckungsrückstellung verrechnet werden konnten, wurden sie nach Abzug von in Höhe der voraussichtlichen Ausfälle gebildeten Pauschalwertberichtigungen unter Posten D. I. Nr. 1 b aktiviert.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Rechnungsgrundlagen festgelegt sind, für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung der jeweiligen versicherungsvertraglichen Daten. Die in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte wurden gemäß § 13a Kalkulationsverordnung (KalV) bestimmt. Der durchschnittliche Rechnungszins (duRZ) beträgt 3,40 Prozent.

In die **Kinderunfall-Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

23 Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für nach dem Bilanzstichtag gemeldete und noch zu erwartende Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen nach § 341g Abs. 1 HGB (für die inländischen Betriebsteile der Konzernversicherungsgesellschaften nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973) ermittelt. Die Schadenrückstellung wurde bei den Sachversicherern um Regressforderungen gekürzt, mit deren Realisierung in der nahen Zukunft zu rechnen ist. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben des Erstversicherers bilanziert. Für das von britischen Erstversicherern übernommene Geschäft wurde die Rückstellung nach den für das selbst abgeschlossene Geschäft geltenden Grundsätzen mit Ausnahme der Schadenregulierungsaufwendungen gebildet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Die Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber **noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe in der Lebensversicherung** wurde unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet. Für die bis zur Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadensfälle (Spätschäden) wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Erfahrungswerten ermittelt.

Die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt.

Gemäß den BGH-Urteilen vom 12. Oktober 2005 und vom 29. Juli 2012 wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung in Höhe von 2,7 Millionen € vorgenommen. Weiter wurde für betroffene und bereits stornierte, aber noch nicht verjährte Rückkäufe eine zusätzliche Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe in Höhe von 0,3 Millionen € gebildet.

Die Rückstellung für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber **noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle in der Krankenversicherung** wurde auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Sondereinflüsse im Vergleich zu den Vorjahren wurden gesondert berücksichtigt.

Die nach dem Abschlussstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung der Vorjahresschäden wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften nach § 341g Abs. 1 HGB auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Forderungen aus Regressen wurden von der Rückstellung abgesetzt.

- 24** Die **Schwankungsrückstellung** wurde für das Geschäftsgebiet in Europa mit Ausnahme von Norwegen und Schweden gemäß der Anordnung § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Für die Geschäftsgebiete in den USA, in Norwegen und in Schweden wurde die Schwankungsrückstellung nach den lokalen aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.
- 25** Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Die **Rückstellung für drohende Verluste** wurde gemäß § 31 Abs. 1 Nr. 2 RechVersV gebildet. Hierzu wurden die verlustträchtigen Versicherungszweige hinsichtlich der bereits verkauften Policen in einer Mehrjahresplanung untersucht. Der danach zu erwartende Verlust wurde der Rückstellung für drohende Verluste zugeführt.
- 26** Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005G beziehungsweise der lokalen Sterbetafeln, die die Lebenserwartung zutreffend abbilden. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem auf der Grundlage von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB geschätzten Zinssatz. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent, Spanien 2,5 Prozent, Zinssatz: 4,54 Prozent (tatsächlicher Zinssatz nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB: 4,53 Prozent). Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche (1,5 Prozent beziehungsweise Staffel nach Lebensalter) und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig. Die sich nach den neuen Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB zum 1. Januar 2010 ergebende Initialdifferenz betrug 17.524.490,00 €. Davon wurden bis zum 31. Dezember 2014 15.394.227,00 € der Pensionsrückstellung zugeführt, sodass zukünftig, spätestens bis zum 31. Dezember 2024, noch 2.130.263,00 € (Vj. 2.397.107,00 €) gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB der Rückstellung zuzuführen sind. Seit 2010 werden Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit der Verpflichtung verrechnet. Der Posten ermittelt sich daher wie folgt:

Nettopensionsrückstellungen

(in Euro)	2014	2013
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	229.663.950,00	217.311.806,75
Verrechnete Vermögensgegenstände (Zeitwert)	- 6.236.840,70	- 4.860.822,85
Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zugeführt	- 2.130.263,00	- 2.397.107,00
Bilanzausweis	221.296.846,30	210.053.876,90

Im Geschäftsjahr wurden 260.303,38 € (Vj. 141.662,24 €) Zinserträge aus dem Deckungsvermögen mit Zinsaufwand aus der Zuführung der Verpflichtung in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

27 Die **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** wurden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Im Geschäftsjahr wurde eine **Rückstellung gemäß dem Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 4,54 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer nach § 8 a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) erfolgt über eine Höchstbetragsbürgschaft einer deutschen Geschäftsbank. Im Vorjahr sind Investmentfondsanteile, die nach § 8 a AltTZG zur Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer bestimmt waren, mit dem Marktwert von 1.828.761,84 € mit der Verpflichtung aus Altersteilzeitvereinbarungen verrechnet worden. Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile betragen 1.835.777,51 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 2.262.113,00 €.

Die **übrigen Rückstellungen** und die **Steuerrückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Für Jubiläumzahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes von 4,54 Prozent. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG) gewählt.

28 Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

29 Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Erfüllungsbetrag (Nennwert) bewertet.

30 **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen im Wesentlichen aus dem Bauträgergeschäft und haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren. Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und im Umfang von 25.283.008,22 € (Vj. 26.300.880,14 €) grundpfandrechtlich mit den zur Veräußerung bestimmten Grundstücken, mit Kaufgeldabtretungen und mit Kontoverpfändungen besichert.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von 1.066.663,09 € (Vj. 1.269.471,84 €) aus Beitragsdepots in der Lebensversicherung.

31 In den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Unterschiede nach § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 14.629.124,41 € (Vj. 859.515,60 €) enthalten.

32 Konzerneigenkapital

Eine detaillierte Darstellung des Konzerneigenkapitals findet sich auf den Seiten 92 und 93. Die Darstellung ist entsprechend DRS 7 vorgenommen worden. Als erwirtschaftetes Konzerneigenkapital wird der Teil des Konzerneigenkapitals ausgewiesen, der aus dem Konzernergebnis des Geschäftsjahres beziehungsweise früherer Geschäftsjahre gebildet worden ist. Er umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag und das Jahresergebnis und wird unterschieden für die Mehrheiten und die Minderheiten, die unmittelbar und mittelbar an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften beteiligt sind.

Im übrigen Konzernergebnis werden Veränderungen des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr ausgewiesen, die aufgrund der handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätze sowie von Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind und die nicht auf Ein- und Auszahlungen auf der Ebene der Gesellschafter beruhen.

Das gezeichnete Kapital der Konzernobergesellschaft beträgt 200.000.000,00 €. Es ist eingeteilt in 200.000 nennwertlose Stückaktien. Sämtliche Aktien lauten auf den Namen. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Assoziierte Unternehmen

Die Summe der Geschäftswerte aus der Einbeziehung von assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode beträgt zum 31. Dezember 2014 0,00 € (Vj. 0,00 €). Im Berichtsjahr wurden daher keine Abschreibungen auf Geschäftswerte der assoziierten Unternehmen vorgenommen.

Der Abschluss des einzigen assoziierten Unternehmens zeigt folgendes Bild:

AXA-ARAG Rechtsschutzversicherung

(in Tausend CHF)

	2014	2013
A. Kapitalanlagen	212.885	200.175
B. Forderungen	3.937	4.430
C. Sonstige Vermögensgegenstände	12.038	13.892
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.288	4.761
Bilanz Aktiva	233.148	223.258
A. Eigenkapital	45.416	41.403
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	159.584	153.254
C. Andere Rückstellungen	684	665
D. Verbindlichkeiten	7.165	14.367
E. Rechnungsabgrenzungsposten	20.299	13.569
Bilanz Passiva	233.148	223.258
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	9.676	10.015
II. Kapitalanlageergebnis	6.941	4.939
III. Sonstiges Ergebnis	-77	-120
IV. Steueraufwand	-3.527	-2.960
V. Jahresüberschuss	13.013	11.874

33 II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft <i>(in Tausend Euro)</i>	Selbst abgeschlossenes Geschäft				In Rückdeckung übernommenes Geschäft		Gesamtes Geschäft
	Rechtsschutzversicherung	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Rechtsschutzversicherung	Schaden- und Unfallversicherung	
Deutschland	291.406	192.258	340.491	221.598		130	1.045.883
Niederlande	84.816				46.225		131.041
Österreich	56.613						56.613
USA	63.814				5.748		69.562
Spanien	42.547	35.061			15.842	6.096	99.546
Italien	25.224	4.409			68.151	878	98.662
Belgien	22.311				473		22.784
Norwegen	35.471						35.471
Griechenland	3.710				379		4.089
Slowenien	1.757						1.757
Portugal	304				505		809
Schweden	872						872
Großbritannien					21.066		21.066
Gesamt	628.845	231.728	340.491	221.598	158.389	7.104	1.588.155

34 III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2014

Entwicklung der Aktivposten

(in Tausend Euro)

	Bilanzwerte 01. 01. 2014	Zugänge	Zu-/Abgänge Kon- solidierungskreis	Umbuchungen
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	26.097			
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.973	4.550		
Summe B.	35.070	4.550		
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	219.709	5.649		
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.990	1.056		95
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		221		
3. Beteiligungen	36.638	1.732		-95
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
Summe C. II.	38.628	3.009		
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.323.012	369.673		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.206.616	386.044		
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	154.882	619		
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namenschuldverschreibungen	783.056	247.000		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	521.810	154.000		
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	60.260	4.229		
d) Übrige Ausleihungen	15.052	282		
5. Einlagen bei Kreditinstituten	332.304			
6. Andere Kapitalanlagen	20.983	3.073		
Summe C. III.	5.417.975	1.164.920		
Summe C. I. bis C. III.	5.676.312	1.173.578		
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	26.481	3.868		
Summe Kapitalanlagen C. I. bis C. IV.	5.702.793	1.177.446		

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Bilanzwert von 136.116.886,17 € werden für den eigenen Geschäftsbetrieb der Versicherungsgesellschaften des Konzerns genutzt.

Abgänge	Währungskurs- anpassungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31. 12. 2014	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV	Stille Reserven
	279		3.386	22.990		
33			4.161	9.328		
33	279		7.547	32.319		
120			5.624	219.614	327.358	107.744
			54	3.087	3.962	875
				221	221	0
2.372			3.619	32.284	58.314	26.030
						0
2.372			3.673	35.592	62.497	26.905
546.132	977	36.187	2.425	2.181.292	2.264.920	83.628
166.212	3.080	6.585	2.660	1.433.453	1.639.486	206.033
23.265		36	1.651	130.621	153.855	23.234
55.000				975.056	1.237.391	262.335
24.997				650.813	763.266	112.453
10.102				54.387	54.387	0
4.860			1.055	9.419	9.419	0
102.293	1.275			231.286	231.286	0
1.438			166	22.452	28.095	5.643
934.299	5.332	42.808	7.957	5.688.779	6.382.105	693.326
936.791	5.332	42.808	17.254	5.943.985	6.771.960	827.975
				30.349	30.349	0
936.791	5.332	42.808	17.254	5.974.334	6.802.309	827.975

IV. Sonstige Angaben

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

Name	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2014	Kurswert 31. 12. 2014	Differenz	Ausschüttung 2014	Rückgabe
			(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	
ADRENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	72.450.540,17	77.335.929,55	4.885.389,38	2.050.685,68	jederzeit
ATRI	Rentenfonds	Ertragsmehrung	147.876.689,33	147.876.689,33	0,00	3.974.591,81	jederzeit
ARRE	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	227.087.013,91	242.019.556,26	14.932.542,35	6.292.956,32	jederzeit
ARI 1	Rentenfonds	Ertragsmehrung	213.333.138,38	214.721.207,42	1.388.069,04	10.378.650,54	jederzeit
ALLTRIRENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	64.831.833,03	74.055.406,38	9.223.573,35	1.810.376,42	jederzeit
ALLTRI	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	125.832.306,31	142.385.374,57	16.553.068,26	3.595.937,86	jederzeit
ADZ	Rentenfonds	Ertragsmehrung	109.192.866,22	109.192.866,22	0,00	8.642.304,00	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	54.039.804,39	54.039.804,39	0,00	1.258.956,00	jederzeit
AKR	Rentenfonds	Ertragsmehrung	226.560.925,05	235.270.326,27	8.709.401,22	5.631.001,60	jederzeit
BORGIA	Rentenfonds	Ertragsmehrung	198.610.277,65	198.610.277,65	0,00	8.879.172,13	jederzeit
ALP	Rentenfonds	Ertragsmehrung	107.120.577,29	107.120.577,29	0,00	4.271.696,96	jederzeit
ALF 2	Rentenfonds	Ertragsmehrung	0,00	0,00	0,00	779.173,69	jederzeit
ALF 1	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	155.143.429,17	155.143.429,17	0,00	9.431.025,20	jederzeit
ALM	Rentenfonds	Ertragsmehrung	201.468.134,59	201.468.134,59	0,00	9.631.383,04	jederzeit
AAF	Aktienfonds	Ertragsmehrung	94.701.478,57	99.720.489,92	5.019.011,35	3.584.413,94	jederzeit
VM Sternaler	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	4.938.732,00	6.183.864,00	1.245.132,00	79.704,00	jederzeit
SIVE Fonds INKA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	94.087.157,49	106.407.071,90	12.319.914,41	3.493.503,52	jederzeit
			2.097.274.903,55	2.171.551.004,91	74.276.101,36	83.785.532,71	

Die Anlageziele der mit Vorlauf börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben, die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Konzerns bestimmt wurden. Der Buchwert dieses Bestands beträgt 2.092.336.171,55 (Vj. 2.006.798.846,93 €), der Börsenkurswert beläuft sich auf 2.165.367.140,91 € (Vj. 2.023.760.553,26 €). Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen entstanden keine stillen Lasten.

Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand im Umfang von 35.664.769,04 € (Vj. 21.170.847,00 €) vorgenommen.

Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften für das Anlagevermögen beachtet.

35 Erläuterung zu den latenten Steuern

Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und den steuerlichen Wertansätzen und betreffen die folgenden Positionen:

Bilanzposition

(in Tausend Euro)

	Latente Steuern 31. 12. 2014	Latente Steuern 31. 12. 2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	532	1.309
Kapitalanlagen	5.299	3.890
Forderungen	1.330	915
Sonstige Vermögensgegenstände	565	1.243
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	- 113	- 22
Sonderposten mit Rücklageanteil	100	97
Versicherungstechnische Rückstellungen	32.290	32.777
Andere Rückstellungen	12.261	8.739
Andere Verbindlichkeiten	0	- 32
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Verlustvorträge	0	22
	52.264	48.938

Im Saldo des Vorjahres waren latente Steuern in Höhe von 22.439,45 € enthalten, die auf Verlustvorträgen im Umfang von 131.996,78 € beruhten. Die Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr vollständig verrechnet.

36 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zu Beginn beziehungsweise den Einstandswerten und den Zeitwerten am Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.

37 Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sind durch die Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Art. 67 Abs. 1 EGHGB für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeitverpflichtungen entstanden.

38 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern

	2014		2013	
	(in Prozent)	(in Euro)	(in Prozent)	(in Euro)
Ergebnis vor Steuern (Handelsbilanz)		84.209.205,19		75.822.610,63
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,2	26.294.324,32	31,2	23.675.610,17
Tatsächliche Steuern		38.800.486,13		22.179.455,02
Latente Steuern		- 3.325.803,81		3.270.843,83
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand		35.474.682,32		25.450.298,85
Effektiver Steuersatz	42,13		33,57	
Sonstige Steuern		1.480.776,15		1.599.766,92
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		36.955.458,47		27.050.065,77

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem effektiven Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen, den nicht steuerwirksamen Jahresfehlbeträgen bei einigen Konzerngesellschaften sowie der Veränderung von temporären Differenzen bei den Kapitalanlagen und den Rückstellungen. Im Geschäftsjahr wurden zusätzlich Sicherheitsabschläge auf aktivierte latente Steuern im Umfang von 11,8 Millionen € (Vj. 13,7 Millionen €) vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB

Im Bauträgerbereich belaufen sich die finanziellen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Bauverträgen des laufenden Geschäftsbetriebs für im Bau befindliche Gebäude sowie aus Grundstückskaufverträgen auf 10.721.917,48 € (Vj. 6.401.434,48 €). Daneben bestehen Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Bauträgergeschäft gegenüber Kunden, für die eine angemessene Rückstellung gebildet wurde.

Aus Miet- und Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten für Räume, Fahrzeuge, Büromaschinen sowie für Hard- und Software eines Rechenzentrums, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts abgeschlossen wurden, bestehen jährliche Gesamtverpflichtungen im branchenüblichen Rahmen.

Folgende ausstehende Einlagen von Beteiligungsgesellschaften entfallen auf den Konzern:

Ausstehende Einlagen

Name der Gesellschaft	(in Euro)
INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG	243.380,86
RREEF Pan European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	934.239,43
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	5.080.005,61
AXA LBO Fund V Core	2.077.731,78
AXA LBO Fund V Supplementary	275.212,00
FOYER-ARAG S. A., Luxemburg	24.788,00

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG, der ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG und dem AXA LBO Fund V kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Haftungsverhältnisse

Der Konzern ist gemäß §§ 124 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen bestehen hieraus nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3.391.622,75 € (Vj. 3.472.462,34 €). Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 33.916.227,50 € (Vj. 31.252.161,06 €). Außerdem ist der Konzern gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen in der Krankenversicherung in Höhe von 3.043.176,88 € (Vj. 2.800.000,00 €) erheben.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist die PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf. Für Abschlussprüfungshonorare wurden bei den Konzerngesellschaften 554.000,00 € (Vj. 546.000,00 €) aufgewendet, zuzüglich von 280.000,00 € (Vj. 280.000,00 €) für die Prüfung der Niederlassungen der ARAG SE. Für andere Beratungsleistungen wurden insgesamt 154.800,00 € (Vj. 96.299,43 €) aufgewendet. Steuerberatungsleistungen wurden im Umfang von 40.663,25 € (Vj. 10.000,00 €) vergütet. Neben den Honoraren sind Ausgaben im üblichen Umfang erstattet worden. Die Umsatzsteuer auf sämtliche Beträge ist zusätzlich als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

39 Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

(in Euro)	2014	2013
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	62.930.566,99	55.153.487,12
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.316.340,66	448.570,92
Aufwendungen insgesamt	64.246.907,65	55.602.058,04

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2014	2013
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	233.006.565,14	204.883.113,60
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	15.107.257,36	13.461.102,37
3. Löhne und Gehälter	217.674.512,32	209.954.405,13
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	34.551.583,17	42.924.044,52
5. Aufwendungen für Altersversorgung	22.360.564,80	18.327.933,37
6. Aufwendungen insgesamt	522.700.482,79	489.550.598,99

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei den in den Konzernabschluss voll einbezogenen Unternehmen insgesamt 3.667 (Vj. 3.586) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2014 waren insgesamt 3.713 (Vj. 3.611) Mitarbeiter im Konzern tätig.

Die Versicherungsunternehmen beschäftigten durchschnittlich 3.244 (Vj. 3.177) Mitarbeiter. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter aller Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen betrug 438 (Vj. 414). Bei den deutschen Konzernunternehmen wurden zusätzlich 11 (Vj. 20) Personen zum Zwecke der Berufsausbildung beschäftigt.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands der ARAG Holding SE

Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats hat 309.400,00 € betragen.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder des Mutterunternehmens aus allen Konzerngesellschaften beliefen sich auf 1.511.385,22 €. Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Düsseldorf, den 20. April 2015

Der Vorstand

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Dr. Karl-Heinz Strohe

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2014

Konzernkapitalflussrechnung

(in Euro)

	2014	2013
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss vor Fremdanteilen	47.253.747	48.772.545
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	193.058.961	179.176.379
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-13.487.381	-1.872.344
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-15.874.818	24.628.800
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-29.141.534	-27.740.621
Veränderung der latenten Steuern	-3.325.804	3.270.844
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	89.916.590	52.773.207
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	7.547.238	14.029.028
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	17.348.966	32.042.908
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-61.103.588	-51.226.395
Währungskurseinflüsse	-126.652	-802.030
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	232.065.725	273.052.321
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	-32.441.896
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	784.129.140	688.297.207
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-1.025.878.786	-872.453.072
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung*	0	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung*	0	0
Sonstige Einzahlungen	33.304	101.466
Sonstige Auszahlungen	-4.549.880	-18.888.490
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-246.266.222	-235.384.785
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Dividendenzahlungen	-10.000.000	-10.000.000
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	30.000.000	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	20.000.000	-10.000.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	5.799.503	27.667.536
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	132.606.068	104.938.532
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	138.405.571	132.606.068
Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr	5.799.503	27.667.536

* Ein- und Auszahlungen finden im Betriebsstock statt. Zuführungen in den Anlagestock beziehungsweise Rückführungen aus dem Anlagestock in den Betriebsstock sind nicht zahlungswirksam. Sie werden über Umbuchungen durchgeführt. Sämtliche Zahlungsvorgänge sind bei den Kapitalanlagen enthalten, denen der Betriebsstock zugehörig ist. Die Vorjahreszahlen wurden insoweit angepasst.

40 Eigenkapitalpiegel

Entwicklung im Geschäftsjahr

(in Euro)	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Ausgleichsposten aus der Währungs-umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. Dezember 2013	200.000.000,00	0,00	162.289.939,36	-935.199,93	361.354.739,43
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-8.471.921,38	5.423.683,81	-3.048.237,57
Konzernjahresergebnis			45.220.453,23		45.220.453,23
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			45.220.453,23	0,00	45.220.453,23
Stand am 31. Dezember 2014	200.000.000,00	0,00	189.038.471,21	4.488.483,88	393.526.955,09
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. Dezember 2013	0,00	0,00	32.731.231,37	27.363,66	32.758.595,03
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-555.495,69		-555.495,69
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-27.139.946,66	531,02	-27.139.415,64
Konzernjahresergebnis			2.033.293,49		2.033.293,49
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			2.033.293,49	0,00	2.033.293,49
Stand am 31. Dezember 2014	0,00	0,00	7.069.082,51	27.894,68	7.096.977,19
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. Dezember 2013	200.000.000,00	0,00	195.021.170,73	-907.836,27	394.113.334,46
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.555.495,69		-10.555.495,69
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-35.611.868,04	5.424.214,83	-30.187.653,21
Konzernjahresergebnis			47.253.746,72		47.253.746,72
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			47.253.746,72	0,00	47.253.746,72
Stand am 31. Dezember 2014	200.000.000,00	0,00	196.107.553,72	4.516.378,56	400.623.932,28

Entwicklung im Vorjahr

(in Euro)

	Gezeichnetes Kapital	Nicht ein- geforderte aus- stehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichsposten aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. Dezember 2012	200.000.000,00	0,00	125.490.984,18	2.138.146,61	327.629.130,79
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			0,00	-3.073.346,54	-3.073.346,54
Konzernjahresergebnis			46.798.955,18		46.798.955,18
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			46.798.955,18	0,00	46.798.955,18
Stand am 31. Dezember 2013	200.000.000,00	0,00	162.289.939,36	-935.199,93	361.354.739,43
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. Dezember 2012	0,00	0,00	33.694.028,96	98.503,07	33.792.532,03
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-539.334,91		-539.334,91
Änderungen des Konsolidierungskreises			-2.397.052,36		-2.397.052,36
Übrige Veränderungen			0,00	-71.139,41	-71.139,41
Konzernjahresergebnis			1.973.589,68		1.973.589,68
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			1.973.589,68	0,00	1.973.589,68
Stand am 31. Dezember 2013	0,00	0,00	32.731.231,37	27.363,66	32.758.595,03
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. Dezember 2012	200.000.000,00	0,00	159.185.013,14	2.236.649,68	361.421.662,82
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.539.334,91		-10.539.334,91
Änderungen des Konsolidierungskreises			-2.397.052,36		-2.397.052,36
Übrige Veränderungen				-3.144.485,95	-3.144.485,95
Konzernjahresergebnis			48.772.544,86		48.772.544,86
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			48.772.544,86	0,00	48.772.544,86
Stand am 31. Dezember 2013	200.000.000,00	0,00	195.021.170,73	-907.836,27	394.113.334,46

Segmentberichterstattung – Bilanz

	Rechtsschutzversicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<i>(in Tausend Euro)</i>						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.506	8.193	0	0	73	95
B. Kapitalanlagen	1.867.832	1.765.519	435.867	441.745	1.555.272	1.400.156
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	66.627	68.997	37.124	38.039	7.500	7.622
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	356.564	368.534	36.182	36.879	7.787	8.557
III. Sonstige Kapitalanlagen	1.416.272	1.303.487	360.581	364.847	1.539.984	1.383.976
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	28.369	24.501	1.980	1.980	0	0
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	0	0	0	0	0	0
D. Übrige Segmentaktiva	298.313	266.413	22.872	21.149	42.599	39.009
Summe der Segmentaktiva	2.174.651	2.040.125	458.739	462.894	1.597.944	1.439.259
A. Versicherungstechnische Rückstellungen	1.260.267	1.216.146	292.818	301.143	1.521.588	1.376.559
I. Beitragsüberträge	177.222	167.250	39.424	38.250	13.421	12.808
II. Deckungsrückstellung	0	0	7	5	1.284.098	1.174.619
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.082.971	1.046.476	224.292	219.685	52.199	50.758
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	171.485	137.879
V. Schwankungsrückstellung	0	0	60.036	71.550	0	0
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.198	4.371	1.940	1.981	385	494
VII. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-2.125	-1.950	-32.881	-30.328	0	0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0	0	0	0	0	0
C. Sonstige Segmentpassiva	387.114	328.278	48.303	42.613	24.330	15.489
Summe der Segmentpassiva	1.647.381	1.544.424	341.121	343.756	1.545.918	1.392.048
Eigenkapital*						
Summe der Passiva						

* Eigenkapital des Konzerns einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Segmentberichterstattung wurde weitgehend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 3-20 des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) angepasst. Die Segmentdaten sind nach Konsolidierung interner Transaktionen innerhalb des jeweiligen Geschäftsfelds dargestellt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung“.

Die Segmentierung erfolgt gemäß der inneren Organisations- und Führungsstruktur des ARAG Konzerns nach strategischen Geschäftsfeldern. Die gewählten Segmente spiegeln Risiken und Chancen des Konzerns wider.

Die strategischen Geschäftsfelder sind:

- Rechtsschutzversicherung
- Kompositversicherung
- Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
80	92	2.693	2.591	11.352	10.971	20.967	24.100	32.319	35.071
2.560.491	2.541.441	366.430	337.359	6.785.892	6.486.220	-811.557	-783.427	5.974.334	5.702.793
99.271	98.770	9.090	7.359	219.614	220.787	0	-1.078	219.614	219.709
129.024	130.540	317.593	276.467	847.149	820.977	-811.557	-782.349	35.592	38.628
2.332.196	2.312.131	39.747	53.533	5.688.780	5.417.975	0	0	5.688.780	5.417.975
0	0	0	0	30.349	26.481	0	0	30.349	26.481
269.242	216.937	0	0	269.242	216.937	0	0	269.242	216.937
117.252	133.243	118.896	133.421	599.933	593.235	17.502	12.095	617.435	605.330
2.947.065	2.891.714	488.020	473.371	7.666.418	7.307.364	-773.088	-747.232	6.893.330	6.560.132
2.461.673	2.437.077	0	0	5.536.346	5.330.925	0	0	5.536.346	5.330.925
4.427	4.729	0	0	234.494	223.036	0	0	234.494	223.036
2.335.491	2.327.163	0	0	3.619.596	3.501.788	0	0	3.619.596	3.501.788
23.104	21.325	0	0	1.382.567	1.338.244	0	0	1.382.567	1.338.244
127.249	131.969	0	0	298.735	269.849	0	0	298.735	269.849
0	0	0	0	60.036	71.550	0	0	60.036	71.550
12.493	133	0	0	17.018	6.978	0	0	17.018	6.978
-41.093	-48.242	0	0	-76.099	-80.520	0	0	-76.099	-80.520
269.242	216.937	0	0	269.242	216.937	0	0	269.242	216.937
123.441	137.921	103.274	93.198	686.462	617.499	0	0	686.462	617.499
2.854.356	2.791.936	103.274	93.198	6.492.050	6.165.362	0	0	6.492.050	6.165.362
								401.280	394.770
								6.893.330	6.560.132

Zu den Dienstleistungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaften gehören neben der Konzernobergesellschaft sowie den übrigen vermögensverwaltenden Zwischenholdinggesellschaften insbesondere die Wohnungsbaugesellschaft, Grundstücksverwaltungsgesellschaften, IT-Unternehmen und Dienstleistungsgesellschaften zur Unterstützung des Versicherungsgeschäfts.

Zum Segment Lebensversicherung gehören auch solche Gesellschaften, die im Geschäftsfeld Lebensversicherungen als Dienstleister tätig sind, ohne selbst Versicherungsunternehmen zu sein.

Wegen der Durchführung der Abgrenzung von latenten Steuern nach dem „Temporary-Concept“ wird die Gewinn- und Verlustrechnung nur noch bis zum Ergebnis vor Steuern segmentiert.

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach Versicherungsarten

	Rechtsschutz- versicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<i>(in Tausend Euro)</i>						
Versicherungstechnische Erträge						
Gebuchte Bruttobeiträge	787.234	746.938	238.832	226.455	340.491	331.694
Selbst abgeschlossenes Geschäft	628.845	598.507	231.728	218.975	340.491	331.694
Übernommenes Geschäft	158.389	148.430	7.104	7.480	0	0
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.798	-2.869	-8.481	-7.307	-15	-15
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	-2.259	-419	-1.438	2.697	-613	-465
Verdiente Beiträge f. e. R.	782.177	743.650	228.913	221.845	339.863	331.215
Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	9.163	1.018
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	624	617	64.317	56.956
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1.438	1.291	566	482	1.145	1.649
Summe versicherungstechnische Erträge	783.615	744.941	230.103	222.945	414.487	390.837
Versicherungstechnische Aufwendungen						
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-427.125	-419.743	-128.418	-102.364	-191.426	-185.112
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	2.104	2.380	39	657	-109.370	-100.003
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	-51.749	-44.556
davon erfolgsabhängig	0	0	0	0	-50.433	-44.107
davon erfolgsunabhängig	0	0	0	0	-1.316	-449
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-336.069	-315.489	-92.584	-90.162	-39.472	-39.062
davon Abschlussaufwendungen	-144.660	-94.232	-24.065	-21.550	-29.510	-29.458
davon Verwaltungsaufwendungen	-192.302	-222.107	-69.550	-69.354	-9.968	-9.610
davon Rückversicherungsanteil	893	850	1.031	742	6	6
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	0	0	-2.854	-7.358
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	-11	0	-1.489	-1.732	-1.551	-1.754
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	-761.101	-732.852	-222.451	-193.601	-396.422	-377.845
Zwischensumme	22.515	12.089	7.652	29.343	18.064	12.992
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	0	562	11.514	-6.843	0	0
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	22.515	12.650	19.166	22.500	18.064	12.992
Erträge aus Kapitalanlagen	76.725	66.640	18.751	16.380	64.317	56.956
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-19.611	-18.358	-3.822	-5.245	-2.854	-7.358
Kapitalanlageergebnis	57.113	48.281	14.929	11.134	61.463	49.598
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	0	0	0	0	-61.463	-49.598
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
Herstellungskosten	0	0	0	0	0	0
Rohergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erträge	16.319	20.441	1.491	617	428	406
Sonstige Aufwendungen	-52.055	-44.796	-7.616	-6.178	-3.014	-2.784
Sonstiges Ergebnis	-35.736	-24.355	-6.125	-5.560	-2.586	-2.378
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	43.892	36.577	27.971	28.074	15.479	10.614
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	43.892	36.577	27.971	28.074	15.479	10.614
Steueraufwand						
Jahresüberschuss						
Fremdanteile						
Jahresergebnis Konzern						

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
221.598	224.994	0	0	1.588.154	1.530.080	0	0	1.588.154	1.530.080
221.598	224.994	0	0	1.422.662	1.374.170	0	0	1.422.662	1.374.170
0	0	0	0	165.493	155.910	0	0	165.493	155.910
-5.063	-5.578	0	0	-16.356	-15.769	0	0	-16.356	-15.769
119	268	0	0	-4.191	2.082	0	0	-4.191	2.082
216.654	219.684	0	0	1.567.607	1.516.393	0	0	1.567.607	1.516.393
5.372	8.511	0	0	14.534	9.529	0	0	14.534	9.529
149.861	133.783	0	0	214.802	191.356	0	0	214.802	191.356
21.113	28.502	0	0	21.113	28.502	0	0	21.113	28.502
4.991	4.825	0	0	8.140	8.248	0	0	8.140	8.248
397.990	395.305	0	0	1.826.195	1.754.027	0	0	1.826.195	1.754.027
-238.901	-228.484	0	0	-985.869	-935.704	0	0	-985.869	-935.704
-79.595	-70.267	0	0	-186.822	-167.232	0	0	-186.822	-167.232
-12.497	-11.046	0	0	-64.247	-55.602	0	0	-64.247	-55.602
-12.497	-11.046	0	0	-62.931	-55.153	0	0	-62.931	-55.153
0	0	0	0	-1.316	-449	0	0	-1.316	-449
-926	-915	0	0	-926	-915	0	0	-926	-915
-43.418	-40.687	0	0	-511.543	-485.400	0	0	-511.543	-485.400
-37.846	-32.980	0	0	-236.081	-178.220	0	0	-236.081	-178.220
-7.748	-7.921	0	0	-279.567	-308.992	0	0	-279.567	-308.992
2.176	214	0	0	4.106	1.812	0	0	4.106	1.812
-10.354	-21.046	0	0	-13.208	-28.404	0	0	-13.208	-28.404
-11.455	-18.530	0	0	-14.506	-22.016	0	0	-14.506	-22.016
-397.146	-390.976	0	0	-1.777.120	-1.695.274	0	0	-1.777.120	-1.695.274
844	4.330	0	0	49.075	58.753	0	0	49.075	58.753
0	0	0	0	11.514	-6.281	0	0	11.514	-6.281
844	4.330	0	0	60.590	52.472	0	0	60.590	52.472
149.861	133.783	834	1.247	310.487	275.005	0	0	310.487	275.005
-10.354	-21.046	-352	-358	-36.992	-52.366	0	0	-36.992	-52.366
139.507	112.737	482	889	273.495	222.639	0	0	273.495	222.639
-139.507	-112.737	0	0	-200.970	-162.335	0	0	-200.970	-162.335
0	0	96.776	90.364	96.776	90.364	-39.169	-40.150	57.607	50.214
0	0	-90.384	-85.223	-90.384	-85.223	39.169	40.150	-51.215	-45.074
0	0	6.392	5.140	6.392	5.140	0	0	6.392	5.140
962	1.045	1.752	1.987	20.952	24.496	0	0	20.952	24.496
-5.766	-4.454	-4.399	-3.802	-72.849	-62.014	-3.133	-4.309	-75.982	-66.323
-4.804	-3.410	-2.646	-1.815	-51.897	-37.518	-3.133	-4.309	-55.030	-41.828
-3.959	920	4.227	4.214	87.609	80.399	-3.133	-4.309	84.476	76.089
-197	-197	-70	-70	-267	-267	0	0	-267	-267
-4.156	723	4.157	4.144	87.342	80.132	-3.133	-4.309	84.209	75.823
								-36.955	-27.050
								47.254	48.773
								-2.033	-1.974
								45.220	46.799

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach nationalem und internationalem Geschäft

(in Tausend Euro)

	National	
	2014	2013
Versicherungstechnische Erträge		
Gebuchte Bruttobeiträge	1.067.404	1.041.013
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.046.208	1.023.782
Übernommenes Geschäft	21.196	17.231
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-13.281	-12.849
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	-3.115	1.052
Verdiente Beiträge f. e. R.	1.051.009	1.029.216
Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung	14.534	9.529
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	214.802	191.356
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	21.113	28.502
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	7.978	8.080
Summe versicherungstechnische Erträge	1.309.436	1.266.682
Versicherungstechnische Aufwendungen		
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-740.191	-683.181
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-188.938	-170.042
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-64.247	-55.602
davon erfolgsabhängig	-62.931	-55.153
davon erfolgsunabhängig	-1.316	-449
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-926	-915
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-283.156	-272.228
davon Abschlussaufwendungen	-131.049	-117.714
davon Verwaltungsaufwendungen	-155.320	-155.476
davon Rückversicherungsanteil	3.213	962
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	-13.208	-28.404
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	-14.495	-22.016
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	-1.305.160	-1.232.389
Zwischensumme	4.276	34.294
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	11.710	-2.200
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	15.985	32.094
Erträge aus Kapitalanlagen	270.687	249.708
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-31.594	-44.743
Kapitalanlageergebnis	239.093	204.964
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	-200.970	-162.335
Umsatzerlöse	96.776	90.364
Herstellungskosten	-90.384	-85.223
Rohergebnis	6.392	5.140
Sonstige Erträge	17.177	19.170
Sonstige Aufwendungen	-67.794	-51.899
Sonstiges Ergebnis	-50.617	-32.729
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.883	47.135
Außerordentliches Ergebnis	-267	-267
Ergebnis vor Steuern	9.616	46.868
Steueraufwand		
Jahresüberschuss	9.616	46.868
Fremdanteile		
Jahresergebnis Konzern	9.616	46.868

International		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
520.751	489.068	1.588.154	1.530.080	0	0	1.588.154	1.530.080
376.453	350.388	1.422.662	1.374.170	0	0	1.422.662	1.374.170
144.297	138.679	165.493	155.910	0	0	165.493	155.910
-3.076	-2.920	-16.356	-15.769	0	0	-16.356	-15.769
-1.077	1.029	-4.191	2.082	0	0	-4.191	2.082
516.598	487.177	1.567.607	1.516.393	0	0	1.567.607	1.516.393
0	0	14.534	9.529	0	0	14.534	9.529
0	0	214.802	191.356	0	0	214.802	191.356
0	0	21.113	28.502	0	0	21.113	28.502
162	167	8.140	8.248	0	0	8.140	8.248
516.760	487.345	1.826.195	1.754.027	0	0	1.826.195	1.754.027
-245.678	-252.523	-985.869	-935.704	0	0	-985.869	-935.704
2.116	2.810	-186.822	-167.232	0	0	-186.822	-167.232
0	0	-64.247	-55.602	0	0	-64.247	-55.602
0	0	-62.931	-55.153	0	0	-62.931	-55.153
0	0	-1.316	-449	0	0	-1.316	-449
0	0	-926	-915	0	0	-926	-915
-228.387	-213.172	-511.543	-485.400	0	0	-511.543	-485.400
-105.032	-60.506	-236.081	-178.220	0	0	-236.081	-178.220
-124.247	-153.516	-279.567	-308.992	0	0	-279.567	-308.992
893	850	4.106	1.812	0	0	4.106	1.812
0	0	-13.208	-28.404	0	0	-13.208	-28.404
-11	0	-14.506	-22.016	0	0	-14.506	-22.016
-471.960	-462.885	-1.777.120	-1.695.274	0	0	-1.777.120	-1.695.274
44.800	24.460	49.075	58.753	0	0	49.075	58.753
-195	-4.081	11.514	-6.281	0	0	11.514	-6.281
44.604	20.378	60.590	52.472	0	0	60.590	52.472
39.800	25.298	310.487	275.005	0	0	310.487	275.005
-5.398	-7.623	-36.992	-52.366	0	0	-36.992	-52.366
34.402	17.675	273.495	222.639	0	0	273.495	222.639
0	0	-200.970	-162.335	0	0	-200.970	-162.335
0	0	96.776	90.364	-39.169	-40.150	57.607	50.214
0	0	-90.384	-85.223	39.169	40.150	-51.215	-45.074
0	0	6.392	5.140	0	0	6.392	5.140
3.775	5.325	20.952	24.496	0	0	20.952	24.496
-5.055	-10.115	-72.849	-62.014	-3.133	-4.309	-75.982	-66.323
-1.280	-4.790	-51.897	-37.518	-3.133	-4.309	-55.030	-41.828
77.726	33.264	87.609	80.399	-3.133	-4.309	84.476	76.089
0	0	-267	-267	0	0	-267	-267
77.726	33.264	87.342	80.132	-3.133	-4.309	84.209	75.823
				-36.955	-27.050	-36.955	-27.050
77.726	33.264	87.342	80.132	-40.088	-31.359	47.254	48.773
				-2.033	-1.974	-2.033	-1.974
77.726	33.264	87.342	80.132	-42.122	-33.333	45.220	46.799

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der ARAG Holding SE, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 30. April 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sven Capousek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend überwacht und beraten. Dazu fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt. Grundlage der Überwachung waren die vom Vorstand vorgelegten Berichte und mündlichen Auskünfte, mit denen der Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die relevanten Fragen der Planung sowie der Geschäftsentwicklung des Unternehmens und seines Beteiligungskreises, der Risikolage sowie des Risikomanagements informiert wurde. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert. In den Sitzungen hat der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Stand der Strategieumsetzung wurde in den Sitzungen regelmäßig erörtert. Gegenstand der Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren insbesondere Themen wie: Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen, Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern, Angemessenheit der Vorstandsvergütungen, rechtliche Beratung von Konzerngesellschaften.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem mit der Risikostrategie des Konzerns.

Besondere Überwachungsmaßnahmen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Vorstand die Geschäfte rechtmäßig, ordnungsmäßig und zweckmäßig führt. Insbesondere kommt der Vorstand seiner Verpflichtung zur Sorge für den dauerhaften Bestand des Konzerns und dessen langfristiger Rentabilität nach.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Im Rahmen der Prüfung wurde von den Befugnissen nach § 111 Abs. 2 AktG, insbesondere durch Einsichtnahme der Bücher und Schriften der Konzerngesellschaften, Gebrauch gemacht. Die Prüfung wurde auf der Grundlage der regelmäßigen Vorstandsberichte, in denen schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet wurde, sowie der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführt.

Der Umfang der Prüfung des Konzernabschlusses erstreckte sich auch auf die durch den Vorstand ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Die Prüfung führte zu dem folgenden Ergebnis:

1. Die Rechnungslegung des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung der Konzernobergesellschaft. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss im Einklang.
2. Bilanzpolitische Ermessensentscheidungen wurden zum Wohle des Konzerns ausgeübt.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Konzernlageberichts im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. Der Aufsichtsrat schließt sich nach dem Studium des Berichts aufgrund der eigenen abschließenden Prüfung dem Urteil des Konzernabschlussprüfers an. Bemerkungen zum Bericht des Konzernabschlussprüfers sind nicht zu machen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Prüfungsberichts des Konzernabschlussprüfers sind keine Einwendungen zu erheben.

Düsseldorf, den 22. Mai 2015

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Der **Aufsichtsrat** setzt sich wie folgt zusammen:

Gerd Peskes

Wirtschaftsprüfer, Essen
Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Dubs

Universitätsprofessor,
St. Gallen/Schweiz
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Tobias Bürgers

Rechtsanwalt,
München

Vorstand

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Vorsitzender des Vorstands
der ARAG SE,
Düsseldorf

Dr. Karl-Heinz Strohe

Rechtsanwalt,
Köln

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon 0211 963-2218
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung	Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Corporate Design	MetaDesign AG, Düsseldorf
Fotografie	Titel: Getty Images
Satz	Zerres GmbH, Leverkusen
Druck	Druckpartner, Essen

